

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

18./19. November 2023 / Nr. 46

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Ein Mord, der nie ganz geklärt wurde

Vor 60 Jahren fiel US-Präsident John F. Kennedy Schüssen zum Opfer. Das Attentat und seine Aufklärung, die durchaus Fragen aufwirft, schüren immer neue Theorien zum Tathergang.

Seite 34



Hilfe für Arme: Essen aus der Kirchenküche

Viele Menschen können sich Lebensmittel nicht mehr leisten. In Berlin hilft das Bonifatiuswerk mit der Aktion „Essen ist fertig“: einer Mahlzeit und einem offenen Ohr.

Seite 2/3



Segen für kleine und große Pferde

Große Rösser ebenso wie kleine Ponys waren beim Leonhardritt in Fremdingen dabei. Generalvikar Wolfgang Hacker segnete die Tiere nach dem Festgottesdienst beim Umritt.

Seite 19



Vor allem ...

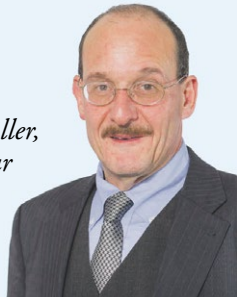
Liebe Leserin, lieber Leser

In Regensburg wurde vor 174 Jahren, am 4. Oktober 1849, der „Bonifaciusverein“ gegründet. Er sollte armen katholischen Gemeinden helfen und „Missionsverein für ganz Deutschland“ sein. Ausgedacht haben sich das die katholischen Vereine bei der dritten Generalversammlung, eine Art Vorläufer der Katholikentage. Gedacht, getan – mit großer Beständigkeit: Das heutige „Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken“ existiert dank selbstloser Unterstützung.

Eine reiche Tradition weist mittlerweile auch der Diaspora-Sonntag auf: 1966 erstmals bundesweit begangen zur Unterstützung bedrängter Glaubensgeschwister in der DDR, hilft die Kollekte am dritten November-Sonntag heute auch der katholischen Minderheit Nordeuropas und unterstützt Katholiken dort, wo das Wort Gottes immer weniger bekannt ist, zum Beispiel mitten im vereinigten Deutschland (Seite 2/3).

Vor sieben Jahren rief Papst Franziskus den „Welttag der Armen“ ins Leben. Zufall oder Fügung – beide Gedenktage fallen zusammen. Sie passen auch inhaltlich hervorragend zueinander. Bringen sie doch zum Ausdruck, worin wahrer Reichtum besteht.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Offene Arme für die Armen

Wende dein Angesicht von keinem Armen ab“: Das diesjährige Motto des Welttags der Armen stammt aus dem Buch Tobit (4,7). Traditionell speist Papst Franziskus mit Bedürftigen, die ihn – wie 2022 – hautnah erleben dürfen. Seite 7



Foto: KNA

UNTERSTÜTZT VOM BONIFATIUSWERK

Gutes für Leib und Seele

Im „hippen“ Neukölln fehlt den Armen das Geld: Hier hilft „Essen ist fertig“



▲ Die Drei von der Kirchenküche (von links): Christine Brothun, Gaby Sanniter und Lissy Eichert. Sie präsentieren im Keller der Christophorus-Kirche gute, aber günstige Gerichte. Heute: Rotkohl, Leberkäse, Eier und Kartoffeln.

Steigende Mieten, teure Lebensmittel, hohe Energiepreise: Das sind nur drei der Gründe, warum Menschen in Berlin zum Sozialen Catering in die katholische Kirchengemeinde St. Christophorus gehen. Das Bonifatiuswerk unterstützt das Angebot „Essen ist fertig!“ in diesem Jahr beispielhaft bei seiner Diaspora-Aktion.

Den Bedürftigen, die den Weg in die Gemeinderäume im Keller des großen Gotteshauses finden, fehlt oftmals das Geld für das Nötigste – auch für eine warme Mahlzeit. „Es ist ein Dilemma“, sagt Evelyn. Die 76 Jahre alte Rentnerin wohnt in direkter Nachbarschaft zur Kirche am Reuterplatz. 1000 Euro hat die ehemalige Textillaborantin jeden Monat zur Verfügung. Ein großer Teil davon geht für die Miete, Strom und Gas drauf. „Alles ist ja teurer geworden.“

Sie berichtet von ihren Sorgen und davon, dass sie bei Lebensmitteln sparen muss. Einer, der ihr zu-



▲ Thomas Marheinecke, einer der ehrenamtlichen Helfer, serviert Evelyn einen Salat. Die 76 Jahre alte Rentnerin könnte sich das Leben im angesagten Neukölln mittlerweile nicht mehr leisten, wäre nicht das Bonifatiuswerk.

hört, ist der Pallottiner-Pater Kalle Lenz. Er ist Pfarrvikar in der Pfarrei Heilige Drei Könige in Nord-Neukölln, zu der die Gemeinde St. Christophorus gehört. Der gebürti-

ge Kasselaner lebt seit 30 Jahren in Berlin.

Er berichtet, dass sich der Reuter-Kiez rund um die Kirche im Neuköllner Norden in den vergan-

genen 15 Jahren stark verändert hat. Lenz spricht von Gentrifizierung. „Der Kiez ist hip, er ist angesagt. Früher hörte man neben Deutsch hier Türkisch und Arabisch, heute sind es Englisch und Spanisch.“ So wie Evelyn gehe es vielen. „Einige sind nach Sanierungen sogar aus ihren Wohnungen verdrängt worden.“

Leberkäse mit Ei

Evelyn sitzt mit etwa 20 anderen Gästen des Mittagstisches an diesem Dienstag im Gemeindesaal. Nebenan in der Küche brutzeln die Spiegeleier in der einen und der Leberkäse in der anderen Pfanne. Hier ist das Reich von Christine Brothun. Früher hat die 72-Jährige ganze Kinderfreizeiten bekocht. Jetzt widmet sie sich mit viel Enthusiasmus den Bedürftigen. Zum Leberkäse mit Ei gibt es Kartoffeln und Rotkohl. Ebenso einen Salat vorweg und Grießpudding zum Nachtisch.

Ein großes ehrenamtliches Team packt mit an. Cordula Falk (45) ist

für den Salat zuständig. Die Keramikerin ist selbstständig, kann sich ihre Arbeitszeit freier einteilen als jemand, der acht Stunden im Büro oder in der Werkstatt sein muss. „Für mich ist das die sinnvollste Aufgabe der Woche“, bringt sie auf den Punkt, was alle denken, die hier mithelfen.

Gläubige eingebunden

Cordula Falk ist vor einem Jahr eingestiegen. Sie hatte den Gottesdienst in St. Christophorus besucht und von „Essen ist fertig!“ erfahren. Katrin Schings ist etwas später dazugestoßen und hat sich in den vergangenen Monaten zur Nachtschichtexpertin entwickelt. Heute hat die 58-Jährige Grießbrei mit Kiwi für die Gäste zubereitet. Sie fühlt sich in der Berliner Gemeinde, die aus ihrer Sicht für Offenheit und eine starke Einbindung der Gläubigen steht, wohl.

Sechs Köpfe Rotkohl haben Christine Brothun und ihr Küchenteam an diesem Dienstag gerieben,



▲ Pater Kalle Lenz (rechts) mischt sich gerne unter die Gäste.

Fotos: Thöne

68 Eier gebraten und 20 Kilo Kartoffeln gekocht. Während in der Küche gespült wird, sitzen noch einige Gäste an den Tischen zusammen. Denn es geht bei „Essen ist fertig!“ nicht nur darum, den leiblichen Hunger, sondern auch den „Hunger der Seele“ zu stillen, beschreibt Pastoralreferentin Lissy Eichert (57). Auch sie gehört der pallottinischen Gemeinschaft an.

Essen und Austausch

Andreas (60) und Achim (64) schätzen das gemeinsame Essen und das gemeinsame Gespräch im Anschluss. Andreas kommt von etwas weiter her, er lebt in der Nähe des Alexanderplatzes. Kennengelernt hat er „Essen ist fertig!“ und die

Gemeinde in der Corona-Zeit. Damals, als Suppenküchen schließen mussten, hat das Team in Neukölln weitergekocht und die Speisen im Kirchgarten aus einer Holzbude heraus zum Mitnehmen angeboten. Eine Übergangslösung, die sich bis heute erhalten hat. Die Gäste können wählen, ob sie eine Mahlzeit mitnehmen oder in den Gemeinderäumen essen möchten.

Finanziert wird der Mittagstisch durch Geld- und Lebensmittelspenden, getragen vom Verein „Pallottomobil – Bedürftige helfen Bedürftigen“. „Es muss günstig sein, aber trotzdem gesund“, bringt es Lissy Eichert prägnant auf den Punkt. Sie setzt sich seit Jahrzehnten in Berlin für Bedürftige ein und kennt viele Mut machende Geschichten.

Eine ist die vom mittlerweile verstorbenen Kempinski. Das war nicht der echte Name des „krawalligen Typs“, aber darunter kannten ihn alle. Kempinski war in einen typischen Teufelskreis geraten, war straffällig geworden, saß eine Zeitlang im Gefängnis und lebte anschließend vier Jahre auf der Straße. Den Kontakt zu seiner Familie, besonders zu seinen Kindern, hatte er verloren.

Neuer Halt

„Darunter hat er sehr gelitten“, erzählt Lissy Eichert. Kempinski kam erst als Gast zum Essen in die Gemeinderäume und hat später für die Gäste gekocht. Eine Tätigkeit, die ihm einen Halt gab und ihn wieder einen tieferen Sinn im Leben erkennen ließ. „Es ist ihm dann gelungen, den Kontakt zu seinem Sohn wieder herzustellen“, berichtet Eichert.

Das erste Treffen zwischen den beiden nach vielen Jahren fand in der Kirchenküche statt, wo Vater und Sohn zusammen gekocht haben. „Er war so stolz und hat allen erzählt, dass er seinen Sohn wieder gefunden hat“, erzählt Eichert. Ein Ereignis, das sie bis heute rührt. „Wer auf der Straße lebt, vertraut niemandem. Oft ist es so, dass die Leute, die hierherkommen, sagen: ‚Ihr seid die Ersten, denen ich wieder vertrauen kann‘“, berichtet Eichert. Und mancher bittet nach dem Essen um einen persönlichen Segen.

Marius Thöne

Spendenadressen

Neben der Kollekte bei allen Sonntagsgottesdiensten an diesem Wochenende besteht auch die Möglichkeit, via Internet das Bonifatiuswerk zu unterstützen, und zwar unter www.bonifatiuswerk.de/online-spende. Die Kontonummer für Spenden lautet IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00.

IN BERLIN ERÖFFNET

„Entdecke, wer dich stärkt“

Spendenaktion des Bonifatiuswerks hilft auch in Nord-Europa

BERLIN (KNA) – Die gelben Kleinbusse sind ein bekanntes Markenzeichen des Bonifatiuswerks. Doch Christen in Minderheitenlage hilft es auch auf andere Weise. In Berlin startete das Werk am 5. November seine neue Spendenaktion.

Mit der bundesweiten Kollekte am 19. November fördert das Hilfswerk kirchliche Gemeinden, Einrichtungen und Initiativen in Nord- und Ostdeutschland, in Skandinavien und im Baltikum. 2022 waren es 894 Projekte mit 11,8 Millionen Euro. Benannt ist das Hilfswerk nach dem Apostel der Deutschen, dem heiligen Bonifatius (um 672 bis 754).

Beim Auftaktgottesdienst in der Sankt-Hedwigs-Kathedrale würdig-

te der Berliner Erzbischof Heiner Koch die seit 174 Jahren geleistete Hilfe. Das Bonifatiuswerk stärke im Glauben und im Leben“, sagte Koch mit Blick auf das diesjährige Motto: „Entdecke, wer dich stärkt“.

Der Generalsekretär des Hilfswerks, Monsignore Georg Austen (Foto: KNA), dankte den großzügigen Spendern. Unterstützung geben auch Künstler wie Udo Lindenberg und Mitglieder der Kelly-Family. Am Gottesdienst nahmen die Bischöfe David Tencer aus Reykjavik und Viktors Stulpins aus Liepaja teil. In Island liegt der Katholikenanteil bei rund vier Prozent, in Lettland bei 17,5 Prozent.



Aufruf der deutschen Bischöfe

Liebe Geschwister im Glauben!

„Alles vermag ich durch den, der mich stärkt“ (Phil 4,13). Dieses ermutigende Wort schrieb der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi, die erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden. Die Christen dort lebten in einer andersgläubigen Umwelt. Sie wurden als fremd, wenn nicht sogar bedrohlich empfunden. In diese Situation hinein spricht Paulus sein Glaubenszeugnis.

Seit den Anfängen unserer Kirche leben viele Christen ihren Glauben als Minderheit, nicht selten unter schwierigen Bedingungen. Dies trifft auch auf die katholische Diaspora in Nord- und Ostdeutschland, Nordeuropa und im Baltikum zu. Die Diasporakirche ist an vielen Orten inter-

national, jung und lebendig, doch oft auch materiell arm. Sie braucht Hilfe, damit der Dienst der Seelsorger, Räume für das Gemeindeleben und Fahrzeuge für weite Wege finanziert werden können. Mit jährlich etwa 750 Projekten unterstützt das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken diese Anliegen.

Die diesjährige Aktion am Diaspora-Sonntag steht unter dem Leitwort: „Entdecke, wer dich stärkt.“ Es geht um die Kraftquellen des Glaubens. Mögen auch die katholischen Christen in der Diaspora solche Kraftquellen finden und pflegen können! Wir bitten Sie anlässlich des Diaspora-Sonntags am 19. November um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende bei der Kollekte. Helfen Sie mit, dass unser Glaube überall lebendig bleibt!

Kurz und wichtig



Gegen Kürzungen

Die Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Lena Bloemacher (Foto: KNA), kritisiert die Kürzung von Haushaltsmitteln für die Jugendarbeit durch die Ampelregierung als Gefahr für die Demokratie. „Unsere Demokratie steht unter Druck. Rechte und damit rassistische und antifeministische Bewegungen erstarken, demokratiegefährdende Einstellungen nehmen zu, Diskurse und Sagbarkeitsfelder verschieben sich in Richtung rechtsextremer und antisemitischer Entgleisungen“, schreibt Bloemacher in einem Medienbeitrag. Vor diesem Hintergrund dort zu sparen, wo junge Menschen sich organisieren und Werkstätten der Demokratie bauen, sei ein alarmierendes Signal.

Feiern abgesagt

Die Weihnachtsfeiern in den Kirchen Jordaniens werden in diesem Jahr auf Gebete und liturgische Feiern begrenzt. Man bitte darum, „aus Respekt vor den unschuldigen Opfern und dem reinen Blut unserer Märtyrer in Gaza und ganz Palästina“ alle weiteren weihnachtlichen Aktivitäten und Feierlichkeiten abzusagen, heißt es laut Bericht des arabisch-christlichen Portals „Abouna“ in einer Erklärung des Rats der Kirchenoberhäupter in Jordanien.

Wallfahrtsrektor

Deutschlands zweitgrößter Marienwallfahrtsort Kevelaer am Niederrhein erhält einen neuen Wallfahrtsrektor. Domkapitular Stefan Dördelmann (62), derzeit Pfarrer in Ibbenbüren, folgt zum Jahreswechsel auf Gregor Kauling (59), der als Pastor nach Telgte wechselt, in den anderen großen Wallfahrtsort des Bistums Münster. Begleitet wird Dördelmann von Paul Hagemann (69), der derzeit ebenfalls als Priester in Ibbenbüren tätig ist, und von Sebastian Frye (35), zurzeit Kaplan in Oelde. Die Einführung der drei Priester soll gemeinsam im Frühjahr gefeiert werden.

Caritas-Sterne

Die Caritas organisiert am 18. November ihre bundesweite Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“. In vielen Städten werden auf öffentlichen Plätzen gemeinsam Kerzen entzündet, um für Spenden für humanitäre Hilfsprojekte zu werben. Im Fokus stehen in diesem Jahr Hilfen für jugendliche und junge Erwachsene in Tadschikistan. Dort unterstützt die Caritas Heimkinder, um sie vor einem Abrutschen in Wohnungslosigkeit, Prostitution und Kriminalität zu bewahren. Viele Kinder wachsen allein auf, weil ihre Eltern als Arbeitsmigranten ins Ausland gehen.

„Goldener Kompass“

Das RTL-Musik-Live-Event „Die Passion“, der ZDF-Fernsehfilm „Honecker und der Pastor“ und der „Zeit“-Podcast „Unter Pfarrerstöchtern“ werden mit dem christlichen Medienpreis „Goldener Kompass“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt laut dem Verein „Christliche Medieninitiative“ Persönlichkeiten und Publikationen, die Glaubenthemen konstruktiv ins öffentliche Gespräch bringen. Die Verleihung findet am 30. November in Berlin statt.



Gedenken am Schindler-Grab

JERUSALEM (KNA) – Der Hildesheimer Bischof Heiner Wilmer (Zweiter von links) hat in Jerusalem der Opfer des Terrorangriffs der Hamas sowie der zivilen Opfer im Gazastreifen gedacht. „Menschen leiden auf beiden Seiten der Grenze. Möge es Menschen geben, die dabei helfen, ihre Wunden zu heilen und ihre Leben zu retten“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Kommission Justitia et Pax am Grab des Judenretters Oskar Schindler auf dem katholischen Friedhof auf dem Zionsberg. Begleitet wurde Wilmer unter anderem von Rabbiner Gadi Gvarjahu (Mitte), dem Begründer des israelischen Bündnisses „Tag Meir“ (Schild des Lichts) gegen Rassismus und Gewalt in Israel, und Nikodemus Schnabel (Zweiter von rechts), Abt der Benediktinerabtei Dormitio. Foto: KNA

REFORMDIALOG

„Vertrauen ineinander“

Synodaler Ausschuss verabschiedet Geschäftsordnung

ESSEN (KNA) – Der Synodale Ausschuss hat sich in Essen nach zweitägigen Beratungen einstimmig auf eine Satzung und Geschäftsordnung für die weitere Arbeit verständigt.

Damit kann das neue Gremium die Einrichtung eines Synodalen Rats bis März 2026 vorbereiten. Dort wollen Bischöfe und Laien ihre Beratungen über die Themen Macht, Rolle der Frauen, Sexualmoral und priesterliche Lebensform fortsetzen.

Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, äußerte sich zuversichtlich: „Ich bin froh, dass der Ausschuss sich unter anderem auf eine künftige Entscheidungsfindung mit Zweidrittelmehrheit aller anwesenden Mitglieder geeinigt hat.“ Zudem habe sich der Ausschuss darauf verständigen können, künftig im Regelfall presseöffentlich zu tagen. Beide Punkte waren im Vorfeld zwischen ZdK und Deutscher Bischofskonferenz strittig gewesen.

Auch der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Georg Bätzing, zeigte sich erfreut: „Der Synodale Ausschuss ist in Fahrt gekommen.“ Mit den Be-

schlüssen sei ein deutliches Zeichen gesetzt worden, „dass wir Synodalität und ihre Voraussetzung – das gegenseitige Vertrauen ineinander – gelernt und praktiziert haben.“

Die Satzung muss noch von Bischofskonferenz und ZdK beschlossen werden. Der nächste Ständige Rat der Bischöfe tagt am 20. und 21. November. Wenige Tage später kommt der Laiendachverband zu seiner Vollversammlung zusammen.

Dem Synodalen Ausschuss gehören die 27 Ortsbischöfe, 27 Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und weitere 20 von der Vollversammlung des Synodalen Wegs gewählte Mitglieder an. Kardinal Rainer Maria Woelki (Köln) sowie die Bischöfe Gregor Maria Hanke (Eichstätt), Stefan Oster (Passau) und Rudolf Voderholzer (Regensburg) hatten laut Bätzing ihre Teilnahme am Synodalen Ausschuss grundsätzlich abgesagt.

Der Vatikan hatte sich mehrfach gegen die Gründung eines Synodalen Rats als Leitungsgremium von Bischöfen und Laien ausgesprochen. Er sieht die Gefahr, dass die Autorität der Bischöfe dadurch unzulässig eingeschränkt würde.

Opfer auf beiden Seiten

Bischof Kohlgraf: Gewaltfreie Lösung in Nahost bedenken

MAINZ (KNA) – Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf fordert mit Blick auf den Krieg in Nahost gewaltfreie Lösungen.

Es müsse zumindest die Möglichkeit geben, darüber nachzudenken, dazu zu ermutigen und solche Optionen in den Blick zu nehmen, sagte Kohlgraf. Die katholische Friedensbewegung Pax Christi, von deren deutscher Abteilung Kohlgraf

Präsident ist, stehe dafür, dass Gewalt keine Konflikte löse.

Mit Blick auf den Terroranschlag der Hamas in Israel und den Krieg im Gazastreifen sagte Kohlgraf, an der Solidarität mit den Opfern in Israel „gibt es kein Rütteln“. Er kritisierte jedoch Schwarz-Weiß-Denken und „billige oberflächliche Parolen“. Er stehe an der Seite der Leidenden und sehe, dass es Opfer und Betroffene auf beiden Seiten gebe.

Toten wieder einen Namen geben

Wie „Umbetter“ Joachim Kozlowski Kriegsoffern zu einem würdigen Grab verhilft

NEUENTEMPEL (KNA) – Ein „Umbetter“ dürfte den meisten Bundesbürgern unbekannt sein. Denn für Deutschland gibt es nur einen hauptamtlichen Vertreter dieses Berufs: Joachim Kozlowski. Doch auch 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg geht ihm die Arbeit nicht aus.

Sanft weht der Wind über die Anhöhe bei Neuentempel im Osten Brandenburgs. Joachim Kozlowski legt in einer flachen Grube mit einer kleinen Hacke Schicht um Schicht frei, bis er kurz innehält. „Es ist ein Oberschenkelknochen“, sagt der 51-Jährige mit der Erfahrung eines Experten.

Kozlowski ist hauptamtlicher „Umbetter“. Im Auftrag des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge sorgt er bundesweit und manchmal auch im Ausland dafür, dass die sterblichen Überreste von Soldaten und Zivilopfern geborgen werden und eine würdige letzte Ruhestätte erhalten. Manchmal, indem er sie von Dorffriedhöfen zu Kriegsgräberstätten überführt. Zumeist aber in Fällen wie im beschaulichen 130-Seelen-Ort Neuentempel.

Vor dem Bau einer Kabeltrasse hatte ein Unternehmen für Kampfmittelräumung den Streckenverlauf untersucht und wurde fündig. „Das ist hier fast immer so“, erklärt Kozlowski, der nur wenige Kilometer entfernt zuhause ist. Die Niederung des Oderbruchs und die Anhöhen westlich davon gehörten am Ende des Zweiten Weltkriegs zu den größten Schlachtfeldern auf deutschem Boden. Dort starben vom 17. bis 19. April 1945 zehntausende deutsche, polnische und sowjetische Soldaten.

Knochen reinigen

Was von einem von ihnen nach fast 80 Jahren übrig blieb, legt Kozlowski nun sorgfältig frei, so wie in rund 500 anderen Fällen jährlich. Nach und nach kommen in dem sandigen Boden weitere Knochen und schließlich auch die Schädeldecke zum Vorschein. Behutsam legt der Umbetter sie Stück für Stück in eine sargähnliche, kleine Wanne. Später wird er die Knochen und gefundenen persönlichen Gegenstände des Toten zu einer kleinen Werkstatt bringen, um sie dort vor der endgültigen Beisetzung zu reinigen und nochmals zu begutachten.

„Man hat viel Zeit zum Nachdenken darüber, was der Krieg an-



▲ Joachim Kozlowski, „Umbetter“ für sterbliche Überreste von Soldaten im Auftrag des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, im Dienst in Neuentempel. Foto: KNA

richtet“, sagt Kozlowski. Auch das Quietschen eines Suchgeräts in seiner Hand, wie man es von Körperkontrollen auf Flughäfen kennt, erinnert ihn immer wieder daran. An diesem Tag zeigt es nicht nur Uniformknöpfe und eine Gürtelschnalle aus Metall sowie einen Stahlhelm an. Vorsichtig gräbt Kozlowski einige Magazine mit Karabinermunition und dann eine Panzerfaust mit dem charakteristischen Sprengkopf aus. „Keine Gefahr mehr“, meint er, nachdem er die rostigen Relikte in Augenschein genommen hat.

Ein Waffennarr ist Kozlowski aber beileibe nicht. Auf die Frage, ob er sich nach all den Jahren mit fast täglichen Exhumierungen als Pazifist sieht, antwortet er mit einem klaren „Ja“. Für die „Kriegsrhetorik“ nach dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine und nun im Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern hat er „keinerlei Verständnis“, betont er. „Die Diplomatie muss in jedem Fall Vorrang haben“, erklärt Kozlowski. Dass er tausenden Toten zu einem würdigen Grab verhelfen

konnte, versteht er auch als Dienst für den Frieden.

Sein Weg dahin verlief nicht geradlinig, aber auf gewisse Weise konsequent. Als gelernter Industrieelektriker hatte er sich bei der Bundeswehr als Zeitsoldat verpflichtet. Seiner Zeit im militärischen Sanitätsdienst schlossen sich zwölf Jahre als Rettungsassistent beim Deutschen Roten Kreuz an. Damals lernte er den heute 83-jährigen Erwin Kowalke kennen, seinerzeit ebenfalls einziger hauptamtlicher Umbetter für Deutschland, half ihm bei der Arbeit und bewarb sich im Jahr 2010 erfolgreich als sein Nachfolger.

Unter dem Acker

Seine medizinischen Kenntnisse kommen ihm auch heute zugute. „Der Brustkorb war wohl zertrümmert, vermutlich durch eine Granatexplosion“, schließt er aus der Lage der Knochen und aus Metallsplittern in der Grablege bei Neuentempel. Sie befinden sich nur einen halben Meter unterhalb der Oberfläche des Geländes, der seit Jahrzehnten als Acker genutzt wird. Kozlowski vermutet, dass Anwohner die Leichname der Soldaten nur notdürftig verscharrt haben.

Was er von ihnen bergen kann, wird er sorgfältig dokumentieren. Nach einer weiteren Bearbeitung beim Volksbund wird er die Unterlagen zusammen mit aufgefundenem Privatbesitz der Toten im Bundesarchiv in Berlin persönlich überbringen. „Beim Postweg ist mir das Risiko zu groß, dass etwas verlorengeht“, erklärt Kozlowski. Damit will er auch seinen Respekt vor der Würde der Verstorbenen bezeugen.

In einer Zeremonie werden die Relikte der Gefallenen dann in der sieben Kilometer entfernten Kriegsgräberstätte von Lietzen von Geistlichen sowie Vertretern der Bundeswehr und Kommunalpolitik feierlich beigesetzt. „Der Glaube hilft“, sagt Kozlowski knapp zu seinem manchmal belastenden Dienst. Er gehört der evangelischen Kirche an.

Auf der Anhöhe bei Neuentempel ist ihm auch an diesem Tag ein Fund wichtig wie kein anderer. Es ist die Erkennungsmarke des Soldaten. Die ovale Plakette lässt die Identität meist zweifelsfrei feststellen, wenn die Personenkennziffer und Angaben zum Truppenteil wie in diesem Fall noch zu erkennen sind. „Nun können die Nachkommen Gewissheit erhalten“, freut sich der Umbetter.

Gregor Krumpholz

Info

Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde am 16. Dezember 1919 gegründet. Der Verein machte es sich zur Aufgabe, nach deutschen Kriegstoten des Ersten Weltkriegs zu suchen, deren Gräber zu pflegen und den Angehörigen Orte des Gedenkens zu schaffen. Zuvor hatten sich die Regierungen im Versailler Vertrag verpflichtet, dass die Grabstätten aller Soldaten „mit Achtung behandelt und instandgehalten“ sowie Informationen über die Toten ausgetauscht werden. Zum zentralen Gedenktag für die deutschen Kriegsoffern wurde ein Volkstrauertag festgelegt.

Nach Gründung der Bundesrepublik übernahm erneut der Volksbund die Federführung über Gedenktag und Gräberpflege. Um sich von der NS-Tra-

dition abzusetzen, wurde der Volkstrauertag vom Frühjahr auf den November verlegt. Er wird seither zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen. Ab 1946 legte der Volksbund in kurzer Zeit über 400 Kriegsgräberstätten in Deutschland an. 1954 betraute die Bundesregierung ihn erneut mit der Aufgabe, auch die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu pflegen.

Heute betreut der Volksbund die Gräber von etwa 2,8 Millionen Kriegstoten auf über 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten. Seit 1953 veranstaltet die Organisation internationale Jugendbegegnungen und Workcamps unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ in ganz Europa. KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.



ANTIKE BESTATTUNGSSTÄTTE

Eigener Zugang zu römischer Nekropole

ROM (KNA) – Die Nekropole an der Via Triumphalis im Vatikan kann ab sofort unabhängig von den Vatikanischen Museen besucht werden. Der Zugang zu der archäologischen Stätte erfolgt nun auch über einen Eingang an der Piazza Risorgimento. Neu konzipiert wurden zudem die Führungen durch die sogenannte Totenstadt. Ein Besuch ist freitags und samstags möglich, Tickets müssen über die Internetseite der Museen (www.museivaticani.va) gebucht werden.

Ein Teil der Nekropole war 2003 bei Bauarbeiten für eine Tiefgarage entdeckt und anschließend mit älteren Ausgrabungen verbunden worden. Sie gehören zu einem großen Bestattungsgelände entlang der einstigen Via Triumphalis. Die Straße verband Rom mit der knapp 20 Kilometer entfernten etruskischen Stadt Veji. Auf mehr als 1000 Quadratmetern sind Sarkophage, Mosaiken, Fresken und Grabbeigaben aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten zu sehen. Die Gräberstadt im Nordosten des Vatikans ist neben der Nekropole unter dem Petersdom mit dem Petrusgrab die zweite antike Bestattungsstätte auf dem Gelände des Kleinstaats.

Gefangen in der Engelsburg

Am Tiefpunkt des Papsttums: Vor 500 Jahren wurde Clemens VII. gewählt

ROM (KNA) – Unehelicher Sprössling des Medici-Clans, Zielscheibe der Plünderung Roms, politischer Strippenzieher und Reformverweigerer: Das Pontifikat von Clemens VII. war ein Auf und Ab für ihn selbst – und ein Tiefpunkt des Papsttums.

Fast wäre das Pontifikat des am 18. November 1523 zum Papst gewählten Clemens VII. (Foto: KNA) nach dreieinhalb Jahren schon beendet gewesen: Am 6. Mai 1527 stürmen marodierende Landsknechte Kaiser Karls V. die Ewige Stadt. Soldaten der wenige Jahre zuvor gegründeten Päpstlichen Schweizergarde können das Kirchenoberhaupt gerade noch über den Passetto, den Geheimgang zwischen Vatikan und Engelsburg, in die Festung am Tiber retten.

In der Stadt beginnen Plünderungen, Morde und Vergewaltigungen – der sogenannte Sacco di Roma (Plünderung Roms). Die zehn Monate dauernde Anarchie konkurrierender Söldner-Trupps kostet rund 4000 Einwohner das Leben.

Während sich Clemens VII. in der Engelsburg verschanzt hat, reitet draußen ein Landsknecht auf und ab: Rückwärts auf einem Esel, gewandt in erbeutete päpstliche Abzeichen und mit obszönen Gesten karikiert er den „Antichristen“, wie er auf Flugblättern der Reformatoren nördlich der Alpen tausendfach dargestellt wird. Nach sieben Monaten muss sich Clemens VII. ergeben. Er wird gefangengenommen, sein Familien-Clan aus Florenz vertrieben.

In den Schlamassel hineingeraten war der Papst nach Einschätzung des Historikers Volker Reinhardt, weil er im Machtkampf zwischen Karl V. und Frankreichs König Franz I. versuchte, „das Zünglein an der Waage zu spielen, um dabei

so viel wie möglich für seine Familie herauszuschlagen“. Dass Giulio de' Medici überhaupt auf den Papstthron gekommen war, verdankte der unehelich geborene Sprössling seinem Vetter Papst Leo X. (1513 bis 1521). Der hatte ihn zu einem Sohn der Medici aus heimlicher Ehe erklärt, womit sich das Tor zur kirchlichen Karriere öffnete.

Als im Januar 1522 nach nur 16 Monaten im Amt der gescheiterte niederländische Reformpapst Hadrian VI. (1522 bis 1523) stirbt, wird Giulio de' Medici zu seinem Nachfolger gewählt. Anfangs hofft die Kurie auf Clemens VII. als Gegengewicht zum verschwenderischen Leo X. Doch es folgt ein weiterer

Niedergang des Papsttums. Erfolgreich ist der Papst nur in Sachen Medici-Clan.

So schließt er im Juni 1529 ein Friedensabkommen mit Karl V.: Er erhält den Kirchenstaat zurück – und die Medici Florenz. Ein Jahr später krönt er den Habsburger in Bologna zum Kaiser. Daneben betreibt er erfolgreiche Verheiratungs-

politik und schließt damit politische Bündnisse sowohl mit Karl V. als auch mit dessen Erzrivalen Franz I.

Mit einem anderen Staatsoberhaupt indes überwirft sich der Pontifex: Als Heinrich VIII. von England verlangt, der Papst solle seine kinderlose Ehe mit Katharina von Aragon für ungültig erklären, weigert sich dieser. Daraufhin sagt sich Heinrich VIII. von Rom los und gründet seine Church of England.

Zu einer anderen, sich länger abzeichnenden Kirchenspaltung trägt Clemens VII. ebenfalls bei. Ob schon ihn Karl V. und seine eigenen Nuntien mehrfach auffordern, ein Konzil einzuberufen, tut Clemens dies nicht. Nach Luthers Exkommunikation 1521 interessiert sich an der Kurie kaum jemand für die Lage in Deutschland.

Berichte über den fortschreitenden Abfall von immer mehr Fürsten und Städten von Rom wurden, so Historiker Reinhardt, „mit einer Mischung aus Nonchalance, Naivität und Apathie zur Kenntnis genommen“. Erst unter Paul III. beginnt 1545 in Trient ein Reformkonzil. Clemens VII. war da bereits elf Jahre tot.

Roland Juchem



▲ Über den geheimen Passetto rettete sich Papst Clemens VII. in die Engelsburg.

DIE WELT



WELTTAG DER ARMEN

Keine Zahl, sondern ein Gesicht

Papst feiert mit Bedürftigen Eucharistie und lädt sie zum gemeinsamen Essen ein

ROM – 2016 hat der Papst den Welttag der Armen ins Leben gerufen. Er findet mittlerweile auf dem ganzen Erdball Beachtung und wird immer am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres gefeiert. Für diesen Sonntag, den 19. November, hat der Pontifex aus dem Buch Tobit (4,7) die Stelle gewählt: „Wende dein Angesicht von keinem Armen ab.“ An der Eucharistiefeier mit dem Heiligen Vater werden vermutlich wie in den Vorjahren zahlreiche Arme und Bedürftige teilnehmen.

„Ein Strom von Armut durchzieht unsere Städte und wird immer größer, bis er über die Ufer tritt ...“: Mit diesem beunruhigenden Bild beginnt nicht nur die Botschaft von Papst Franziskus zum siebten Welttag der Armen, die am 13. Juni vorgestellt wurde. Das Zitat wiederholt auch Erzbischof Rino Fisichella, der Propräfekt des Dikasteriums für die Evangelisierung. Gegenüber unserer Zeitung veranschaulicht er, wie sich der Papst die Hilfe für Menschen wünscht, die nicht so vermögend wie andere sind.

Fisichella hebt hervor, dass die Armen keine Zahl, sondern ein Gesicht sind: ein Gesicht, auf das man zugehen, das man aufnehmen und unterstützen muss, und zwar nicht nur mit wirtschaftlicher Hilfe, sondern auch durch die Pflege von Freundschaft und kultureller Sensibilität, durch Nähe.

Nichts Abstraktes

Die Botschaft zum diesjährigen Welttag der Armen entstand im Krankenhaus, das der Papst nach seiner Darmoperation am 16. Juni wieder verließ, erinnert Fisichella. So sei Franziskus unmittelbar Zeuge von Leid und Not gewesen, sein Mitgefühl sei nicht abstrakt. Eben



▲ Während es sich ein kleines Mädchen bei ihm bequem gemacht hat, spricht Papst Franziskus mit anderen Gästen des gemeinsamen Mittagessens zum Welttag der Armen 2022 in der Audienzhalle. Foto: KNA

dies sei auch von der Gesellschaft gefordert: eine Aufmerksamkeit für die Armen, „die keine abstrakte Aufmerksamkeit ist“. Der Kurien-Erzbischof weiter: „Es ist eine Aufmerksamkeit, die jeden einzelnen Menschen berührt, nach dem Beispiel Jesu, der auf jeden einzelnen Kranken, der sich ihm näherte, und damit auch auf die Menschenmenge reagierte, indem er die tiefe Not dieser Menschen ansah.“

In seiner Predigt zum Welttag der Armen im November 2022 hatte der Papst unter anderem gefordert, die Folgen der Klimakrise und der Corona-Pandemie entschlossen anzugehen. Bei dem Gottesdienst waren zahlreiche Arme, Obdachlose und Migranten im Petersdom dabei.

Dies wird wohl auch in diesem Jahr der Fall sein.

Es ist bereits gute Tradition, dass Franziskus nach dem Angelusgebet mit tausenden Bedürftigen zum Mittagessen in die Audienzhalle, die zum Speisesaal umfunktioniert wird, einlädt. Über die Caritas Rom wurden in den vergangenen Jahren zudem mehr als 5000 Lebensmittelpakete mit Reis, Öl, Nudeln, Kaffee sowie Zwieback ausgegeben – und es wurden die Stromrechnungen bedürftiger Familien übernommen.

Ins Leben gerufen hat der Papst den „Welttag der Armen“ 2016 mit dem Ziel, zum Nachdenken über die eigene Lebensweise und über die vielen Formen der Armut in der Ge-

genwart anzuregen. Der Glaube soll im Einsatz für Benachteiligte sichtbar werden.

Rino Fisichella sieht im Welttag der Armen auch eine gute Möglichkeit, sich auf das Heilige Jahr 2025 vorzubereiten. „Dabei möge unsere Aufmerksamkeit für die Bedürftigen uns alle zu Pilgern der Hoffnung in einer Welt machen, die es braucht, dass sie vom Licht des auferstandenen Herrn und der Fackel der Nächstenliebe erleuchtet wird.“

Mario Galgano

Information

Die Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Armen findet sich unter www.Katholische-Sonntagszeitung.de und www.Bildpost.de.

Aus meiner Sicht ...



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Das Leben ist zu wertvoll

Schwerstkranke Menschen haben laut dem jüngsten Urteil des Bundesverwaltungsgerichts kein Recht, vom Staat Zugang zu Selbsttötungsmitteln zu erhalten. Was lange selbstverständlich erschien, ist es heute nur bedingt, sodass ein Urteilspruch nötig wurde.

Die Sorge um das hohe Gut des Lebens muss allem vorausgehen, denn es ist von Gott geschenkt. Dieser aus der gegenteiligen Erfahrung heraus nach 1945 formulierte Grundsatz muss unbedingt Bestand haben, auch wenn verschiedene Kräfte daran sägen. In moralischen Fragen, die es gesetzlich zu regeln gilt, werden zumeist extreme Ausnahmefälle hervorgehoben, um die Abschaffung der

scheinbar, aber eben nur scheinbar aus der Zeit gefallenen Regelung im Sinne des positiven, starken Lebensschutzes zu unterlaufen. Es ist gut, dass in diesem Punkt viele Christen sensibel und wachsam sind!

Nicht von der Hand zu weisen ist, dass aufgrund immer weiter gehender medizinischer Möglichkeiten auch immer weiter gehende Dilemmata-Situationen eintreten, die das Ende des Lebens betreffen. Das ist die Kehrseite des medizinischen Fortschritts, der unser Dasein in vielerlei Hinsicht auch angenehm und sicher macht.

Die neuen Möglichkeiten der faktischen Ausdehnung der Lebenserwartung ändern nichts daran, dass die Würde des Menschen

bis zum Ende bleibt und dass jedes freiheitlich geprägte individuelle Verhalten nicht von dieser Würde absehen darf – selbst wenn es das eigene Lebensende betrifft. In einer Gesellschaft, die auf immer noch mehr Konsum von „Freiheit“ aus ist, lässt sich das nicht einfach vermitteln.

Aber ist nur das maßgeblich, was sich leicht vermitteln lässt? Nein. Deshalb werden in solchen Fällen die christlichen Überzeugungen wirksam. Sie motivieren, vernünftig zu erklären, warum der Staat keinen Zugang zu einem Selbsttötungsmittel verschaffen darf. Das Leben des Menschen, auch das gebrechliche, ist zu wertvoll. Kein Individuum hat eine absolute Freiheit.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Geld nur noch bei Wohlgefallen?

Der Firmenkundenchef der ING-Bank, Eddy Henning, gab kürzlich in einem Interview offen zu: Die Geschäftsbeziehung mit Kunden, die keine plausiblen Pläne zur „Emissionsreduzierung“ darlegen können, werde möglicherweise beendet.

Die Bank setze sich für den Klimaschutz ein, dieses Vorgehen solle einen „Denkprozess“ auslösen. Vor ein paar Jahren „abgewiesene“ Unternehmen seien „inzwischen super bankfähig“, wird Henning vom Nachrichten- und Medienunternehmen Bloomberg zitiert. Es werde auf ökologische, soziale und ökonomische Geschäftsmodelle geachtet.

Auf den ersten Blick klingt all das für auf Nachhaltigkeit bedachte Menschen sicher

wunderbar. Schließlich verheißt die Wortwahl, dass die Bank nur Gutes fördern will. Das ist nicht die nur aufs Geld schauende Branche, mag sich mancher freuen. Auch ökologische und faire Anlagen gehen ja in diese Richtung und bieten eine Möglichkeit, mit seinem Geld – hoffentlich – etwas für eine bessere Welt zu tun.

Freilich: Es wird auch mit Druck gearbeitet. Ein Kreditkunde erhält nach diesem System nur Geld, wenn der Bank der Verwendungszweck gefällt. Für Kritiker riecht diese Praxis stark nach einem seit langem befürchteten Sozialkreditsystem. Das individuelle CO₂-Konto wird erschreckend schnell Realität.

Die Ansichten über Maßnahmen für die Umwelt können sich schnell ändern: Man denke an die Begradigung von Flüssen, die früher als fortschrittlich für Mensch, Natur und Wirtschaft galt und jetzt verpönt ist. Bei Windrädern und Pelletheizung sind sich Experten nicht einig. Bekommt der einen Kredit, der mit nachwachsendem Holz heizt?

Bevor das erzieherische Verhalten von Geldinstituten, das diesen natürlich frei steht, Normalität wird, könnten Kunden ihrerseits – indem sie sich verabschieden – einen „Denkprozess“ beim Vorstand auslösen. Zum Beispiel darüber, wie viel Moral eine Bank braucht und was ihre eigentlichen Aufgaben sind.



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

Den Nächsten wahrnehmen

Ein Mensch unterwegs auf dem Feldweg, in der Grünanlage, in der Stadtstraße, redet vor sich hin. Früher wäre einem das bedenklich vorgekommen. Ist er noch bei Sinnen? Heute weiß man: Da läuft kein Selbstgespräch oder ein Vortrag für nicht vorhandene Zuhörer. Der Mensch telefoniert. Winzige Kopfhörer im Ohr und ein integriertes Mikrofon ergänzen das Handy. Die sprechende Person ist weder mit Fantasiefiguren noch mit sich allein beschäftigt, sondern anderen zugewandt. Die allerdings sind nicht in unmittelbarer Nähe, sie sind fern: ein Fern-Gespräch findet hier statt, Tele-Kommunikation.

Seit vor gut 40 Jahren das erste schnurlose Mobiltelefon auf den Markt kam, un-

handlich und mit einem Akku für eine halbe Stunde ausgestattet, ging die Entwicklung rasant weiter. Der Luxusartikel für wenige wurde zum allgemeinen Gebrauchsgerät. Ende 2022 zählte die Statistik in Deutschland 169 Millionen Handyverträge. Das sind zwei pro Einwohner, Babys und Greise eingeschlossen. Tele-Kommunikation findet ständig statt. Gleichzeitig aber schwindet die Aufmerksamkeit für die Nähe.

Ablenkung durch Handys gehört zu den häufigsten Ursachen von Verkehrsunfällen, das gilt für Fußgänger ebenso wie für Radler und Autofahrer. Aber nicht nur auf der Straße: Babys erleben ihre Mütter und Väter vor allem mit dem Handy beschäftigt. Als wären

nicht sie, die Anwesenden, wichtig, sondern nur das flache Kästchen, das untrennbar mit den Eltern verbunden ist. In der Öffentlichkeit wie im Privatleben verdrängt der Fernkontakt die Zuwendung zur Umgebung.

In Zeiten der Telekommunikation bekommt das Gebot von der Nächstenliebe einen neuen Akzent. Denn Nächstenliebe kann nicht funktionieren, wenn man sich nur mit Signalen aus der Ferne beschäftigt und die Menschen rundum ignoriert.

Abschalten ist nötig und lässt sich trainieren. Schon wer im Alltag öfter aufblickt und bei Bedarf eine helfende Hand oder einen Platz anbietet, tut einen wichtigen Schritt und regt zur Nachahmung an.

Leserbriefe

Bedenken bei anderen Parteien



▲ Die AfD ist umstritten und gilt zahlreichen Christen als nicht wählbar. Andere weisen darauf, dass christliche Positionen bei Parteien wie den Grünen kaum zu finden seien. Im Bild: Bundestagsabgeordnete der AfD mit ihrer Fraktionsvorsitzenden Alice Weidel (stehend). Foto: Imago/Rolf Zöllner

Zu „Wie mit der AfD umgehen?“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 41:

Wie schon Bischof Georg Bätzing und ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp vor den Wahlen in Bayern und Hessen stellt nun auch Wolfgang Thielmann in seinem Kommentar fest, die AfD sei für einen Christen nicht wählbar, und ihre Unterstützer sollten von einer Mitarbeit in kirchlichen Ämtern ferngehalten werden, da „Vorstellungen und Vorgehen der AfD gegen christliche Überzeugungen verstoßen“.

Angesichts dieser Überlegungen stellt sich die Frage, warum sich die Sorge um die Unvereinbarkeit von Parteivorstellungen und christlichen Grundsätzen nur auf diese eine Partei beschränkt. Warum werden ähnliche Bedenken nicht auch in Bezug auf Parteien geäußert, deren Positionen, wenn auch auf anderen Gebieten, ihrerseits gegen christliche Überzeugungen verstoßen?

Aus gegebenem Anlass – die „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung“ hat ihre Arbeit aufgenommen – führe ich hier die Abtreibung an. Laut Wahlprogramm der Linken, aber auch der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen soll voraussetzungslose Abtreibung „außerhalb des Strafgesetzbuchs“ geregelt und „von Krankenhäusern, die öffentliche Mit-

tel erhalten“, als „Grundversorgung“ angeboten werden.

Damit würde die Tötung eines ungeborenen unerwünschten Kindes legalisiert und zu einer normalen medizinischen Leistung. Diese Missachtung des Lebensrechts des Kindes steht eindeutig im Widerspruch zu christlichen Grundsätzen. Dies hat jüngst Bischof Bätzing bekräftigt. Aber von einer Nichtwählbarkeit der Parteien, die mit einer solchen Zielsetzung gegen christliche Grundüberzeugungen verstoßen, war und ist von den Vertretern der Kirche nirgends zu lesen.

Eleonore Meier, 92507 Nabburg

Auch ich kann auf Grund manches Programmpunkts die AfD nicht wählen. Gleiches gilt aber für andere Parteien. Als Wähler muss ich mich daher umschauen und das kleinste der Übel wählen – denn nicht zu wählen, ist auch falsch. Zwar denke ich, dass es in allen Parteien Christen gibt. Leider spielen aber in allen Parteien mehr oder minder christliche Werte kaum noch eine Rolle.

Umso erfreulicher ist es darum, dass Bischof Bertram Meier das Gespräch mit diesen Menschen suchen will, statt sie auszuschließen. Gewiss sehen das auch andere Bischöfe so. Anders

dagegen ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp: Sie möchte diese Menschen ausschließen. Dabei weiß sie scheinbar nicht, wie katholische Christen in kirchliche Gremien gelangen können.

Beispiel Kirchengemeinderat: Da werden Christen, die angenehm in ihrer Kirchengemeinde auffallen, die regelmäßig den Gottesdienst besuchen oder sich sozial-caritativ einbringen, einfach mal auf eine Kandidatur angesprochen. Die Parteizugehörigkeit ist dabei kein Thema. Sollte die Person bereit sein, sich zur Wahl zu stellen, und wird sie gewählt, ist sie Mitglied im Kirchengemeinderat.

Ehrlich gesagt ist mir dann doch ein Mitglied mit „falscher“ Parteizugehörigkeit in einem katholischen Gremium lieber als eines, das vom Staat für ungeborene Kinder flächendeckende Tötungs-Einrichtungen fordert.

Andreas Schwickert, 72660 Beuren

Wolfgang Thielmann stellt die Frage, wie mit der Partei umzugehen ist, wenn tragende Elemente ihrer Programmatik christlichen Überzeugungen widersprechen. Eine seltsame Frage angesichts der Tatsache, dass es diese Fakten bei allen anderen Parteien auch gibt. Von der CDU abgesehen sind fast alle Parteien für die Abtreibung – außer der AfD. Ist das nicht viel schlimmer als eine kritische Haltung zur ungebremsten Zuwanderung? Die AfD tritt für eine staatliche Unterstützung der Familien und Alleinerziehenden ein und ist gegen den Genderwahn.

Warum ihr Vorgehen christlichen Grundsätzen widerspricht, sollten die Kirchen lieber den linken Parteien aufzeigen – und den Grünen. Sie verhindern das Töten von Hähnchenembryonen nach dem neunten Brutttag – mit der Begründung, sie seien dann schmerzempfindlich. Für menschliche Embryonen gilt das aber nicht. So könnten die Kirchen wieder Glaubwürdigkeit gewinnen, nicht dadurch, dass sie dem Mainstream der öffentlichen Medien huldigen.

Stefan Stricker, 56410 Montabaur

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Recht auf Leben

Zu „Kirchen nicht auf einer Linie“ in Nr. 42:

Was sind die „Rechte der Frau“? Bitte benennen Sie das klar! Das ungeborene Kind hat ein Grundrecht auf Leben. Haben die Frauen ein Recht zu töten, oder wollen sie das haben? Klartext ist bei dieser Diskussion unbedingt nötig.

Wilhelm Köpf,
86609 Donauwörth

Dank an den Abt

Zur Rubrik „Biblische Gestalten“:

Vielen Dank an Abt em. Emmeram Kränkl OSB für seine Ausführungen über Gestalten der Bibel. Hier wird Zeugnis gegeben, was sich in den Tagen des Alten und des Neuen Testaments zugetragen hat. Schon die farbigen Bilder sprechen Bände – kolossal! Sehr gut.

Peter Eisenmann,
68647 Biblis



▲ „Kolossal“ findet der Autor des Leserbriefs die Rubrik „Biblische Gestalten“ auf unserer Seite 12. Foto: V. Fels

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

33. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Spr 31,10–13.19–20.30–31

Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert. Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie und es fehlt ihm nicht an Gewinn. Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sorgt für Wolle und Flachs und arbeitet voll Lust mit ihren Händen. Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände dem Armen.

Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit, eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie allein soll man rühmen. Gebt ihr vom Ertrag ihrer Hände, denn im Stadttor rühmen sie ihre Werke!

Zweite Lesung

1 Thess 5,1–6

Über Zeiten und Stunden, Schwestern und Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

Evangelium

Mt 25,14–30

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch

fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen.

Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest meines Herrn!

Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest meines Herrn!

Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo

du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine.

Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

„Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurück erhalten.“ Geldverkehr in der Antike? Bereits der 3800 Jahre alte Codex Hammurabi kennt verzinsliche Darlehen.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Der Wirtschaftsteil im Evangelium

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Die meisten Tages- und Wochenzeitungen haben einen Wirtschaftsteil, in dem häufig genug und in den letzten Jahren besonders oft besonders schlechte Nachrichten erscheinen. Heute sind wir im „Wirtschaftsteil“ des Matthäusevangeliums, und da gibt es zwei gute und eine schlechte Nachricht über das Investitionsverhalten einiger Marktteilnehmer.

Zuerst einmal aber fällt an diesem Evangelium auf:

1. Jesus benutzt das zeitgenössische Wirtschaftsgeschehen, ohne jede Kritik an den wirtschaftlichen Verhältnissen.

2. Alle Menschen sind gleich, aber nicht alle haben die gleichen Fähigkeiten, die gleichen Möglichkeiten und das gleiche Vermögen. Chancengleichheit führt nicht zu Ergebnisgleichheit. Es gilt: jedem das Seine, in der lateinischen Form „Unicuique suum“ noch heute das Motto in der Titelzeile der vatikanischen Tageszeitung „L'Osservatore Romano“.

3. Es geht nicht um kurzfristige Quartalsgewinne, sondern um eine Langzeitrendite. Zockermentalität ist weder gefordert noch zielführend.

4. Hohe Gewinne, sogar Vermögensverdoppelung, sind nichts Unanständiges, im Gegenteil.

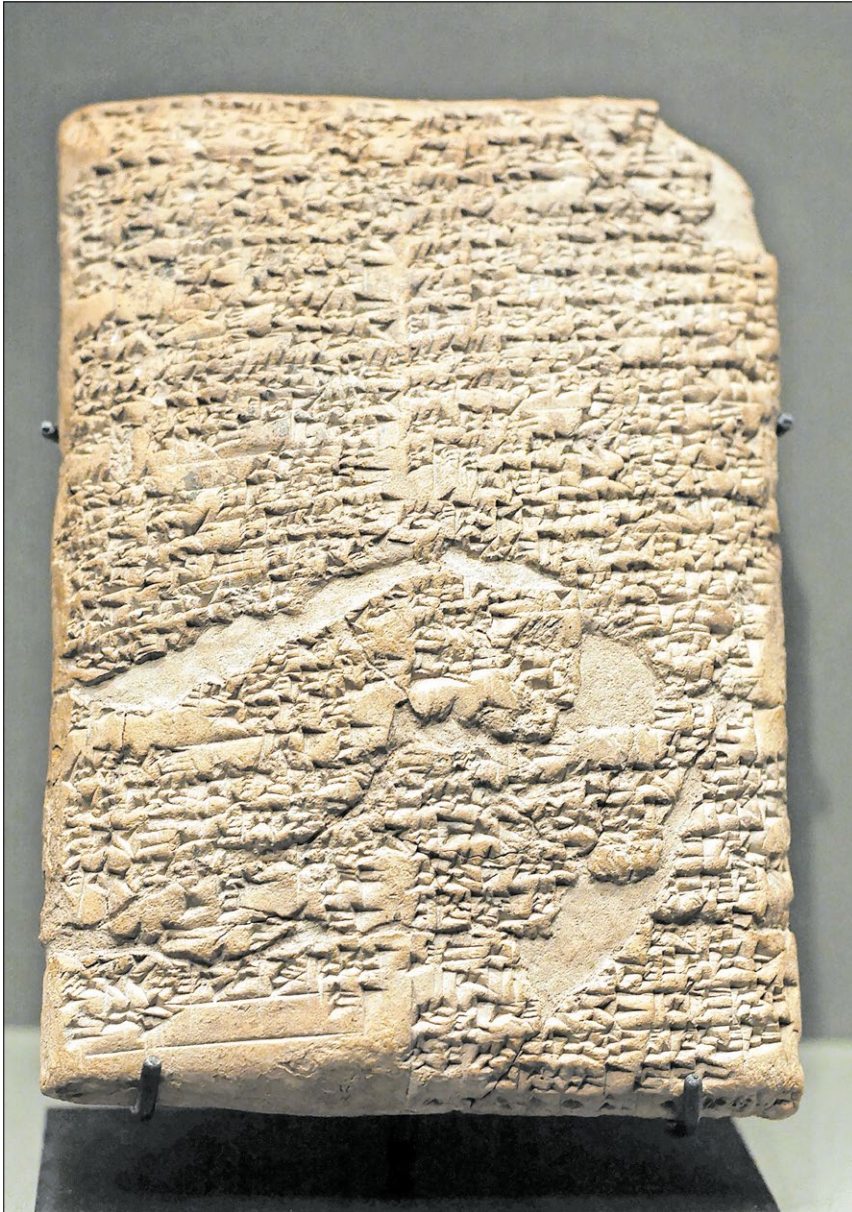
5. Belohnung für Aktivität setzt voraus, dass es auch Strafe für Passivität gibt.

Aus diesem „Wirtschaftsteil“ lernen wir: Die gegebenen Fähigkeiten müssen aktiviert werden, Nichtstun ist keine Alternative. Dabei wird niemand überfordert. Jeder bekommt Gaben nach seinen Fähigkeiten. Das heißt zum Beispiel: Von mir werden keine Spitzenleistungen im Stabhochsprung erwartet, sehr wohl aber Höchstleistungen mit den Talenten, die mir bei der Priesterweihe übergeben wurden.

Da könnte der Herr dann fragen: Hast du meine Botschaft versteckt und vergraben, aus Feigheit und Angst, hast du jeden Tag das heilige Messopfer dargebracht? Ehepartner könnten zum Beispiel gefragt werden: Habt ihr die Gnaden des Ehesakraments so gelebt, dass es für eure Kinder und eure Umgebung überzeugend und anziehend war?

Und jeder, aber auch wirklich jeder wird gefragt werden: Was hast du in deinem Leben aus der Taufgnade gemacht? In den Sakramenten werden uns Gnaden geschenkt, nicht als Selbstzweck, sondern damit wir Frucht bringen und andere dazu bringen, ebenfalls Frucht zu bringen.

Das Beispiel des Ein-Talent-Knechts zeigt, dass bei der endgültigen Abrechnung am Tag der Wiederkunft des Herrn Frechheit nicht hilft. Anklage gegen Gott – „Du erntest, wo du nicht gesät hast“ – schützt nicht vor den Folgen geistlicher Faulheit. Wollen wir wirklich in der ewigen Insolvenz heulen und mit den Zähnen knirschen? Übrigens: Den besten Insolvenzverwalter Ihres Lebens finden Sie im Beichtstuhl.



Gebet der Woche

Wenn ich einem Armen begegne und sage: Ich kann doch nicht allen was geben, dann sagst Du, Gott:
Davon ist auch nicht die Rede.

Wenn ich sage: Ich habe jetzt keine Zeit, dann sagst Du:
Ich habe dir reichlich davon gegeben.

Wenn ich sage: Ich habe kein Geld übrig, dann sagst Du:
Schenk ihm ein gutes Wort und ein Lächeln.

Wenn ich sage: Ich weiß doch nicht, was er braucht, dann sagst Du:
Frag ihn doch.

Wenn ich sage: Er kann sich doch auch mal anstrengen, dann sagst Du:
Du kennst ihn doch gar nicht.

Wenn ich sage: Er betrinkt sich doch sowieso nur, dann sagst Du:
Ich erinnere dich bei der nächsten Party daran.

Wenn ich sage: Er hätte wenigstens Danke sagen können, dann sagst Du:
Wenn du ihn angesehen hättest, hättest du es in seinen Augen gesehen.

Aus einem Gebet der Steyler Missionare zum Welttag der Armen

Glaube im Alltag

von Pater Karl Kern SJ



Mit „Glauben“ meinen wir meist unser Vertrauensverhältnis zu Gott: „Glauben“ geht klar vom Menschen auf Gott hin. Der Apostel Paulus sieht das anders, umfassender. Für ihn ist „Glauben“ ein gegenseitiges Geschehen, von Gott zum Menschen hin und umgekehrt. Ein Basissatz des Römerbriefs lautet: „Der Gerechte lebt aus Glauben“ (Röm 1,17). Und Paulus verdeutlicht im selben Vers: Im Evangelium wird die „Gerechtigkeit Gottes“ – seine grenzenlose Liebe – „offenbart aus Glauben zum Glauben“. Der Grund unseres Vertrauens auf Gott ist die endgültige Offenbarung seiner Liebe in Jesus Christus. Deshalb können wir dem treuen Gott glauben. Das griechische Wort für „Glauben“ (pistis) kann die Richtung von Gott zum Menschen wie vom Menschen zu Gott hin bezeichnen. Im Deutschen könnten wir dieses wechselseitige Verhältnis durch „Trauen“ wiedergeben: Gott traut dem Menschen und deshalb kann der Mensch Gott trauen.

Im November setzt vielen die lange Dunkelheit zu. Nasskaltes Wetter tut ein Übriges, dass manche in Trübsinn und depressive Stimmungen verfallen. Das fordert den Glauben heraus. Denn es besteht die Gefahr, dass wir über das Trübe in unserem Leben so sehr sinnieren, dass wir uns darin verfangen. Die krisenhafte Weltlage samt der großen Unsicherheit heute treibt dann noch mehr in die Fänge der Angst.

Da heißt „G l a u - ben“: Ich bringe das Bedrängende und Niederdrückende, umgetrieben und schwach wie ich bin, zu Gott und warte in Stille, dass er sich mir zuwendet und mich aus dem Sumpf zieht. Das geschieht meist nicht sofort, und oft haben wir beim Beten den Eindruck, wir bleiben in unserem Trübsinn stecken. Vielleicht liegt der Sinn im Trübsinn gerade darin, dass wir unseren Kummer vor Gott ausbreiten – auch wenn sich von ihm her scheinbar nichts tut.

Solches Novemberbeten kann erst nach der trockenen Gebetszeit Frucht bringen: Wir werden offener, aufmerksamer für das, was um uns herum geschieht, zum Beispiel für eine freundliche Frau an der Kasse im Supermarkt oder für ein Kind, das uns einen Blick zuwirft. „Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als auf die Finsternis zu schimpfen“, sagt ein chinesisches Sprichwort. Gerade im November, wo sich die Sonne so wenig zeigt, sollten wir jenes Licht aussenden, das aus dem Glauben kommt. Christus, das „Licht der Welt“, will uns besonders in trüben Zeiten nahekommen.

„Credo“, „ich glaube“, leitet sich her von „cor do“: Ich gebe mein Herz. Lassen wir uns ermutigen, Jesus Christus, der uns die grenzenlose Liebe Gottes vorgelebt hat, immer neu unser Herz zu schenken – gerade im November!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 33. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 19. November
33. Sonntag im Jahreskreis

M. vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Spr 31,10–13.19–20.30–31, APs: Ps 128,1–2.3.4–5, 2. Les: 1Thess 5,1–6, Ev: Mt 25,14–30 (oder 25,14–15.19–21)
Welttag der Armen

Montag – 20. November

Messe vom Tag (grün); Les: 1Makk 1,10–15.41–43.54–57.62–64, Ev: Lk 18,35–43

Dienstag – 21. November

Unsere Liebe Frau von Jerusalem
Messe von ULF, Prf Maria (weiß); Les: 2Makk 6,18–31, Ev: Lk 19,1–10 oder aus den AuswL

Mittwoch – 22. November

Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin
Messe von der hl. Cäcilia (rot); Les: 2Makk 7,1.20–31, Ev: Lk 19,11–28 oder aus den AuswL

Donnerstag – 23. November

Hl. Kolumban, Abt, Glaubensbote
Hl. Klemens I., Papst, Märtyrer
Messe vom Tag (grün); Les: 1Makk 2,15–29, Ev: Lk 19,41–44; **Messe vom hl. Kolumban** (weiß)/**vom hl. Klemens** (rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 24. November

Hl. Andreas Dñng-Lạc, Priester, und Gefährten, Märtyrer
Messe vom hl. Andreas und den Gefährten (rot); Les: 1Makk 4,36–37.52–59, Ev: Lk 19,45–48 oder aus den AuswL

Samstag – 25. November

Hl. Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrin
Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: 1Makk 6,1–13, Ev: Lk 20,27–40; **Messe von der hl. Katharina** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Herr und Sklave: Philemon und Onesimus

Paulus schreibt um das Jahr 55 aus dem Gefängnis in Ephesus seinen **Brief an Philemon**. Er nennt Philemon – der Name bedeutet der „Liebenswürdige“ – seinen „Geliebten und Mitarbeiter“ (V. 1), spielt also auf seinen Namen an. Da Philemon im Gruß als Erster genannt wird, darf angenommen werden, dass er der Leiter der in V. 2 angesprochenen Hausgemeinde gewesen ist. Wenn Philemon sich Paulus „schuldet“ (V. 19), deutet das darauf hin, dass er von Paulus bekehrt und vielleicht auch getauft wurde. Apphia, die Schwester im Glauben, könnte seine Frau, Archippus eventuell sein Sohn gewesen sein.

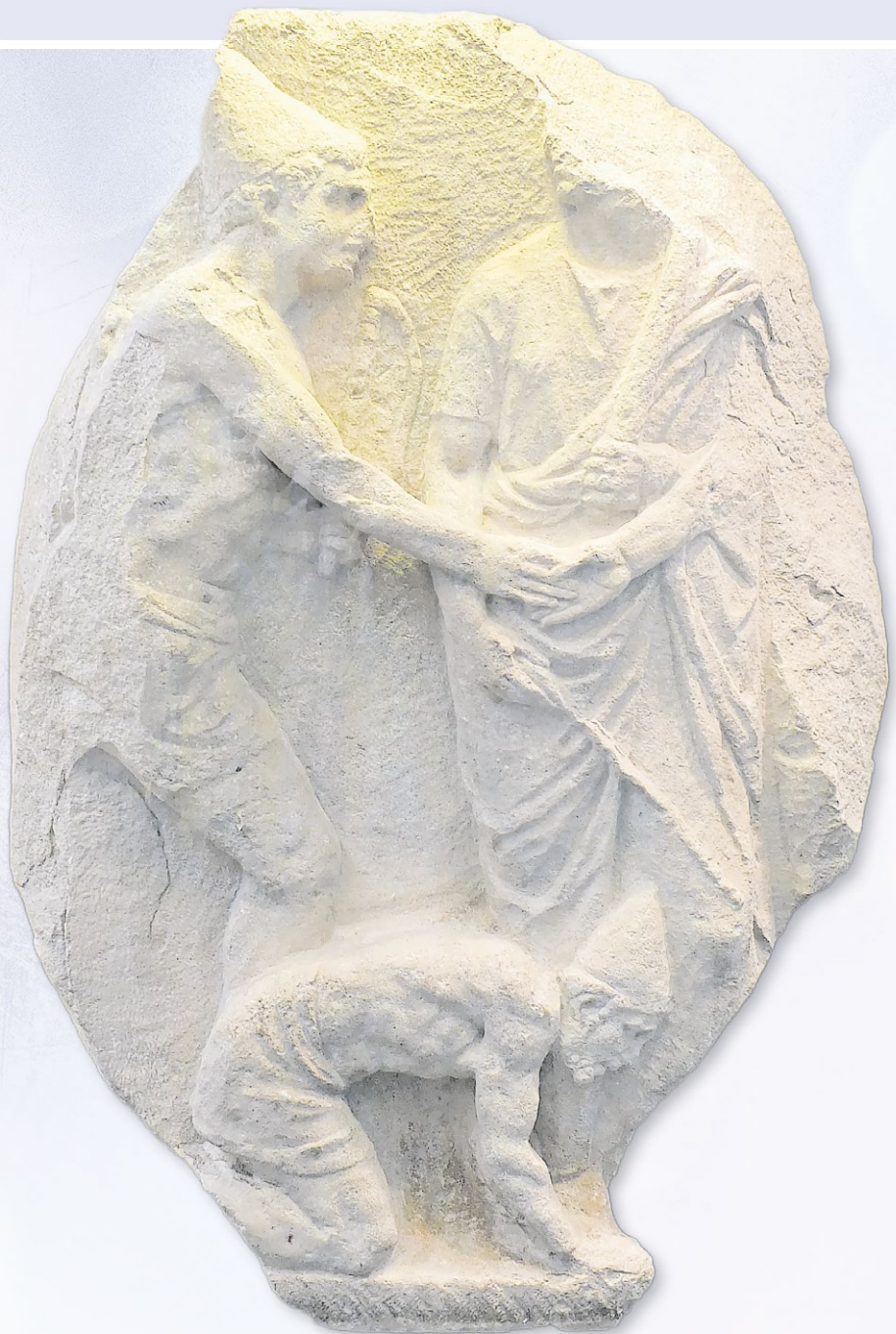
Im **Brief an die Kolosser** (Kol 4,9) wird das Kommen des Onesimus, „der ja einer von euch ist“, angekündigt. Auch Archippus, der im Philemonbrief (Phlm 2) als Mitadressat erwähnt wird, wird im Brief an die Kolosser angesprochen (Kol 4,17). Daraus darf geschlossen werden, dass Kolossä auch Heimat des Philemon war. Allerdings heißt es in Kol 2,1, dass Paulus die Gläubigen von Laodizea, der Nachbarstadt von Kolossä, beide im Lykostal gelegen, nie persönlich kennengelernt habe. Philemon müsste also mit Paulus anderswo zusammengetroffen sein.

Paulus appelliert an den Glauben (pistis: V. 5f.), aber vor allem an die Liebe (agape: V. 1.5–7.9.16) des Philemon, seinen offenbar entlaufenen Sklaven Onesimus wohlwollend aufzunehmen. Paulus identifiziert sich (V. 17) so weit mit ihm, dass er ihn sein „Innerstes“ (splanchna: VV. 7.12.20) nennt. Psychologisch geschickt spendet Paulus dem Philemon so viel Vorschusslob, dass dieser gar nicht anders kann, als der Bitte des Paulus zu entsprechen.

Das griechische Wort „onesimos“ heißt „nützlich“ und ist ein typischer Sklavename. Onesimus scheint seinem Herrn Philemon entlaufen zu sein. Paulus schickt ihn nun seinem rechtmäßigen Herrn zurück, obwohl er ihm selbst im Gefängnis sehr nützlich geworden ist (V. 11–13). Paulus hat ihn auch getauft (V. 10) und ist ihm insofern Vater (V. 10), aber auch Bruder geworden. Nun soll ihn auch Philemon als seinen Bruder aufnehmen (V. 16). Aus dem „Unbrauchbaren“ (achrestos) wurde jetzt ein „Brauchbarer“ (euchrestos: V. 11). Auf den „nützlichen“ Namen Onesimus anspielend, wünscht sich Paulus jetzt auch von Philemon, dass er ihm „Nutzen“ bringe (onaimen: V. 20).

Dass der Brief erhalten blieb, deutet ebenfalls darauf hin, dass Philemon dieser Bitte des Paulus auch entsprochen und Onesimus nicht nur wohlwollend aufgenommen, sondern auch als „Bruder“ freigelassen hat.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB



▲ Freilassung eines Sklaven, Marmorrelief, erstes Jahrhundert v. Chr., Musée Royal de Mariemont.

Foto: ©Ad Meskens/Wikimedia Commons

Paulus und die Sklaverei

Die Sklaverei war in der Antike eine selbstverständliche soziale Gegebenheit. Eine grundsätzliche Abschaffung der Institution der Sklaverei war nicht im Blick. Freilassung oder Freikauf aus der Sklaverei waren nur eine individuelle Möglichkeit. Wie stellte sich das frühe Christentum zu dieser Frage?

Nach Paulus (Gal 3,26–28; vgl. Kol 3,11) sind durch die Taufe alle grundsätzlichen Unterschiede zwischen den Menschen aufgehoben, die Unterschiede zwischen Juden und Griechen (Heiden), Mann und Frau und eben auch zwischen Sklaven und Freien. Sie alle sind Söhne bzw. Töchter Gottes. Dennoch fordert Paulus keinen sozialen Umsturz – dieser wäre zu seiner Zeit auch gar nicht möglich gewesen –, vielmehr solle jeder in seinem Stande bleiben, da dieser für das Heil bedeutungslos ist; „denn wer im Herrn als Sklave berufen wurde, ist Freigelassener des Herrn. Ebenso ist einer, der als Freier berufen wurde, Sklave Christi“ (1 Kor 7,20–22). Paulus fügt aber hinzu: „Aber wenn du frei werden kannst, mach lieber Gebrauch davon!“ Diese Stelle wird aber auch übersetzt: „Wenn du frei werden kannst, lebe lieber als Sklave weiter!“

Der in paulinischer Tradition stehende Brief an die Epheser (Eph 6,5–9) fordert die Sklaven auf, ihren Herren wie Christus zu dienen und Gottes Willen zu erfüllen, und die Herren, alle Drohgebärden gegenüber ihren Sklaven zu unterlassen. Denn beim Herrn „gibt es kein Ansehen der Person“. Einseitig an die Sklaven richtet sich die Mahnung des nachpaulinischen Ersten Timotheusbriefs (1 Tim 6,1f.), „ihren Herren alle Ehren zu erweisen“, auch wenn sie Brüder im Glauben sind.



DAS ULRICHSBISTUM

Einkehrtag für Männer im Advent

HOHENWART – Einen Männereinkahrtag vor Weihnachten veranstaltet die Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) am Samstag, 16. Dezember, von 9 bis 16.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 29 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontemplativ an Weihnachten

MAIHINGEN – Zu „Weihnachten alternativ: kontemplativ“ lädt die Gemeinschaft Lumen Christi vom 23. bis 26. Dezember ins Kloster Maihingen ein. Die Leitung übernehmen Roland Schertler und Ingrid M. Graf. **Anmeldung:** Telefon 09087/92999-0, www.kloster-maihingen.de.

Zum Jahreswechsel im Kloster

BERNRIED – Unter dem Motto „Du führst mich hinaus ins Weite“ bieten die Missions-Benediktinerinnen im Kloster Bernried am Starnberger See vom 29. Dezember bis 1. Januar Einkehrtage zum Jahreswechsel an. **Anmeldung:** Telefon 08158/255-0, www.bildungshaus-bernried.de.

STEINGADEN/BALZHAUSEN – Die Prämonstratenser von Windberg-Roggenburg haben einen neuen Abt gewählt: Pater Petrus Adrian Lerchenmüller. Er war zuvor Pfarrer in Steingaden (Kreis Weilheim-Schongau). Dort hat er die Renovierung des Welfenmünsters begleitet und den Klostergarten anlegen lassen. Beides verbindet ihn mit Abt Hyazinth Gaßner aus Balzhausen (Kreis Günzburg).

Als in den vergangenen Jahren das Welfenmünster in Steingaden umfangreich restauriert wurde, erinnerte man sich an den Abt, dem die Barockisierung des romanischen Baus zu verdanken ist. Es war der aus Balzhausen stammende Abt Hyazinth Gaßner, der 1692 als Sohn des Oberen Wirts zur Welt kam und bei der Taufe den Namen Johann Ulrich erhielt.

Beim Eintritt ins Kloster der Prämonstratenser von Steingaden 1707 erhielt er den Ordensnamen Hyazinth. Der Abt schickte ihn zum Studium nach Dillingen/Donau und später nach Ingolstadt. 1717 zum Priester geweiht, wurde er bereits sechs Jahre später Prior und 1729 mit 36 Jahren Abt des Stiftes, dessen 600-Jahr-Feier man zu planen begann.

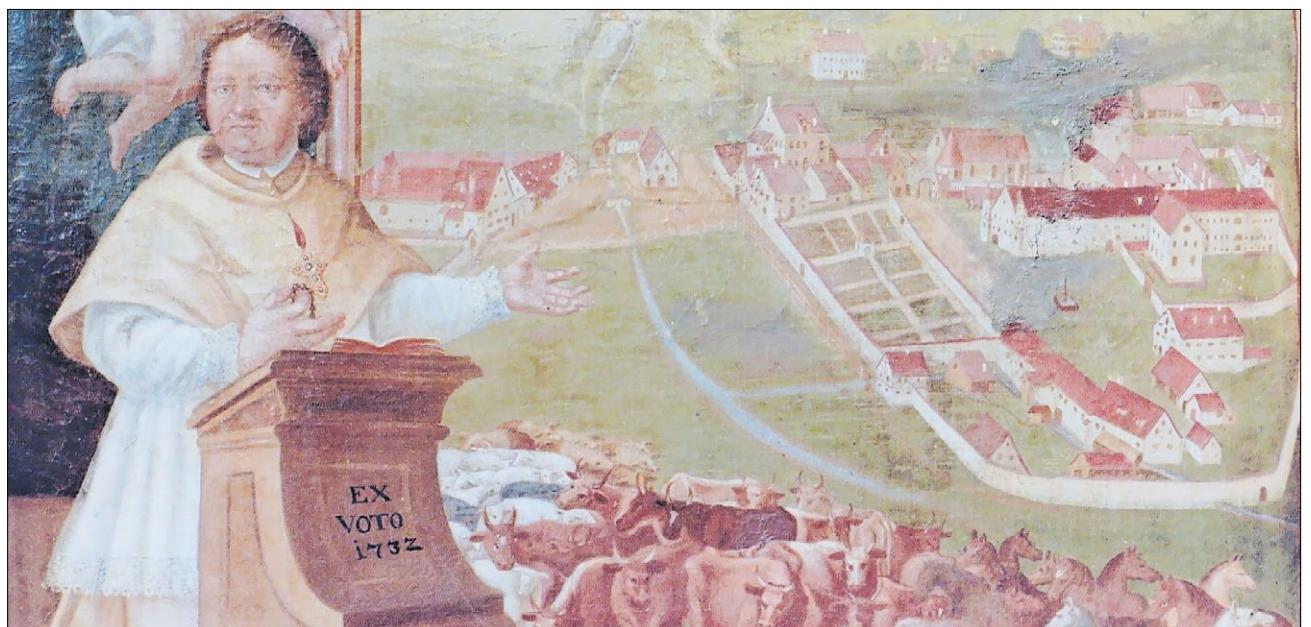
Von Anfang an erwies sich Abt Hyazinth als Bauherr. Die Kirche auf dem Kreuzberg von Steingaden ließ er erweitern und mit Freskomalereien ausstatten. Zum Ulrichstag führte er einen Pferdetrift mit Pferdesegnung ein, wie man es in Balzhausen zum Fest des heiligen Leonhard hielt.

1732 führte der Abt zudem eine Karfreitagsprozession ein. Pater Magnus Straub und Bruder Lukas Schwaiger schufen dafür einen Heiland an der Geißelsäule, der allerdings nur ein Mal in der Prozession mitgeführt wurde, weil er gar zu jämmerlich anzusehen war. Im gleichen Jahr brach eine Viehseuche aus,

MÜNSTER UND KLOSTERGARTEN

Abt Hyazinth als Vorbild

Prämonstratenser Petrus Adrian pflegte das Erbe seines Vorgängers



▲ Eine Votivtafel in der Leonhardskapelle in Balzhausen zeigt Abt Hyazinth Gaßner und das Kloster Steingaden.

Foto: Archiv Pfarramt Balzhausen

die den Abt veranlasste, Zuflucht beim heiligen Leonhard zu suchen. Sein Gebet wurde erhört, das Kloster von der Seuche verschont. Der Abt stiftete zum Dank eine große Votivtafel für die Leonhardskapelle in Balzhausen.

In dieser Zeit ließ er in Steingaden einen Klostergarten mit Heilpflanzen anlegen. Nach Aufhebung des Klosters 1803 geriet der Garten in Vergessenheit. Prämonstratenserpater Petrus Adrian Lerchenmüller fand jedoch Aufzeichnungen aus der Hand von Abt Hyazinth, in denen er genau beschrieb, was angepflanzt werden sollte und wofür die einzelnen Kräuter nützlich sind. Anhand dieser Notizen ließ Pater Peter Adrian den Klostergarten wieder anlegen.

In die Planungen zur Barockisierung des Welfenmünsters anlässlich der 600-Jahr-Feier platzte das Ereignis von 1738, als die Wiesbäuerin Maria Lory feststellte, dass der unansehnliche Heiland an der Geißelsäule Tränen vergoss. Sie wischte die Tränen ab und brachte das Trärentüchlein dem Abt. Er bat sie, zunächst Stillschweigen zu bewahren, um das Ganze zu prüfen.

Doch die Nachricht vom weinenden Gegeißelten Heiland in der Wies verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Alle wollten ihn sehen. Die Wiesbäuerin hatte keine ruhige Minute mehr. Der Abt baute eine kleine Kapelle, aber der Zustrom der Pilger nahm solche Ausmaße an, dass es notwendig wurde, eine Wallfahrtskirche zu errichten.

Die Planung für die Wieskirche nahm ihren Anfang. Als Maler wurde der Augsburger Akademiedirektor Johann Georg Bergmüller beauftragt. Den Stuck sollte die Familie Schmuzer ausführen. 1740 nahm man Kontakt zum Baumeister Dominikus Zimmermann auf. Der Abt hatte noch kein Gesuch um die Baugenehmigung eingereicht, als bereits die Grundmauern standen.

Anfragen des bayerischen Kurfürsten und des Fürstbischofs von Augsburg trafen in Steingaden ein. Doch Abt Hyazinth konnte sie nicht mehr beantworten, denn am 28. März 1745 starb er, keine 53 Jahre alt. Er erlebte weder die Vollendung der Barockisierung der Abteikirche noch die Vollendung der Wieskirche. *Ludwig Gschwind*

WELTSYNODE ZUM NACHERLEBEN

Blick in die Zukunft der Kirche

Besucherschar beim Akademischen Forum geht mit auf die Reise – Bischof rechnet durchaus mit Reformen, warnt aber vor übertriebenen Erwartungen



▲ Professorin Gerda Riedl als Moderatorin und Bischof Bertram Meier, der von der Weltsynode berichtete, wurden mit einem vollen Saal belohnt. Fotos: Zoepf

AUGSBURG (jm) – Was Bertram Meier am Dienstag voriger Woche entspannt sitzend, im Plauderton und bewusst als Erzählung vortrug, war eine Sternstunde für das Akademische Forum. Da der Augsburger Bischof einer von drei offiziellen Delegierten aus Deutschland bei der Weltsynode war, bekamen die rund 150 Besucher im Haus Sankt Ulrich einen Eindruck aus erster Hand.

Unter der umsichtigen Moderation von Professorin Gerda Riedl, die sich über den vollen Saal freute, führte der Bischof plastisch ins Geschehen: einerseits die „wirklich sehr entspannte Atmosphäre“, andererseits die Herkunft und Zusammensetzung der Mitwirkenden (360, davon 54 Frauen), die beeindruckenden Exerzitien zu Beginn und die Aufteilung in Sprachzirkel.

„Werden wesentlicher“

„Deutsch hat nicht mehr die frühere Bedeutung“, bedauerte der Bischof die gesunkene Relevanz deutschsprachiger Theologen, sah im Gebrauch einer fremden Sprache aber auch Vorteile: „Wir werden damit wesentlicher.“ Im Gegensatz zu „typisch deutschen“ Veranstaltungen, die oft schnell und zugespitzt zum Kern vordringen, habe sich die Weltsynode bewusst viel Zeit gelassen.

Humor, der Verzicht auf Äußerlichkeiten etwa bei der Kleidung

und angenehme Rahmenbedingungen waren wesentliche Elemente. An den runden Tischen sei es oft „wie beim Kartenspielen“ zugegangen.

Vor allem aber sei dem Heiligen Geist durch Gebet, Meditation und Stille viel Raum gegeben worden zu wirken. Gleichwohl seien die Sitzungen zielgerichtet und auch in Intensität und Dauer „sportlich“ gewesen. Man habe jedoch sehr gerne teilgenommen.

Wesentlich erschien Meier die unterschiedliche Vorstellungswelt beim Begriff „Synodalität“ rund um den Erdball. Dies wirke auch bei der Bewertung von Themen stark ein. Einige Teilnehmer verstanden unter Synode nur eine Versammlung von Bischöfen, andere hatten einen breiteren Horizont unter Einbezug des ganzen Volkes Gottes. „Synodalität“ werde teils inflationär, teils mit unterschiedlicher Bedeutung gebraucht.

Und die „heißen Eisen“? Sie werden,

betonte der Bischof, im nächsten Jahr durchaus eine Rolle spielen. Aber es seien die weltkirchlichen Unterschiede bei der Bewertung zu berücksichtigen: Beispielsweise gebe es in Afrika, wo die Kirche Homosexuelle vor rigider Strafe durch den Staat schützen muss, eine ganz andere Einstellung als im Westen.

Gar nicht in den 40-seitigen Zwischenbericht – „eine Art Stoffsammlung“ – aufgenommen worden seien die Bereiche „LGBT“ und Priesterweihe für Frauen. Hingegen sei ein weibliches Diakonat, möglicherweise als Dienstamt, durchaus diskutabel. Ebenso werde über den Zölibat nachgedacht.

Langsam und vorsichtig

Was wie geändert wird, hänge letztlich vom Papst ab. Er bekomme ein umfassendes Bild und entscheide dann. Dabei sei es dem Pontifex außerordentlich wichtig, dass die Kirche „ein offenes Haus“ ist. Dies bedeute nicht, dass Franziskus „mir nichts dir nichts die Lehre ändert“, im Gegenteil. Hier agiere er sehr langsam und vorsichtig.

Viel Zeit nahm sich der Bischof am Ende seiner „Erzählung“ für die Fragen aus dem Publikum, auch im Hinblick auf das Bistum. Synodale Übungen und das Bemühen, dem Heiligen Geist überall Raum und Zeit zu



Die Weite der Weltkirche, betonte Bischof Bertram Meier, beinhaltet deutlich unterschiedliche Vorstellungen über Synodalität.

Tipp

Bischofsvideo auf Bestellung

AUGSBURG (jm) – Die Videoaufzeichnung des Berichts von Bischof Bertram Meier über die Weltsynode in Rom kann beim Akademische Forum kostenlos bezogen werden. Mögliche Einsatzgebiete: eine Gesprächsveranstaltung in der Pfarrei, bei der Katholischen Erwachsenenbildung, im Verband oder einfach für einen Videoabend mit Freunden. Kontakt: Telefon 0821/3166-8811 oder E-Mail akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

geben, sollen gestärkt werden. Das verbiete „Schnellschüsse“. Grundsätzlich gebe es viele positive und lobenswerte Initiativen innerhalb der Diözese.

Gefragt nach der Möglichkeit, synodal bedingte Lagerbildung innerhalb der Meinungen durch das Bauen von Brücken zu verhindern, betonte der Bischof: „Jeder Priester oder Bischof muss Brücken bauen, sonst hat er die Berufung verfehlt.“ Ganz entscheidend für die Zukunft der Kirche sei zudem die Bereitschaft, das Kontrastprogramm zur Säkularität vor Augen zu haben – die Sakramentalität.

Die göttlichen Gaben seien unverzichtbares Rückgrat kirchlichen Lebens. Bischof Bertram: „Wir alle sind Sakrament.“

Menschen im Gespräch



Für sein langjähriges Engagement im Bereich der Pflege ist **Alois Stiegler (vorn)** aus Bobingen mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. „Sie haben über Jahrzehnte hinweg zehntausende Stunden dem Gemeinwohl gewidmet. Dieser Einsatz ist aller Ehren wert“, dankte Landrat Martin Sailer (*links*) dem Geehrten. Stiegler war über 48 Jahre als aktives ehrenamtliches Mitglied im Rettungsdienst und Katastrophenschutz tätig. Von 1973 bis 2021 war er Mitglied des Bayerischen Roten Kreuzes Augsburg-Mitte, wo er lange als Bereitschaftsleiter der Sanitätsbereitschaft 1 wirkte. Außerdem im Bild: Armin Bergmann, Zweiter Bürgermeister von Bobingen, und die Ehefrau des Geehrten.

Foto: LRA/Julia Pietsch



Der Familienbund der Katholiken im Bistum Augsburg schlägt mit einem größeren ehrenamtlichen Leitungsteam ein neues Kapitel auf. Bei seiner Mitgliederversammlung wurden **Pavel Jerabek** (als Vorsitzender, *Mitte*) und **Michael Brandt** (stellvertretender Vorsitzender, *Zweiter von rechts*) in ihrem Amt bestätigt. Als weiterer Stellvertreter wurde **Paul Dieterle** (*Zweiter von links*) in den Vorstand gewählt. Als Delegierte zur Bundesdelegiertenversammlung arbeiten künftig **Maria Hoffmann** und **Michael Ragg** im Vorstand mit. Mit Blick auf aktuelle Vorhaben der Bundesregierung nannte es Jerabek wichtiger denn

je, „dass Familien für ihre Belange in Politik, Gesellschaft und Kirche eintreten und dass der Augsburger Familienbund den Familien eine Stimme gibt“. Foto: Familienbund



Dr. Philip Hepp, mit Dr. Roman Steierl in einer chefärztlichen Doppelspitze in der Frauenklinik der Klinik Josefinum, die zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg (KJF) gehört, hat die Lehrbefugnis als Privatdozent erhalten. Am Lehrstuhl für Gynäkologische Onkologie der Universität Witten/Herdecke hielt er seine symbolische Antrittsvorlesung. „Ich freue mich sehr, diesen wichtigen Meilenstein in meiner medizinischen Forschung erreicht zu haben“, betont der Mediziner, der seit Langem an dem zu der Universität gehörenden Helios Klinikum Wuppertal und der Universität Düsseldorf auf dem Gebiet der Frauenheilkunde forscht. Mit ihm freuen sich die Professoren Jan Postberg (Vorsitzender des Habilitationsausschusses, *links*) und Markus Fleisch (Lehrstuhlinhaber Gynäkologische Onkologie an der Universität Witten/Herdecke). Foto: KJF/Vera Hepp

Bei der Bundesdelegiertenversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) wurde **Annette Fischer**, Mitglied des Augsburger Diözesanvorstands, in den neuen Bundesvorstand gewählt. Die 48-jährige Betriebswirtin aus Finning (Kreis Landsberg) ist seit 2021 im Diözesanvorstand engagiert. Sie wolle sich in die Verbandsarbeit einbringen, weil „unsere Themen wie Parität in den Parlamenten, Friedensarbeit oder Gewalt gegen Frauen“ nichts an Aktualität verloren hätten, sagte Fischer. Foto: KDFB



Altes und Modernes

KÖNIGSBRUNN – Die Sopranistin Monika Staszak und der Gitarrist Stefan Barcsay geben am 26. November um 17 Uhr ein Konzert in St. Ulrich in Königsbrunn mit Gregorianik und modernen Kompositionen.

Ortsgeschichte

ALTENMÜNSTER (fmi) – Zu einem Vortrag über die Geschichte von Neumünster lädt Franz Heinle am Samstag, 18. November, zu einem Vortrag im Vereinszentrum (Schützenstube) ein. Beginn ist um 19 Uhr.

EMPFANG DES SAKRAMENTS

Abende der Versöhnung

Pfarreien laden im Advent zu Eucharistischer Anbetung ein

AUGSBURG – In vielen Pfarreien der Diözese finden in der Adventszeit „Abende der Versöhnung“ statt. Darauf macht die Abteilung Evangelisierung des Bistums aufmerksam.

Die seit vielen Jahren in Pfarreien angebotenen Gebetsabende wollen Eucharistische Anbetung mit Liedern, Bibeltexten und dem Empfang des Sakraments der Versöhnung verbinden. Vielen Gläubigen hilft die Gottesdienstform, einen neuen oder tieferen Zugang zu den Sakramenten der Eucharistie und der Versöhnung zu finden. Die Abende richten sich sowohl an Menschen, die auf dem Weg des Glaubens unterwegs sind, wie auch an jene, denen die Glaubenspraxis nicht vertraut ist.

Abende der Versöhnung finden statt am:

Donnerstag, 7. Dezember, 19 Uhr **Pöttmes**, St. Peter und Paul; 19 Uhr **Breitenbrunn**, Maria Baumgärtele.

Freitag, 8. Dezember, 18.30 Uhr **Ellgau**, St. Ulrich, Beichtgelegenheit.

Samstag, 9. Dezember, 17 Uhr **Kaufbeuren-Neugablonz**, Herz Jesu, Beginn mit Heiliger Messe; 18.30 Uhr **Wallerstein**, St. Alban; 18.30 Uhr **Friedberg**, St. Jakobus maj., Bußgottesdienst.

Sonntag, 10. Dezember, 19 Uhr **Augsburg-Haunstetten**, St. Pius.

Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr **Oberstaufen**, St. Peter und Paul.

Mittwoch, 13. Dezember, 18 Uhr **Utting**, Mariä Heimsuchung.

Donnerstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr **Westendorf**, St. Georg.

Freitag, 15. Dezember, 18 Uhr **Rieden OT-Zellerberg**, St. Josef der Arbeiter; 18 Uhr **Stappach**, St. Raphael; 18 bis etwa 20 Uhr **Immenstadt**, St. Nikolaus; 18.30 bis 20 Uhr **Lindenberg**, Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul; 19 Uhr **Rennertshofen**, St. Johannes Baptist; 19 Uhr **Vöhringen**, St. Michael; 19 bis 20.30 Uhr **Aislingen**, St. Georg; 19.30 bis 21 Uhr **Nördlingen**, St. Salvator.

Samstag, 16. Dezember, 9.30 bis 12 Uhr und 16.30 bis 18.15 Uhr **Immenstadt**, Klosterkirche, Großer Beichttag; 18 Uhr **Zusmarshausen**, Maria Immaculata; 18.30 Uhr **Friedberg**, St. Jakobus maj., Versöhnungsgottesdienst.

Montag, 18. Dezember, 19 Uhr **Bad Wörishofen**, St. Justina.

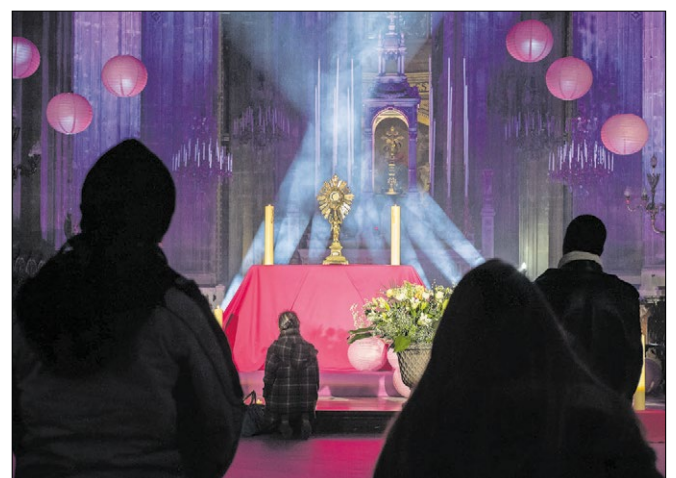
Dienstag, 19. Dezember, 18.30 Uhr **Augsburg-Pfersee**, Hlgst. Herz-Jesu.

Donnerstag, 21. Dezember, 19 Uhr **Türkheim**, Maria Himmelfahrt.

Samstag, 23. Dezember, 18 bis 21 Uhr **Kempten**, Klosterkirche St. Anton.

Die Abende der Versöhnung verbinden die Eucharistische Anbetung mit Liedern, dem Wort Gottes und dem Angebot, mit einem Priester zu sprechen.

Foto: KNA



Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

Stellengesuche

Ich würde meine Hilfe anbieten für Grundreinigungen und weihnachtlich dekorieren. Tel: 0170/9734049.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Die schönsten Weihnachtsmärkte



Die Adventszeit naht. Auf den Weihnachts- und Christkindlesmärkten in der Region wartet eine behagliche und oft besinnliche Stimmung auf die Besucher. So kann Weihnachten kommen!

Foto: gem

Doppelte Vorfreude in Neuburg

NEUBURG – Neuburg an der Donau gilt weithin als Kulturmétropole mit Sinn für die schönen Dinge im Leben. Dies spiegelt sich auch in der Neuburger Weihnacht, dem abwechslungsreichen Veranstaltungsduo im Advent, wider. Die ehemalige Residenzstadt verkürzt die Wartezeit aufs Christkind mit dem erlebnisreichen Weihnachtsmarkt am Schrankenplatz und dem romantischen Christkindlmarkt in der Oberen Altstadt. Auftakt ist am Donnerstag, den 30. November, die Eröffnung des Weihnachtsmarkts am Schrankenplatz mit allerlei Buden um Glühwein, Lebkuchen, Südtiroler Schnitzkunst sowie Handarbeiten. Dass die Neuburger Eis-Arena am Schrankenplatz nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Zudem gibt es Puppentheater, stimmungsvolle Musikgruppen, die Nikolaus-Ausstellung oder die

Sozialverlosung. Ein echter Hingucker wird auch sicher wieder die zentrale Weihnachts-Pyramide sowie die Beleuchtung rund um den Platz sein. Der Christkindlmarkt am zweiten und dritten Adventswochenende in der historischen Altstadt ist das Highlight für Liebhaber von Kunsthandwerk und Selbstgemachtem. Angeboten werden Keramikartikel, Tonwaren, Schmuck, Christbaumkugeln, Puppenkleider, Holzspielzeug, Wollartikel und vieles mehr. Für Gaumenfreuden sorgen Bratwürste, Schupfnudeln, Rahmfleck, Waffeln, Lebkuchen aus dem Backofen, heiÙe Maroni oder Glühwein. Das reichhaltige Rahmenprogramm mit Musikdarbietungen, Konzerten in der Hofkirche, Basteln im BRK-Wichtelhof, der „Lebenden Weihnachtswerkstatt“ oder dem Buchbasar in der Amalienschule lässt keine Wünsche offen.



Mit vielen Lichtern, Kunsthandwerk, Spielwaren und verschiedenen Gaumenfreuden wartet der Christkindlmarkt in Neuburg auf.

Foto: oh

Auf dem Oettinger Christkindlesmarkt im Heimatmuseumshof wird den Besuchern viel geboten.

Foto: Werner Rensing



Märchenhafte Weihnachtszeit

OETTINGEN – Das erste Adventswochenende naht und endlich öffnet der Oettinger Christkindlesmarkt wieder seine Pforten. Besucher aus nah und fern sind herzlich eingeladen, durch die weihnachtlich dekorierte Stadt zu flanieren und auf dem Christkindlesmarkt im Heimatmuseumshof die behagliche Atmosphäre zu genießen. Klein und fein ist der hiesige Markt. Er findet vom 30. November bis 3. Dezember statt. Bei wunderbarer Musik genießen die Besucher Punsch, Lebkuchen, Waffeln und weitere Köstlichkeiten. Neben Genüssen aus regionaler und internationaler Küche sind auch hochwertiges Kunsthandwerk, regionale Produkte und weihnachtliche Dekorationen zu entdecken. Hier gibt es Inspiration für Weihnachtsgeschenke. Für kleine Besucher ist ein abwechslungsreiches Programm geboten. Hoher Besuch kommt am Donnerstag: das Christkind! Am Freitag und Samstag von 16 bis 17 Uhr können Erinnerungsfotos mit dem Weihnachtsmann geschossen werden. Natürlich hat er auch kleine Überraschungen für die Kinder dabei. In die Museumshofhalle lädt am Freitag das Theater Fritz & Freunde zum Kindertheater „Urmel aus dem Eis“ ein.

Am Samstag können die Kinder mit etwas Glück und Geschick beim traditionellen Gans-Tanz bereits den weihnachtlichen Gänsebraten für die ganze Familie gewinnen. Danach führt der Nachtwächter Klein und Groß im Laternenschein durch die Stadt, eigene Laternen dürfen dazu gerne mitgebracht werden. Zum Abschluss präsentiert die Stadtbibliothek Oettingen am Sonntagmittag eine weihnachtliche Geschichte in Form eines Bilderbuchkinos. In der Stadtpfarrkirche St. Sebastian findet am Donnerstag anlässlich der Eröffnung des Christkindlesmarktes um 18 Uhr eine ökumenische Adventsandacht statt. Um 19 Uhr gibt der rumänisch-orthodoxe Chor „Corală Ciprian Porumbescu“ ein Konzert. Die Rieser Krippe in der Krypta von St. Sebastian kann ab dem 30. November besichtigt werden. Eine spektakuläre Feuershow findet am Samstagabend auf dem Christkindlesmarkt-Gelände statt. Am Samstag und Sonntag kann zudem die Fotoausstellung der Film- und Fotofreunde Oettingen in den Räumen der Schloßstraße Nr. 48 besucht werden. Mit all den Veranstaltungen ist der Auftakt in die Adventszeit in Oettingen sehr stimmungsvoll.

**Neuburger
Weihnacht**

Weihnachtsmarkt
am Schrankenplatz
30. November
bis 23. Dezember

Neuburger
EisArena

Christkindlmarkt
am Karlsplatz
8. bis 10. Dezember
15. bis 17. Dezember

Mehr unter www.neuburger-weihnacht.de

Lust auf Weihnachten?

Genießen Sie einen stimmungsvollen Auftakt in die Adventszeit!

Märchenhaft-kulinarische Weihnachten in Oettingen

30.11. bis 3.12.2023

Budenstadt am Heimatmuseum * attraktives Kinderprogramm * weihnachtliche Genüsse für Augen, Ohren & Gaumen * Feuershow

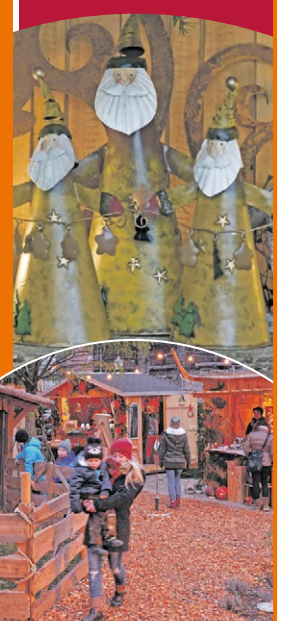
Öffnungszeiten:

Donnerstag 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Freitag 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Samstag 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Schöne Momente erleben ...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Telefon 09082 70952
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de

OETTINGEN
residenzstadt im ries



Eine funkelnde Weihnachtswelt

DILLINGEN – Vom 15. bis 17. Dezember begrüßt der Dillinger Christkindlesmarkt seine Besucher im stimmungsvollen Ambiente des Schlosshofs und des Schlossgartens. Eröffnet wird der Markt am Freitag um 18 Uhr von Oberbürgermeister Frank Kunz gemeinsam mit dem Christkind.

Flanieren und Staunen

Vor der romantischen Kulisse des Schlosses verwandeln die zahlreichen Aussteller das Areal in eine duftende

und funkelnde Weihnachtswelt. Die Gassen zwischen den Ständen, in denen es nach Glühwein und süßen Leckereien duftet, laden Jung und Alt zum Flanieren und Staunen ein. Das Angebot an weihnachtlichen Waren und Geschenkideen von Christbaumschmuck, Krippenfiguren, Weihnachtskarten über Schmuck und vieles mehr machen den Bummel über den Christkindlesmarkt zu einem einmaligen adventlichen Einkaufserlebnis.

Daneben erwartet die Besucher an den Gastronomie-Ständen eine breite



◀ Umgeben von der Kulisse des Schlosses ist der Dillinger Christkindlesmarkt ein besonderes Erlebnis.

Foto: Jan Koenen

Gesundes Maß beim Schlemmen

RANKWEIL/ÖSTERREICH – Der gute Vorsatz, sich gesund zu ernähren, ist in der Adventszeit oft vergessen, sobald ein bunter Teller oder die Plätzchendose auf dem Tisch stehen. Die Vorweihnachtszeit mit all ihren süßen Verlockungen ist in dieser Hinsicht eine Herausforderung. Wie schafft man es dennoch, seinen gesunden Ernährungsgewohnheiten treu zu bleiben? Der Fitness- und Ernährungstrainer Simon Mathis aus Rankweil gibt Tipps.



▲ Mandarinen sind eine gesunde Abwechslung zu Plätzchen. Foto: gem

• Gesunde Alternativen finden

Die Adventszeit ist die Zeit von Plätzchen und Stollen. Aber sie ist auch die von Mandarinen, Orangen, Maronen und Nüssen. Weil sie weniger Kalorien und mehr Nährstoffe enthalten, sind sie gesündere Naschereien. Es ist ratsam, zwischen ihnen und der Keksdose abzuwechseln. Kalorien lassen sich aber auch durch kleine Entscheidungen einsparen. Wer auf seine Kalorienzufuhr achtet, bestellt auf dem Weihnachtsmarkt besser keinen Eggnog, einen Eierpunsch aus den USA mit Sahne. Er hat laut Simon Mathis mehr Kalorien als der klassische Glühwein.

• Planung statt Verbote

Verbote sorgen eher dafür, dass man Heißhunger auf Leckereien entwickelt. Laut Mathis muss niemand ein schlechtes Gewissen haben, wenn er sich ein, zwei Plätzchen genehmigt. Es kommt auf das Maß insgesamt an. Ein Beispiel: Wird am Abend auf der Weihnachtsfeier geschlemmt, gibt es am nächsten Tag einfach eine kleinere Mahlzeit.

• Ausreichend Bewegung

Wer sich im Alltag viel bewegt, verbrennt mehr Kalorien. Ausgiebige Spaziergänge oder Wintersportarten wie Skifahren sorgen dafür, dass man dem Körper in der Vorweihnachtszeit etwas Gutes tut. dpa



▶ Die Krippenausstellung in der Schlosskapelle bringt die Weihnachtsgeschichte näher.

Foto: Stadt Dillingen

Palette an weihnachtlichen, kulinarischen Köstlichkeiten: Das Sortiment reicht von Crêpes, heißen Maroni, gebrannten Mandeln, glasierten Früchten bis hin zu typischen Köstlichkeiten wie Bratwürsten, Glühwein und Punsch sowie vielen anderen schwäbischen Spezialitäten.

Etwas Besonderes haben außerdem die Marinesoldaten vom Ausbildungszentrum Uboote (AZU) aus Eckernförde zu bieten: Sie heizen den Gästen mit ihrem berühmt-berüchtigten Küstenglühwein ein.

Tradition lebt fort

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sowie eine Krippenausstellung in der Schlosskapelle, bei der überwiegend Hauskrippen in verschiedenen Stilrichtungen zu sehen sind,

vervollständigen das vielseitige kulturelle Angebot und lassen die heimische Tradition fortleben. Zugleich findet man innere Einkehr unter all dem Trubel.

Lebendkrippe ansehen

Zugleich mag sich hier vielleicht der ein oder andere in diesen besinnlichen Momenten Anregungen für die eigene Krippe in der heimischen Weihnachtsstube holen. Auch eine sehr eindrucksvolle Lebendkrippe im Schlossgarten können große und kleine Besucher bestaunen.

Information

Geöffnet ist der Christkindlesmarkt am Freitag von 18 bis 21 Uhr, am Samstag von 14 bis 21 Uhr und am Sonntag von 11 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

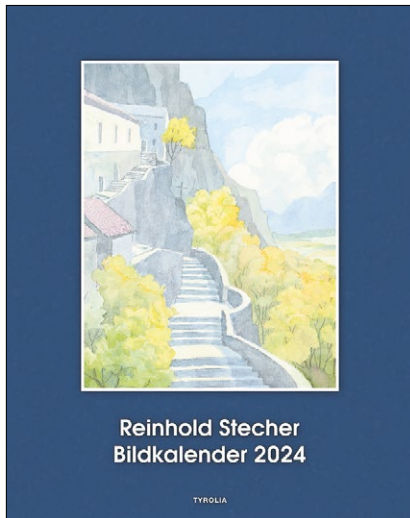
Dillinger Christkindles- Markt

Freitag 18 - 21 Uhr
Samstag 14 - 21 Uhr
Sonntag 11 - 20 Uhr

15. - 17. Dezember

Schlosshof + Schlossgarten

(Zugang nur über Schlosshof)

Reinhold Stecher
Bildkalender 2024

BILDKALENDER

Stimmungsvolle
Aquarelle

Der Bildkalender 2024 mit Aquarellen des Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher (1921 bis 2013) ist im Tyrolia-Verlag erschienen. Das Malen für Stecher eine entspannende Freizeitbeschäftigung – und eine Möglichkeit zu helfen: Die Versteigerung seiner Aquarelle für ein Brunnenbauprojekt in Westafrika hat über die Jahre fast 1,4 Millionen Euro an Spendengeldern eingespielt. Der Bischof aquarellierte in leuchtenden Farben stimmungsvolle Landschaften. Berge, Sonne und Wasser sind dabei seine bevorzugten Motive. Gedanken aus Literatur und Spiritualität ergänzen die bisher unveröffentlichten Aquarelle und machen den Kalender 2024 zu einem besinnlichen Wegbegleiter durch das Jahr. Er kostet 25 Euro. ISBN 978-3-7022-4128-5. Foto: oh

MÄNNERTAG

Religionen als
Hoffnungsträger?

AUGSBURG – Sind Religionen Hoffnungsträger für eine taumelnde Welt? Oder sind sie ein Teil des Problems so vieler Krisen? Diesen Fragen stellt sich der Diözesan-Männertag mit einem Vortrag von Professor Paul M. Zulehner am Samstag, 25. November, von 9 bis 16.30 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg. Nachmittags gibt es Arbeitskreise zu den Themen „Die Angst bestehen“, „Kennenlernen der inneren Kampfkunst“, „Arbeit mit jungen Männern aus Ehrenkulturen“, „Männer und Scham“, „Genügsam leben“, „Friedenspolitik“ und „Singen mit Pater Norbert Becker“. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-2131 oder E-Mail maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

LEBHAFTE PFARREI

Im Schutz des Kirchenzelts

Mühlrieder feierten 50. Kirchenjubiläum – Pfarrheim wurde saniert

MÜHLRIED – Mit einem Pontifikalamt und einem anschließendem Festakt im sanierten Pfarrzentrum feierten die Mühlrieder den 50. Weihetag ihrer Pfarrkirche Heilig Geist (Kreis Neuburg-Schrobenhausen). Festprediger war Bischof Bertram Meier. Der Festtag fühlte sich für ihn „weniger als Arbeitsbesuch“ an. Er freute sich vielmehr, „Ehrgast einer großen Feier“ zu sein.

In seiner Predigt lobte der Bischof das rührige Gemeindeleben der Pfarrei Mühlried, das sich in zahlreichen Gruppen spiegelt. Einige von ihnen, die Chöre Grenzenlos, Friday Evening, Spirit, Friends und der Kinderchor Minibeats, gestalteten den Festgottesdienst mit modernen, mitreißenden Liedern, unter anderem von Pater Norbert Becker und Kathi Stimmer-Salzedar.

Farbe und Schwung

In einer Zeit, in der viele Menschen der Kirche den Rücken kehrten, einer geistlosen Zeit, setzten die Mühlrieder „ein Ausrufezeichen für den Heiligen Geist“, betonte Bischof Bertram und zitierte aus der alten Festschrift zum 25. Jubiläum, die Mühlrieder wollten durch ihren Einsatz „Farbe und Schwung in den grauen Betonbau unserer einzigartigen Kirche bringen“.

Die ungewöhnliche Zeltform der Pfarrkirche nehme Bezug auf die Offenbarung des Johannes. „Das Bild des Zelts vermittelt uns das Gefühl von Schutz und Geborgenheit“, sagte der Bischof. „Gläubige Juden



▲ Das Mosaik „Bunte Vielfalt“ haben die Gruppen der Pfarrei nach einer Idee von Heidi Konrad gestaltet. Nun hängt es im Treppenabgang zum Pfarrzentrum, wo Bischof Bertram Meier es segnete. Fotos: Hammerl

erinnert es an den Auszug aus Ägypten, als Gott verborgen im Zelt dabei war – das Zelt ist ein Symbol für Gottes Anwesenheit.“ Noch wichtiger sei, dass Gott in den Gläubigen selbst wohne, betonte der Festprediger. Sein Wesen lasse sich nicht greifen, „wir können ihn nicht in die Hosentasche stecken“. Vielmehr solle Gott als die Kraft der Liebe interpretiert werden, die im Menschen als Gottes Tempel wohne.

Im Pfarrzentrum folgte der Festakt. Architekt Andreas Baierl schilderte Details der 1,995 Millionen Euro teuren Generalsanierung des Pfarrheims und übergab symbolisch einen Schlüssel an Kirchenpfleger Josef Konrad. Stadtpfarrer Georg Leonhard Bühler und der Kirchenpfleger führten Bischof Bertram, der das Gebäude und die Menschen segnete, durch das sanierte Pfarrzentrum. Andrea Hammerl



▲ Der Kinderchor Minibeats gestaltete den Festgottesdienst mit. Architekt Andreas Baierl (rechts) übergab einen symbolischen Schlüssel an Kirchenpfleger Josef Konrad.





▲ Generalvikar Monsignore Wolfgang Hacker segnet die Pferde. Von den angekündigten Regengüssen blieb der Zug verschont, aber Windböen machten Fahnenträgern, Hutträgern und Reitern zu schaffen. Fotos: Tippl

PFERDE, REITER, GESPANNE

Ein Hochfest für Fremdingen

Traditioneller Leonhardritt war gut besucht und erinnert an Respekt für Tiere

FREMDINGEN – Das „Tor zum Ries“ nennt sich die Gemeinde Fremdingen. Sie war Besuchermagnet beim Leonhardritt am Sonntag, 5. November. Vor fast 40 Jahren wurde diese Tradition wiederbelebt.

In Konzelebration mit dem neuen Pfarrer Simon Sarapak und Pater Paul hielt der Generalvikar des Bistums Augsburg, Monsignore Wolfgang Hacker, den Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gallus zu Ehren des heiligen Leonhard. Als Schutzpatron der Tiere, der Pferde und der Gefangenen wird der Heilige meist mit Ketten dargestellt, führte der Generalvikar in seiner Predigt aus, aber seine Intention sei es gewesen, Botschafter der Liebe Gottes zu sein.

Die Tiere seien von Gott in die Verantwortung der Menschen gegeben worden. Monsignore Hacker verwies auf das Beispiel der Arche Noah, verknüpfte seine Gedanken mit einem Kriegsgefangenen der durch den Anblick eines Hundes neuen Lebensmut erhielt und ermunterte zu einem gütigen und vertrauensvollen Umgang mit den Tieren.

Blick auf Gott geöffnet

Der heilige Leonhard habe die Ketten gesprengt um den Blick auf Gott zu öffnen, sagte der Generalvikar. Unter diesem Blickwinkel gelte es, Tieren und Mitmenschen Respekt, Achtung und Empathie entgegenzubringen.

Von Reinhard Reichherzer wurde der festliche Gottesdienst an der

Orgel begleitet. Den Festzug von St. Gallus zur Leonhardskapelle am südlichen Ortsrand beim Friedhof führte der Musikverein an, dem die Fahnenabordnungen und die Kutsche mit den Geistlichen, gelenkt von Susanne und Manfred Groll aus Halheim bei Ellwangen, folgte. Reiter aus der schwäbisch-fränkischen Region bildeten mit fast 60 Reiterpaarungen und etlichen Kutschengespannen den Festzug.

Nach kurzer Andacht und Gebet segnete Generalvikar Wolfgang Hacker die vorbeiziehenden Pferde, Reiter und Gespanne. In den 1960er Jahren wurde die Tradition des Leonhardritts in Fremdingen schon einmal gepflegt. Nachdem sie in Vergessenheit geraten war, wurde sie unter der Regie von Pfarrer Eugen Hänle und Diakon Theo Vogelgang im Jahr 1985 wiederbelebt.

Was für Dinkelsbühl die Kinderzeche, ist für Fremdingen der Leonhardritt, hieß es von den Zuschauern. Es würde „etwas fehlen“ ohne den Leonhardritt. Diese Tradition sei ein Hochfest für Fremdingen. Die Gemeinde darf sich schon auf das nächste Jahr freuen. Am Sonntag, 10. November 2024, wird es den nächsten Leonhardritt in Fremdingen geben. Pfarrer Simon Sarapak gab bekannt, dass hierzu der Augsburger Bischof Bertram Meier zugesagt habe.

Abschließend dankte der Pfarrer allen Helfern, die die Ortschaft so herrlich geschmückt und die vielfältige Organisation für dieses Leonhardifest übernommen hatten.

Peter Tippl



▲ Der Festgottesdienst für den heiligen Leonhard in der Kirche St. Gallus war gut besucht.

WOCHENEND-WORKSHOP

Jugendgottesdienste lebendig gestalten

STEINERSKIRCHEN – Vom 20. bis 22. November findet in der Oase Steinerskirchen ein Workshop: zur Gestaltung von Schul- und Jugendgottesdiensten statt. Die Teilnehmer erhalten Anregungen, wie Gottesdienste lebendig gefeiert werden können. Mindestens so wichtig wie die Methoden sind spirituelles und meditatives Erleben, die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Gott und dem Glauben. Auch dafür bieten die Workshops Raum und Hilfe. Viel Wert wird auch auf die Musik gelegt. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Workshop richtet sich vor allem an Schüler, Lehrer und Engagierte aus der Gemeindearbeit, die bei der Vorbereitung und Gestaltung von Schul- und Jugendgottesdiensten mitwirken. Das Team macht dabei Mut, auch mal etwas Neues zu wagen. Nähere Informationen zu Zeiten und Kosten gibt es unter www.oase-steinerskirchen.de.

ZWEITÄGIGES SEMINAR

Wie gelingt die Hofübergabe?

STEINGADEN – „Hofübergabe in Familie und Betrieb – wie kann man den Prozess in beiden Bereichen gut gestalten?“ Im zweitägigen Seminar der Landvolkshochschule Wies am 20./21. November erhalten Interessierte wichtige Informationen zum Übergabe- und Übernahme-Prozess von landwirtschaftlichen Unternehmen. Zudem wird auf Sichtweisen für das menschliche Miteinander sowie steuerrechtliche Fragen eingegangen. Auf dem Programm stehen Einkommensteuer, Erbrecht, Zivilrecht, Schenkungssteuer, Sozialversicherung, Gegenleistungen, Rückforderungsrechte, Veräußerungsklausel, Abfindung weichender Erben sowie viele weitere Fragen.

Die Teilnehmer werden angeleitet, den Prozess der Übergabe aktiv zu gestalten und die eigenen Vorstellungen zu sortieren. Sie können sich über Wünsche und Ängste austauschen. Vanessa Hoffmann, Schondorf, und Gerhard Stich, Kronburg, leiten das Seminar. Die Kosten: DZ 170 Euro, EZ 178 Euro. Die Veranstaltung wird als Bildungsmaßnahme vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) gefördert. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 08862/9104-0 sowie per E-Mail unter info@lvhswies.de.

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Elfriede Heinle (Neumünster) am 19.11. zum 77. **Renate Hanika** (Waltenhofen) am 18.11. zum 81.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht eine Nachbarin. **Georg Neukäufer** (Aresing/Rettenbach) am 20.11. zum 86. **Barbara Ludwig** (Langenreichen) nachträglich am 9.11. zum 86.; alles Gute wünscht ihre Schwägerin.

95.

Irene Egger (Langenreichen) nachträglich am 9.11.; unserer langjähri-

gen Organistin und Lehrerin wünschen ihre ehemaligen Schüler alles Gute.

50. Hochzeitsjubiläum

Roswitha und Konrad Seelos (Hinang) am 24.11.; dem Jubelpaar Gesundheit, ein Quäntchen Glück, Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre wünscht Bruder Hans mit Familie.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Chorkonzert in der Kirche St. Ulrich

ELLGAU (rogu) – Der Chor des Musicalprojekts 86 lädt unter dem Titel „Mach neu das Herz“ am Sonntag, 19. November, um 17 Uhr zu einem Konzert in die Kirche St. Ulrich in Ellgau ein.

Adventsbasar für das Hospiz

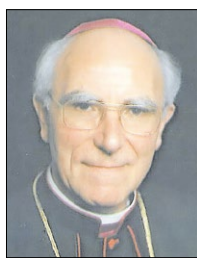
AUGSBURG – Ein Adventsbasar zugunsten des St. Vinzenz-Hospizes findet am Sonntag, 19. November, von 10 bis 17 Uhr vor dem Hospiz an der Zirbelstraße 23 in Augsburg statt.

Das Leben des Herrn Onkels

Neffe hält Vortragsreihe über Bischof Josef Stimpfle

MAIHINGEN – Im Rahmen des Ulrichsjubiläums und anlässlich des 60. Jahrestags der Bischofsweihe von Josef Stimpfle am 26. Oktober 1963 veranstaltet die Gemeinde Maihingen eine dreiteilige Vortragsreihe.

Professor em. Alois Stimpfle beschreibt anhand ausgewählter Brief- und Bilddokumente das Leben seines „Herrn Onkels“ – ein Leben, das



beinahe das ganze 20. Jahrhundert umfasste (1917 bis 1996). Josef Stimpfle verbrachte seine Kindheit und Jugend auf dem Bauernhof im katholisch geprägten Maihingen,

die Gymnasialzeit in Dillingen und das Theologiestudium in Rom. Er erlebte die Schreckenszeit des Nationalsozialismus und den Krieg, aber auch die Segenstag der Priesterweihe und Primiz. Als Subregens wirkte Stimpfle in Dillingen. 29 Jahre lang war er in Zeiten großer Umbrüche in Kirche und Gesellschaft Bischof von Augsburg.

Die Vortragsreihe findet im Mai-saal am Klosterhof 6 in Maihingen statt: am Sonntag, 26. November, von 18.30 bis 21 Uhr (1. und 2. Teil) und am Montag, 27. November, von 19 bis 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten für die Arbeit der Uhola Village Foundation. Sie wurde von Alois Stimpfle gegründet und sorgt für ein lebenswertes Dasein der Menschen in Uhola (Kenia). *Foto: oh*

Neuer Schöpfungspreis

Diözese Augsburg stellt Fördermittel für Umweltschutz bereit

AUGSBURG (pba) – Kirchenstiftungen des Bistums Augsburg können ab sofort Mittel aus dem neu errichteten Schöpfungsfonds der Diözese Augsburg beantragen.

Die Fördermittel dienen dazu, Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung zu fördern und damit zugleich wichtige Anliegen aus der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus sowie aus dem Hirtenwort von Bischof Bertram Meier „Schöpfung bewahren – Umwelt schützen“ aufzugreifen. Dotiert ist der Schöpfungsfonds mit Mitteln in Höhe von 215 000 Euro.

Gefördert werden können zum Beispiel Energieberatungen und die Installation von Photovoltaik, aber auch neue Heizungs- und Beleuchtungsanlagen sowie Projekte zur Biodiversität. Weitere mögliche Förderzwecke sind Veranstaltungen und Bildungsangebote zur Schöpfungsspiritualität oder zum Schöpfungsbewusstsein.

Weg zur Klimaneutralität

„Ich freue mich, dass wir mit dem Fonds ein Instrument zur Verfügung haben, mit dem wir entsprechende Projekte unserer Pfarngemeinden unterstützen können“, betont Bi-



Foto: Michel (oh)

▲ Mit dem neuen Fonds werden Projekte zur Bewahrung der Schöpfung gefördert. Im Bild: Bergpanorama im Ostallgäu.

schof Bertram. Dieser könne zugleich einen Beitrag dazu leisten, die Bemühungen der Diözese auf ihrem Weg zur Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2030 voranzubringen.

Die Vergabe von Mitteln aus dem Fonds ist in einem Statut geregelt. Es sieht einen Vergabeausschuss vor. Ihm gehören Personen aus verschiedenen diözesanen Dienststellen und Fachabteilungen an. Für die Prüfung der eingegangenen Anträge sowie die Koordinierung des Vergabeausschusses ist der Fachbereich „Kirche und Umwelt“ verantwortlich.

Informationen

zum Fonds und dessen Statut gibt es im Internet auf den Seiten des Fachbereichs Kirche und Umwelt: www.bistum-augsburg.de/kirche-umwelt.



Kardinal aus Krakau in St. Ulrich

AUGSBURG (pba) – Als Privatsekretär von Papst Johannes Paul II. hatte Stanisław Dziwisz (links) den Pontifex im Mai 1987 auf seiner Pastoralreise nach Augsburg begleitet. Am Sonntag kehrte er – 36 Jahre später – als Kardinal und emeritierter Erzbischof von Krakau zurück, um am Beispiel zweier Heiliger die Wichtigkeit des christlichen Zeugnisses für Europa und die Welt zu unterstreichen. Gemeinsam mit Bischof Bertram Meier, der ihn im Rahmen des Ulrichsjubiläums eingeladen hatte, und zahlreichen Gläubigen feierte er eine abendliche Heilige Messe in der Basilika St. Ulrich und Afra. Beide Bischöfe kennen sich, seitdem Bertram Meier unter Johannes Paul II. am Vatikanischen Staatssekretariat tätig war. Ein Relief in der Augsburger Basilika erinnert an den Papstbesuch im Jahr 1987. *Foto: Schmall/pba*



▲ Friedenspreis-Jurymitglied Weihbischof Anton Losinger beglückwünschte Sr. Lea Ackermann bei der Preisverleihung 2014 im Augsburger Rathaus. Foto: Zoepf

FRAUENTREFF

Auch in Augsburg präsent

Engagement von Schwester Lea ist in der Stadt spürbar

AUGSBURG – Schwester Lea Ackermann ist im Alter von 86 Jahren in Trier gestorben. Sie wurde 2014 aufgrund ihres Engagements für Frauenrechte mit dem Augsburger Friedenspreis ausgezeichnet. Unter den Gratulanten war Weihbischof Anton Losinger.

Die Preisträgerin setzte sich jahrzehntelang für die Befreiung entrechteter Frauen weltweit und die Bekämpfung von Prostitution und Menschenhandel ein. Nach einer Berufsausbildung war sie 1960 dem Orden der „Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika“ beigetreten. Sie studierte Sprachen, Theologie, Psychologie und Pädagogik, worin sie 1977 an der Universität München mit einer Arbeit zur Erziehung und Bildung in Ruanda promovierte.

Als Lehrerin in Kenia und Ruanda wandte sie sich gegen Verelendung, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und begriff dies als ihren Missionsauftrag. 1985 gründete sie in Mombasa das Frauenhilfsprojekt Solwodi (Solidarity with women in distress – Solidarität mit Frauen in Not).

Auch in Deutschland arbeiten heute mehrere Solwodi-Kontaktstellen für ausländische Frauen, die im

Versprechen auf Arbeit oder Heirat nach Deutschland gekommen sind und Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution wurden.

Schwester Lea war auch in Augsburg eine hörbare Stimme für benachteiligte Frauen. 2018 besuchte sie in Augsburg-Oberhausen den nach ihr benannten LEA-Frauentreff, der sich für wohnungslose und sozial benachteiligte Frauen einsetzt. Der Frauentreffpunkt LEA ist eine ambulante Einrichtung des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Augsburg.

Zielgruppe sind Frauen in Not, Armut und Obdachlosigkeit. Gegründet hat den Augsburger LEA-Frauentreff die Dillinger Franziskanerin Elisabeth Mack. Sie war als Straßenseelsorgerin jahrelang Ansprechpartnerin benachteiligter Frauen in Augsburg und hatte den Namen LEA für das Frauenprojekt mit Bedacht gewählt.

Anfangs war der LEA-Treff unter dem Namen E29 im aufgelassenen, heute abgebrochenen Kindergarten von St. Peter und Paul nahe dem früheren Pfarrzentrum Haus Emmaus. Heute ist die Straßenseelsorgerin im Ruhestand, der LEA-Frauentreffpunkt wird unter anderer Leitung nahe der Kirche St. Joseph betrieben.

Annette Zoepf

Der letzte Tanz des Jahres

EDELSTETTEN – Zum Kathreintanz lädt die Volksmusik-Beratungsstelle des Bezirks Schwaben am Samstag, 25. November, um 20 Uhr in den Landgasthof Bischof in Edelstetten ein. Es spielt die Kapelle Massanari. Reservierung: Telefon 082 82/6 22 42.

Eichelkaffee wird aufgebrüht

ROGGENBURG – Das Waldcafé 60+ wird am Donnerstag, 23. November, von 14 bis 17 Uhr vom Bildungszentrum des Kloster Roggenburg für Senioren veranstaltet. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3. Aus Eicheln wird Kaffee gebrüht und verkostet.

Nachruf



Pfarrer i. R. Michael Walch

Der Namenstag wurde sein Todestag

„Zum Namenstag wünschen wir alles Gute: Gottes reichen Segen, Gesundheit, noch viele Jahre und einmal den Himmel.“ Dieses Jahr brauchen wir Pfarrer Michael Walch nur noch den Himmel zu wünschen, denn sein Namenstag wurde sein Todestag.

Der aus Penzing im Dekanat Landsberg stammende Geistliche, Jahrgang 1930, empfing nach seinem Studium in Dillingen/Donau 1957 die Priesterweihe. Nach der Primiz in Penzing wurde er Stadtkaplan in Memmingen Mariä Himmelfahrt bei Stadtpfarrer Max Ziegelbauer. In den sieben Kaplansjahren hat er Memmingen ins Herz geschlossen.

Als Ziegelbauer nach Augsburg berufen wurde, bewarb sich Walch um die Pfarrei in Memmingen. Für den Haushalt gewann er Erika Wittum. Unterstützt von einem Kaplan engagierte sich der eifrige Seelsorger für den Aufbau einer lebendigen Gemeinde. Der Kaplan, der sich um die Jugend kümmerte, wohnte im Pfarrhaus, und so konnte der Gedankenaustausch bei den Mahlzeiten erfolgen. Dabei steuerte Walch manch guten Rat bei.

Die Feier der Liturgie bildete den Schwerpunkt seiner Arbeit. Sie suchte er den Erstkommunikanten im Religionsunterricht und bei Gottesdiensten zu erschließen. In die 36 Jahre seiner Tätigkeit fallen das Zweite Vatikanische Konzil und die Liturgiereform, die er mit Klugheit und Augenmaß umsetzte.

Das von ihm initiierte Katholische Bildungswerk war Walch eine Hilfe. Er förderte die katholischen Verbände wie die Katholische Arbeitnehmerbewegung und den Frauenbund sowie den Katholischen Verein für soziale Dienste. Dekan Walch hatte eine Be-

gabung, Mitarbeiter zu gewinnen. Aktionen wie die „Kleiderkammer“ konnten nur so durchgeführt werden. Unvergessen sind die zahlreichen bestens organisierten Fahrten der Pfarrfamilie. Es waren zudem immer wieder Baumaßnahmen notwendig, etwa die komplette Kirchenrenovierung, die Erweiterung des Kindergartens und der Bau eines Pfarrzentrums.

Besonders als Dekan, ein Amt, das er 24 Jahre ausübte, setzte sich Walch erfolgreich für die Ökumene ein. Zu all den Aufgaben übernahm er auch die Seelsorge für das Gefängnis in Memmingen. Bischof Josef Stimpfle würdigte 1980 das Wirken des Dekans mit dem Titel eines Bischöflich Geistlichen Rates. Die Stadt Memmingen verlieh ihm das Stadtsiegel und die Kasimir-Auszeichnung. Bischof Bertram Meier nannte ihn in seinem Nachruf „einen guten Hirten, der den Menschen aufs Maul schaute, ihnen aber nicht nach dem Mund redete“.

Mit 71 Jahren nahm Geistlicher Rat und Stadtpfarrer Walch Abschied von seiner Pfarrei und legte das Amt des Dekans nieder. In Memmingen aber wollte er bleiben. Die Stadt und ihre Bewohner waren ihm zur Heimat geworden. Hier verbrachte er, wie auch seine Hausfrau Erika Wittum, die Jahre seines Ruhestands in dem Seniorenstift, das er gegründet hat. Bis ins hohe Alter übernahm er Gottesdienste und betreute die Senioren.

Diesen Sommer beging er mit anderen Jubilaren in St. Ottilien sein 65. Priesterjubiläum. Aber er spürte, dass der Aufbruch in die Ewigkeit bevorstand. Am Fest des heiligen Michael, seines Namenspatrons, wurde ihm der Heilige zum Wegbegleiter in den Himmel.

Ludwig Gschwind

KONZERT

Zeitgenössische Chormusik

BOBINGEN – „Jetzt ist unsere Zeit!“ heißt das Motto, unter dem der Chor und die Band Horizonte aus Bobingen am Sonntag, 26. November, um 17 Uhr in der Bobinger Pfarrkirche St. Felizitas eine Stunde zeitgenössischer Chormusik intonieren. Leiter des Chores ist Matthias Ferber.

IM KLOSTERLAND

Vogelbeobachtung in der Winterzeit

BENEDIKTBEUERN – Vogelbeobachtungen an der Vogelstation Moosmühle bietet das Zentrum für Umwelt und Kultur bis 30. März jeden Mittwoch und Samstag von 13.30 bis 15.30 Uhr an. Bis zu 30 Vogelarten sind jeden Winter an der Vogelstation zu Gast, darunter auch seltene Arten.

AN DER „HANSI-BAR“

Leichte Theater-Kost

Kolpingbühne spielt amüsantes Stück „Currywurst mit Pommes“

STARNBERG – Sie hat ins Schwarze getroffen: Die Starnberger Kolpingbühne lud anlässlich ihres 60. Jubiläums zu dem spritzigen Stück „Currywurst mit Pommes“ ein. Im Saal des ausverkauften Pfarrzentrums St. Maria wurde die umjubelte Premiere gefeiert.

An dem in sechs Jahrzehnten erpielten Ruhm der Kolping-Bühne haben 170 Schauspieler in 57 Stücken mitgewirkt. Spielleiter Josef Hiebl freut sich, dass sich „seine“ Bühne zu einer anspruchsvollen Amateurtheatergruppe entwickelt hat. Sie hat einen nicht wegzudenkenden Anteil am kulturellen Leben der Kreisstadt.

„Currywurst mit Pommes“ ist eine aus der Feder von Frank Pinkus und Nick Walsh stammende Farce. Sie entführt in die 1990er Jahre, eine Zeit, in der noch individuelles Reisen angesagt war.

Kiosk an der Autobahn

Auch schon mit klassischen Stücken haben sich die Schauspieler der Kolpingbühne in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich auseinandergesetzt. Aber diesmal, zum Jubiläum, sollte es eher leichte Kost werden. Und das gelang durchaus, wurden die Zuschauer doch zu einem Kiosk an der Autobahn mitgenommen, der „Currywurst mit Pommes“ anbietet.

Die Seele dieser Goldgrube war Wirtin Penny, übrigens mitreißend gespielt von Astrid Zandt, die gelassen und dennoch höchst effektiv ihre „Hansi-Bar“ betrieb. Sie verstand es,



▲ Die Hansi-Bar verköstigt ganz unterschiedliche Gäste – Bauarbeiter ebenso wie zahlreiche Reisende. Fotos: Reitzig

mit allen Arten von Gästen umzugehen, und bediente den einen oder anderen gern bei ihr vorbeischauenden Stammgast freundlich, aber bestimmt.

Das Spieltempo konnte sich sehen lassen. Die Gäste der Hansi-Bar gaben sich sozusagen die Klinke in die Hand. Das Publikum freute sich, ins Leben von damals eintauchen zu können. Wer war da nicht alles unterwegs! Vorzugsweise ging die Reise nach Italien, dem Sehnsuchtsland schlechthin. Um dort anzukommen, sollte man allerdings Landkarten le-

sen können, denn Navis waren noch nicht erfunden. Spannend war die Wandelbarkeit der Schauspieler, die gleich in mehrere Rollen schlüpfen mussten. Und noch dazu waren verschiedene Dialekte gefordert – etwa gleich zu Beginn bei zwei durstigen Bauarbeitern.

Das Publikum wurde Zeuge von einem Familienausflug mit überdrehten Teenager-Töchtern, von gefährlich anmutenden Ehekrise und Managern, die zu einem Seminar unterwegs waren. Ergötzen konnten sich die Zuschauer am Auftritt von authentisch wirkenden Nonnen in vollem Ornat und am Senior, den die Familie einfach ins Altenheim abschieben wollte. Aber das ließ der Alte nicht mit sich geschehen.

Dass auch Liebe und Zuneigung auf der Bühne gespielt wurden und Flirts mit gutaussehenden Damen nicht zu kurz kamen, gab dem Stück die erwartete Leichtigkeit. Zu verdientem Szenenapplaus führte der Auftritt von vier Konzertbesuchern, die scheinbar nur über eine ziemlich brüchige Bildung verfügten, dafür aber mehr auf ihr Äußeres Wert legten. Furore machten auch die beiden Japanerinnen auf Fotopirsch.

In der Pause hatten die begeisterten Zuschauer Gelegenheit, selbst eine zünftige Currywurst zu verspeisen.

Renate Reitzig

„VON ZEIT ZU ZEIT“

Vergnügliche Geschichten

URSBERG – Kalendergeschichten haben eine lange Tradition. An sie knüpft Prälat Ludwig Gschwind aus Ursberg in seinem Büchlein „Von Zeit zu Zeit – Kalendergeschichten“ an. Er erinnert an Johann Peter Hebel und den Kalendermacher Alban Stolz. Aus Erfahrung berichtet er über die Tücken eine Nachrufs. Von ungewöhnlichen Heiligen ist die Rede und von Weihbischofen aus Ursberg. Ein Gedichtzyklus von Annette von Droste-Hülshoff über „Des alten Pfarrers Woche“ hat Gschwind angeregt, über eines alten Pfarrers Woche im 21. Jahrhundert zu schreiben. Er plädiert für die Wiederentdeckung des Titels „Kommodant“ für einen Ruhestandsgeistlichen, der noch gerne Gottesdienste übernimmt, und erzählt vom „Schreck am frühen Morgen“. Es sind interessante, vergnügliche und unterhaltsame kurze Geschichten, für die der Autor aus seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz schöpft.

Information

Die „Kalendergeschichten“ sind in Broschürenform im Verlag Busch Thannhausen erschienen und kosten drei Euro. Das Büchlein ist beim Verfasser erhältlich: Ludwig Gschwind, Heilig-Kreuz-Straße 1, 86513 Ursberg.

GEBETE UND GEDANKEN

Adventskalender 2023 der KLB

„Berührt werden – sich berühren lassen“ heißt das Thema des Adventskalenders 2023 der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Bayern. Der Advent ist eine Zeit, in der man auf ganz unterschiedliche Weise zur Ruhe kommen kann. Der Adventskalender möchte dazu einladen, sich von den Gebeten, Gedanken und Geschichten der Autoren berühren zu lassen. Er kostet fünf Euro und kann bestellt werden unter Telefon 089/17998902 oder www.klb-bayern.de.

IM PFARRZENTRUM

Volksmusik aus Bayern

AICHACH – Bayerische Volksmusik, witzig und unterhaltsam moderiert von Lenz Berger, ist am Samstag, 18. November, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Aichach an der Schulstraße 8 zu hören.



▲ Spielleiter Josef Hiebl mit drei Schauspielerinnen als die Nonnen Horatia, Laetitia und Ignazia.



katholisch1.tv

Das katholische Fernsehen aus dem Bistum Augsburg



tv
EinBlick

EinBlick Die neue 15-minütige Sendung
von katholisch1.tv bei a.tv

***Wir** besuchen einmal im Monat interessante Personen und spannende Orte und werfen einen Blick hinter die Kulissen.*

***Wir** wollen genau hinschauen, wie Christsein in unserer modernen Gesellschaft und unserem Leben spürbar wird.*

***Wir** zeigen Ihnen, wie Menschen mit ihrem Glauben und ihrem Engagement anderen Kraft schenken und daraus selbst Kraft schöpfen.*

Jeden zweiten Donnerstag im Monat gibt es eine neue Folge bei a.tv um 18.30 Uhr. Und anschließend in den Mediatheken von katholisch1.tv und www.augsburg.tv/einblick.



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Steinbach.
Foto: Mayer

NEUES ANGEBOT

Regelmäßiges Gebet für den Frieden

MARIA STEINBACH (hv) – Krieg im Nahen Osten, Krieg in der Ukraine – die Krisen und Auseinandersetzungen dieser Tage bewegen viele Menschen. Der von Papst Franziskus und verschiedenen Bischöfen ausgerufenen Tag des Gebets für den Frieden Ende Oktober war für die Verantwortlichen an der Wallfahrtskirche in Maria Steinbach Anstoß, nun wöchentlich zu einem Gebet für den Frieden einzuladen. Mit Blick auf die großen Konflikte hatte der Papst aufgerufen, „Partei zu ergreifen für den Frieden“. In Zukunft wird der Werktagsgottesdienst in Maria Steinbach am Donnerstag um 16 Uhr sein. Im Anschluss findet eine halbstündige stille Anbetung für den Frieden in der Heimat und in der Welt statt.

DOPPEL-AUSSTELLUNG

„Neuanfänge“ und „Fotopioniere“

LINDENBERG – Zwei neue Sonderausstellungen zeigt das Deutsche Hutmuseum Lindenberg: „Neuanfänge in Bayern“, konzipiert vom Haus der Bayerischen Geschichte, widmet sich den fast zwei Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen, die am Ende des Zweiten Weltkriegs nach Bayern kamen. Parallel findet die Ausstellung „Fotopioniere aus dem Allgäu“ statt. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Jeden Tag eine gute Tat

KAB ruft zur Aktion „Umgekehrter Adventskalender“ auf

MEMMINGEN – Der Kreisverband Memmingen-Unterallgäu der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) lädt zur Mitmach-Aktion „Umgekehrter Adventskalender“ ein. Dabei heißt es: nicht jeden Tag etwas herausnehmen – sondern etwas hineinlegen, um so Hilfsbedürftige zu unterstützen.

Wer teilnehmen möchte, meldet sich telefonisch (083 31/8 28 94) oder per E-Mail (buero.memmingen@kab-augsburg.org) bei der KAB Memmingen-Unterallgäu an. Im Anschluss stellt der Verband eine Tasche bereit, die jeden Tag vom

1. bis zum 18. Dezember mit Dingen für den täglichen Gebrauch gefüllt werden kann. Die Teilnehmer haben bis zum 19. Dezember die Möglichkeit, den gefüllten Adventskalender unter folgenden Adressen abzugeben: für Memmingen beim Büro der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, Waldhornstraße 20, und für Mindelheim bei der Pfarrgemeinde Mindelheim, Pfarrstraße 14. Der KAB-Kreisverband bringt die gepackten Taschen dann zu Tafelläden in der Umgebung, damit sie an Bedürftige verteilt werden.

Eine Anmeldung zur Aktion ist auch nach Beginn bis spätestens 15. Dezember möglich.

BENEFIZKONZERT IN HEILIG-GEIST-KIRCHE

Eine gelungene Mischung

Afrikanische Trommeln trafen in Durach auf Allgäuer Klänge

DURACH (rm) – Wie es klingt, wenn Allgäuer Töne auf afrikanische Trommeln treffen, vernahm bei einem Benefizkonzert in der gut besetzten Heilig-Geist-Kirche das Publikum. Dazu gehörte auch der ehemalige Entwicklungsminister Gerd Müller.

Kaplan Simon Matondo Tuzila führte humorvoll durchs Programm, das von Markus Kerber (Klarinette, Saxofon, Flöte) und Walter Baur (Akkordeon) eröffnet wurde. Der Viergesang „Fillebänkler“ aus Niedersonthofen, der Heimatlieder und Jodler präsentierte,

begeisterte das Publikum ebenso wie der Männerchor Kimratshofen, die Martinszeller „AlpeFanten“ und die Trommelgruppe „N'Tifafa“ aus Togo, die mit ihren rhythmischen Stücken faszinierte.

Mit dem Erlös wird über den Förderverein Westafrika das Projekt „Table de coeur“ unterstützt. Es versorgt Schulkinder aus Togo mit einer warmen Mahlzeit pro Tag. Ferner wird mit den Spenden ein Teil der Schulkosten übernommen. Da die Musiker auf ihre Gage verzichteten, konnte der gesamte Spendenbetrag in Höhe von 2795 Euro an „Table de coeur“ weitergegeben werden.

► Die Trommelgruppe „N'Tifafa“ aus Togo traf in der Pfarrkirche Heilig Geist auf die Martinszeller „AlpeFanten“.

Foto: Ferstl



▲ Vor Corona gab es in Illerbeuren den beliebten Adventstag. Nun hat das Freilichtmuseum mit der „Weihnachtswerkstatt“ ein neues Angebot entwickelt, das auf die „stade Zeit“ einstimmt und einlädt, kreativ tätig zu werden.

Foto: Kutter/Freilichtmuseum

„WEIHNACHTSWERKSTATT“

Zum Mitmachen für Kleine und Große

ILLERBEUREN – Bevor das Freilichtmuseum Illerbeuren für dieses Jahr seine Pforten schließt, können sich Menschen jeden Alters bei einer „Weihnachtswerkstatt“ am 25. und 26. November auf den Advent einstimmen. Während die Kinder Lebkuchen backen, Hufeisen schmieden oder Holzwickel basteln, gibt es für Erwachsene einen zweistündigen Workshop der Kreativwerkstatt Kapuziner (Ravensburg), bei dem große Laternen gefertigt werden. Weihnachtliche Linoldrucke können mit dem Allgäuer Online-Antiquariat aus Memmingen gebastelt werden. Weitere Gäste sind im Gelände vertreten, etwa eine Buchhandlung, die auch Lesungen für Kinder vorbereitet hat.

Einen Einblick in die Sammlung und ihre weihnachtlichen Objekte erhalten Besucher bei einer Führung im Museumsdepot. Erstmals gibt es eine Poststation, an der Briefe an das Christkind geschrieben werden können. Ein Vortrag zum „Stern von Bethlehem“ mit Harald Steinmüller von der Sternwarte Ottobeuren ist am 25. November, 18 Uhr, geplant.

Es gibt Glühwein und Punsch, dazu unter anderem Bratäpfel aus dem Backhaus und Waffeln von den Landfrauen des Illerwinkels. Mehr unter www.bauernhofmuseum.de. Anmeldung für die Lichter-Workshops ist unter info@bauernhofmuseum.de oder 083 94/14 55 möglich.



▲ Lieblingslieder von Sterbenden kamen in der BigBox auf die Bühne. Initiiert hatte das Projekt „Leben hören“ der Hospizverein Kempten-Oberallgäu. Foto: Hospizverein

GROSSE RESONANZ IN DER BIG BOX

Mit Mut, Witz und Weisheit

1500 Besucher hören Lieder und Geschichten von Sterbenden

KEMPTEN – Tod, wo ist Dein Schrecken? Für einen Abend haben 1500 Menschen in der Big-Box wohl so gefühlt. Dabei wollte vielleicht mancher erst gar nicht hin: Trauer und Tod, Sterben im Hospiz – all dies wird im Alltag oft verdrängt.

Ehrenamtliche Begleiter des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu und Mitarbeiter des AllgäuHospiz hatten im Vorfeld für das Projekt „Leben hören“ Sterbende nach ihrem Lieblingslied befragt. Nun kamen in der BigBox sowohl die Songs als auch die (Lebens-)Geschichten dahinter auf die Bühne.

Frei von Kitsch und Rührseligkeit trugen Hospiz-Begleiter und Mitarbeiter der Hospizfamilie die letzten Gedanken ihrer „Gäste“ vor. Immer wieder blitzte Ironie durch, etwa wenn Frauen die Wahl ihrer Ehemänner als „großen Fehler“ nannten, wenn sie zurückblickten auf die Jahrzehnte, bis sie „plötzlich“ alt geworden waren.

In den dichten Porträts leuchtete immer wieder die Lebenslust auf, aber auch die Kraft aus dem Glauben – und die Weisheit der scheinbar einfachen Menschen, denn nur solche kamen zu Wort. In kurzen Sätzen ließen sie ein ganzes Leben Revue passieren. Eine wahre Parabel etwa, wenn eine Frau kurz vor ihrem Tod noch einmal „das zerschnittene Tisch Tuch“ mit ihrer Schwester in deutlichen Allgäuer Worten betont, dann aber heilfroh ist, dass in einem letzten Telefonat wenigstens eine halbe Versöhnung gelingt.

Der Abend war ein Lehrstück für Junge wie Ältere. Die vielen Zuhörer waren begeistert, aber auch nachdenklich. Denn Menschen am

Lebensende transportierten die Botschaft: aus den Fehlern lernen, das Leben genießen, Versöhnung suchen, Ruhe finden. Mit einem letzten Lied auf den Lippen!

Unter der Leitung von Sandra Bär, Koordinatorin im Hospizverein Kempten-Oberallgäu, die die Idee zu „Leben hören“ hatte, und der Regie von Michael Ramjoué gelang mit Unterstützung vieler Mitwirkender ein Abend, bei dem am Ende alle Beteiligten Standing Ovations erteten. Informationen, etwa zur Frage „Wie komme ich ins Hospiz?“, „Was erwartet mich?“ oder „Wie kann ich als Ehrenamtlicher mithelfen?“, wurden von Moderator Adrian Ramjoué in Form von Interviews mit den Verantwortlichen eingeflochten.

Einzigartige Kombination

Eines wurde besonders deutlich: Der Abschied von einem lieben Menschen lässt sich mit Musik, dem Lieblingslied auf den Lippen, leichter ertragen. Die eigens zusammengestellte Projektband mit starken Sängerinnen und Musikern sorgte für eher rockige Klänge, das Collegium Vocale für schwebende Töne und die „Vivid Curls“ für berührende Momente. Die Magie aber gelang vor allem durch die Kombination, die wohl noch kaum jemand gewagt hatte: die Worte der Sterbenden, ihr Trotz und ihr Witz, die Informationen zur Hospiz-Arbeit und die so vielseitig vorgetragenen Interviews.

Die Lieder waren so facettenreich wie das Publikum: Vom „Heideröslin“ über eine rein instrumentale Ballade von Mike Oldfield bis zum „Halleluja“ von Leonard Cohen oder Reinhard Meys „Über den Wolken“. *Rudi Holzberger/red*

FÜR EINE LEBENDIGE KIRCHE

Den Glauben intensiv leben

Neuer Pfarrer von Waal-Jengen wurde ins Amt eingeführt

WAAL – In der Pfarrkirche St. Anna ist Pfarrer Michael Rudolf in sein neues Amt als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Waal-Jengen eingeführt worden. Bereits am 1. September hat er dort seinen Dienst angetreten.

Unter den Klängen der „Messe breve aux Chapelles“ von Charles Gounod in einer Fassung für Chor, Orchester, Orgel und Pauken bezogen die Fahnenabordnungen der Vereine aus den sieben Pfarreien mit vier Filialkirchen in den Seitengängen ihre Plätze. Ein Projektchor war eigens aus Sängern der Kirchenchöre der Pfarreiengemeinschaft gebildet worden. Das „Ave verum corpus“ von Mozart für Chor, Orgel und Streichquartett verlieh dem Festgottesdienst zusätzlich einen würdigen Rahmen. Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Kirchenmusiker Dietmar Ledel.

Der Patronatsherr, Durchlaucht Prinz Philipp, begrüßte Pfarrer Rudolf an seiner neuen Wirkungsstätte: „Möge es ihm als Lehrer an der Grundschule gelingen, die Kinder zu motivieren, die Kirche zu bevölkern, um eine lebendige Kirche zu sein“, wünschte er.

Schließlich führte Dekan Thomas Hatosch Pfarrer Rudolf offiziell in sein neues Amt ein. Angelehnt an das bekannte Buch „Das Leben ist schön“ stellte Dekan Hatosch das Motto „Unser Glaube ist schön“ als Überschrift über die Pfarreiengemeinschaft Waal-Jengen. Wie sehr dieses Motto zutrifft, zeige sich an den zahlreich anwesenden Ministranten genau wie an den Passionspielen, die über Wochen hinweg Besucher ins Passionsspielhaus ge-

zogen hatten. „Wir strahlen das aus, was uns einleuchtet“, betonte der Dekan. „Wir sind ein Medium der Ausstrahlung Gottes.“ In Pfarrer Rudolf, der 13 Jahre Religionslehrer in Augsburg-Maria Stern war und in Rehling und Stotzard als Assistenzpriester wirkte, sehe er einen Religionslehrer, „der nicht nur vom Glauben spricht, sondern diesen auch lebt“.

Hatosch nahm Rudolf, der aus Kaufbeuren stammt, den Treueeid ab, überreichte ihm die Ernennungsurkunde des Bischofs und führte ihn zu Taufbrunnen, Beichtstuhl, Ambo, Tabernakel und schließlich zum Vorsteherstisch.

Viel Zuspruch

Auch die erste Vorsitzende des Pastoralrats, Andrea Vögele, wünschte dem neuen Pfarrer eine lebendige Gemeinde, die sich im Namen Gottes um das Wohl des Einzelnen kümmert und die Halt und Hoffnung gibt. Als Vertreterin des Pastoralrats versprach sie, dieses Ziel nach Kräften zu unterstützen. Schließlich folgten die Grußworte der Bürgermeister Ralph Neuner (Jengen) und Robert Protschka (Waal), die den Seelsorger ebenfalls herzlich begrüßten.

„Glaube ist schön, doch leider leben viele diesen Glauben nicht so intensiv, dass Frieden und Einheit in der Welt sein dürfen“, gab Pfarrer Rudolf zu bedenken. Er dankte allen, die bei seiner Einführung mitgewirkt haben. An seinen evangelischen Kollegen, Pfarrer Christian Fait, gerichtet, betonte er: „Wir müssen noch mehr zusammenarbeiten.“ *Barbara Wirth*



▲ Pfarrer Michael Rudolf (links) wurde von Dekan Thomas Hatosch in sein Amt als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Waal-Jengen eingeführt. Foto: privat

FIGURENTHEATER

Weihnachten mit Wildgans Edgar

KAUFBEUREN – Auf Einladung des Kulturrings gastiert am 25. November Stefanie Hattenkofer mit ihren Figuren im Puppentheater Kaufbeuren. Sie präsentiert das Stück „Edgar, unterwegs nach Weihnachten“, das für Zuschauer ab vier Jahren geeignet ist. Es erzählt von der Wildgans Edgar, die nicht mit den anderen Gänsen in den Süden zieht, sondern bleibt, um Weihnachten zu feiern. Wegen der großen Nachfrage der vergangenen Jahre gibt es zwei Vorstellungen: um 14.30 und um 16 Uhr. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 083 41/96 68 39 66, sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.



▲ Das Figurentheater Stefanie Hattenkofer gastiert im Puppentheater Kaufbeuren. Foto: Rainer Pannenberg

„BEWEGTER DONNERSTAG“

Einblicke in Zeitzeugen-Projekt

KEMPTEN – In der Reihe „Bewegter Donnerstag“ präsentiert die Historikerin Veronika Heilmannseher am 23. November um 19 Uhr im Kempten-Museum einen Werkstattbericht über das Kemptener Zeitzeugenprojekt zur NS- und Nachkriegszeit. Der Eintritt kostet fünf Euro. Die Abendkasse ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Reservierung unter Telefon 08 31/25 25-77 77.

MIT VORTRAG

Highlight-Sunday in St. Anton

KEMPTEN – Am 19. November findet in der Pfarrei St. Anton unter dem Motto „Komm vorbei und erlebe Pfarrei neu!“ ein Highlight-Sunday statt. Beginn ist um 9.30 Uhr mit einem Frühstück im Antoniushaus. Um 10.30 Uhr folgt ein Vortrag über Lebensschutz. Um 11.30 Uhr wird die Heilige Messe für die Pfarrgemeinde mit besonderer musikalischer Gestaltung gefeiert.



▲ Der Heimatdienst Illertal hat die lebensgroße Figur des heiligen Leonhard 2002 geschaffen. Auch der Wagen des Heimatdiensts, gelenkt von Museumslandwirt Helmut Brader, zeigt die enge Beziehung des Dorfes zum Heiligen. Die Figur wurde nach dem Umritt wieder an ihren Platz in der Museumskapelle gebracht. Fotos: Diebolder

37. LEONHARDIRITT

Segen für Mensch und Tier

Reiter und Zuschauer trotzten dem schlechten Wetter

ILLERBEUREN – Das Freilichtmuseum in Illerbeuren zeigt die reiche Geschichte der Dörfer und der Landwirtschaft. Damals wie heute haben die Illerbeurer eine enge Beziehung zum Glauben und zur Kirche. Dies zeigt sich traditionell beim Leonhardiritt. Der Heimatdienst Illertal veranstaltet ihn zum 37. Mal.

29 Reitergruppen mit teils historischen Gespannen und Fahnen-schwingern nahmen am Umritt durchs Dorf teil. Sogar das über 100 Kilometer entfernt gelegene Bayerische Staatsgestüt Schwaiganger beteiligte sich. Allein das Wetter wollte nicht mitspielen. Doch trotz der Nässe hielten die 115 Reiter und 16 Gespanne tapfer bis zum Segen durch.

Über die Jahre ist der Leonhardiritt für Illerbeuren auch ein Saisonfinale und ein bisschen „Erntedank“

für ein gut verlaufenes Jahr. So konnte der Heimatdienst nach 25 Jahren heuer auch sein historisches Festspiel aufführen, zu dem Tausende Zuschauer kamen

Wie beim Festspiel wurde auch beim Leonhardiritt die dem Heiligen geweihte Museumskapelle einbezogen. Am Kirchlein auf dem Museumsgelände segnete Pfarrer Soni Abraham Plathottam Mensch und Tier. Beide bräuchten den Segen Gottes, betonte er. Auch die Gebete und Lieder verdeutlichten diese.

Heimatdienst-Vorsitzende Simone Zehnpfennig-Wörle freute sich über das Traditions-Ereignis und dankte allen Mitwirkenden. Museumsleiter Bernhard Niethammer lobte besonders die Tierbesitzer. Die Musikkapellen Lautrach, Legau und Illerbeuren-Kronburg begleiteten den Leonhardiritt mit ihren Klängen. Josef Diebolder

► Pfarrer Soni Abraham Plathottam segnete auf dem Museumsgelände Ross und Reiter.



BUNDESMUSIKWOCHE „50 PLUS“

Abschlusskonzert an der Musikakademie

MARKTOBERDORF – In der Bayerischen Musikakademie proben in diesen Tagen rund 100 Amateurmusiker „50plus“ aus ganz Deutschland in Sinfonieorchester, Blockflötenorchester und Kammerchor. Die Teilnehmer haben zwar die verschiedensten beruflichen Hintergründe, doch ihre Gemeinsamkeit ist die Leidenschaft für die Musik. In ihrer Freizeit musizieren sie wöchentlich in Chören und Orchestern ihres Heimatortes. In der Bundesmusikwoche „50plus“ wachsen sie in nur acht Tagen zu neuen Klangkörpern zusammen. Beim Abschlusskonzert am Samstag, 18. November, um 16 Uhr im Konzertsaal der Musikakademie präsentieren die Orchester und der Chor ein buntes Programm. Der Eintritt ist frei. Mehr unter www.modakademie.de.



▲ Die Freude an der Musik führt 100 Amateurmusiker „50 plus“ an der Bayerischen Musikakademie zusammen. Am 18. November geben sie ihr Abschlusskonzert. Foto: Musikakademie

GEMEINSAM ERINNERN

Gedenkfeier für verstorbene Kinder

KEMPTEN – In der Kapelle von St. Raphael in Kempten (beim Klinikum Kempten, Bischof-Freundorfer-Weg 24) findet am Volkstrauertag, 19. November, um 14 Uhr die Gedenkfeier für verstorbene Kinder statt. Im gemeinsamen Erinnern, Beten und Hoffen soll erfahrbar werden, dass man in der Trauer nicht allein ist. Die Teilnehmer hören Worte und Lieder, die stärken, und entzünden Kerzen für ihre Verstorbenen. Im Anschluss wird zur Begegnung bei Kaffee, Tee und Kuchen eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Veranstalter ist die Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese. Weiteres unter www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de, Telefon 08 21/31 66 26 11. Bitte beachten: Es gibt keine Online-Übertragung.



▲ Sie wirken bei der Cäcilienmesse mit: die Jodlergruppe Ostrachtal, das Alphorntrio Ofterschwang und das Bad Oberdorfer Zithertrio. Collage: Euregio

ST. JOHANN BAPTIST

Allgäuer Cäcilienmesse

BAD HINDELANG – Die Euregio via salina veranstaltet in Zusammenarbeit mit der IG Tracht Oberallgäu zum 17. Mal die Allgäuer Cäcilienmesse in Bad Hindelang. Volksmusiker, Sänger, Musikanten und weitere Interpreten aus der Heimat wirken am Sonntag, 26. November, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist beim Gottesdienst mit. Spenden werden erbeten. Der Erlös kommt dem Allgäuer Hilfsfonds zugute. Er unterstützt Familien in der Region, die unverschuldet in Not geraten sind. Unter dem Motto „Interpreten aus der Heimat, aus dem Oberallgäu“ umrahmen die Jodlergruppe Ostrachtal, das Bad Oberdorfer Zithertrio und das Alphorntrio Ofterschwang die Heilige Messe. Sie wird von Pfarrer Martin Finkel geleitet. Die Allgäuer Cäcilienmesse ist Teil des Euregio-Musikfestivals und wird von der IG Tracht als Zeichen der Dankbarkeit und der Verbundenheit mit der Heimat unterstützt. Seit der ersten Stunde wird die Veranstaltung federführend von Siegfried Bellot organisiert.

Information

www.allgaeuer-hilfsfonds.de
www.euregio-festival.de

MIT SEGNEDEM GEBET

Charismatischer Gottesdienst

KAUFBEUREN – In der Kirche Heilige Familie, Am Sonneneck 45, findet am Freitag, 24. November, der Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung, Region Kaufbeuren, statt. Um 18.25 ist Rosenkranz. Um 19 Uhr beginnt der Gottesdienst mit anschließender Anbetung, Beichtgelegenheit und segnendem Gebet.

OTTOBEUREN WAR VORBILD

„Wie eine kleine Basilika“

Digitale Kirchenführung weckte im Pfarrheim Vorfremde auf neue Chronik

FRECHENRIEDEN – Vor bald 25 Jahren wurde die Pfarreiengemeinschaft Markt Rettenbach gegründet, erinnerte Pfarrer Guido Beck beim Seniorennachmittag im Pfarrheim Frechenrieden. Zuvor war Frechenrieden mit Altisried eine eigene Pfarrei. Das Seniorennachmittags-Team hatte als Höhepunkt des Treffens eine digitale Führung durch Frechenriedens Kirche St. Gordian und Epimachus mit Dorfchronist Hermann Simon vorbereitet.

Mit dem 2004 verstorbenen Kunsthistoriker Richard Harzenetter erforschte Simon schon früher die Gotteshäuser. Bereits 1999 hatte er eine Dorfchronik präsentiert. In diesen Tagen stellt Simon eine neue Chronik mit vielen Informationen zu den Kirchen von Frechenrieden und Altisried vor.

Reliquien aus Ottobeuren

Um 800 war Frechenrieden bereits besiedelt. 838 tauschte Illergaugraf Waning den Ort ans Kloster Kempten. Damals wurde eine Holzkirche errichtet und den Kemptener Schutzheiligen Gordianus und Epimachus geweiht. Die erste urkundliche Erwähnung Frechenriedens erfolgte mit der Schenkung 1167 an das Kloster Ottobeuren. Im Folgejahr erhielt das Dorf Reliquien aus Ottobeuren – mit der Auflage, jährlich dorthin eine Wallfahrt zu unternehmen. Bis in die 1960er Jahre lebte diese Tradition.

Am 30. Januar 1419 erhielt der Kemptener Abt Friedrich VII. von Lauenberg den Auftrag, die Pfarrkirche mit allen Rechten dem Kloster Ottobeuren einzuverleiben. Bis zur Säkularisation 1803 orientierte sich Frechenrieden an Ottobeuren. Die heutige Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gebaut, der Turm 1582. 1725 erhielt er drei neue Glocken.



◀ Das prächtige Vorbild der Basilika Ottobeuren strahlte ins Dorf Frechenrieden aus: Die reich verzierte Decke der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus zeigt in der Mitte die Wiederauffindung des Kreuzes Christi durch Kaiserin Helena.

Fotos: Diebold

Zehn Jahre später wurde das Gotteshaus vom Kloster Ottobeuren im Rokostil neugestaltet. Für Hermann Simon ist seine Heimatkirche ein wahres Schmuckstück und „wie eine kleine Basilika“.

Als Abbild des Ottobeurer Vorbilds bekam sie eine prächtige Ausstattung, darunter reiche Kartuschen in der Decke. Um die Fenster entstanden Stuckrahmen. Die Decke zeigt vergoldetes Bandel-, Blatt- und Gitterwerk. Blumen und Girlanden sowie Putten bilden um die Deckengemälde eine schicke Pracht. Die Altarbilder der Seitenaltäre stammen von Johann Kaspar aus Obergünzburg. Sie zeigen Helena (1881) und das Heilige Kreuz sowie das Martyrium des heiligen Sebastian (1884).

Im Chorraum beschreibt das Deckengemälde die Anbetung der Eucharistie durch die vier Erdteile – als es entstand, war Australien noch nicht bekannt. 1920 kam im Neubarockstil der Hochaltar hinzu. Darin wurden seitlich die Bilder von Gordian und Epimachus aus dem Jahr 1861 integriert. Mittig reicht die Muttergottes dem heiligen Dominikus den Rosenkranz. Als Attribut der Dominikaner ist ein Hund abgebildet, der die Flamme des Glaubens in die Welt trägt. Eine Rosenkranzbruderschaft am Ort gab wohl den Ausschlag für das Bild, meint Simon.

Wieder freigelegt

1911 wurde diskutiert, ob die Kirche abgebrochen und neugebaut werden soll. Stattdessen wurde sie vom Maler Haugg renoviert. Er stellte den Rokostil wieder her. Um 1800 waren nämlich alle farbenfrohen Darstellungen zugeweißelt worden. Nun wurden die Bilder mit feuchtem Brot wieder freigelegt.

Josef Diebold



◀ Seniorenbeauftragter Sebastian Schurer (links) stellte die Arbeit von Dorfchronist Hermann Simon vor. Bereits 1999 hatte dieser eine Chronik präsentiert. Nun legt er eine neue vor.

Information

Am Freitag, 17. November, um 20 Uhr stellt Hermann Simon seine neue Chronik im Gasthaus Adler in Frechenrieden öffentlich vor.

DOKUMENTATION FÜLLT ZWEI SCHWERE BÜCHER

Den Fasnatziestag erforscht

Josef Rekla trug alles rund um Oberstaufens besonderen Tag zusammen

OBERSTAUFEN – Der Fasnatziestag in Oberstaufen ist ein besonderer Tag. Mit Fasching, Fasnacht oder Karneval hat er nichts zu tun. Vielmehr wird an das Ende der Pest erinnert, die 1635 im damaligen Staufen ausbrach. Die Geschichte dieses Tages hat Josef Rekla in den vergangenen Jahren erforscht. Jetzt hat der 85-Jährige seine Arbeit abgeschlossen. Sie füllt zwei insgesamt 23 Kilogramm schwere Bücher, enthält 706 Fotos und zahlreiche Dokumente.

Während der Pest starben in Staufen fast 700 Menschen. Der Regent von Rothenfels und Staufen, Hugo von Königsegg, rief am Ende der Leidenszeit die jungen Männer aus dem Ort zu sich und stiftete eine Fahne zur Aufheiterung und Ablenkung von der Not. Weil dies am Fasnachtstienstag stattfand, wird seither an jenem Tag des historischen Ereignisses gedacht – 2024 zum 389. Mal.

Zuständig für die Traditionsveranstaltung ist die Fahnensektion. Eine Auflistung ihrer Mitglieder bildet einen der Schwerpunkte von Reklas Dokumentation. Allerdings konnte auch der 85-Jährige die



▲ Über zehn Jahre hat Josef Rekla an einer Dokumentation über den Fasnatziestag gearbeitet. Foto: Winkler

Lücken nicht schließen, die aufgrund der Vernichtung von früheren Unterlagen entstanden sind. So steht sein eigener Großvater, Engelbert Mößlang, als erster Fähnrich im Buch. Er hatte die Funktion 1868 bis 1872 inne. „Und ab da habe ich die Namen lückenlos“, sagt Rekla nicht ohne Stolz. Er selbst war nie Mitglied der Fahnensektion. Als junger Mann verließ er seine Heimatge-

meinde und kehrte erst als Rentner 1998 zurück. Bald hatte er das Gefühl, „etwas verpasst zu haben“, und entwickelte eine Leidenschaft für die Geschichte des Fasnatziestags. Er begann mit seinen Forschungen. Sie führten ihn in Archive unter anderem in Augsburg und Immenstadt, aber auch in Privathaushalte im Ort.

In 10 600 Arbeitsstunden hat er Fotos und Dokumente zusammen-

getragen. Erstmals zu sehen war ein Teil seiner Arbeit 2018 bei einer Ausstellung in der Alpe Vögelsberg. 3700 Besucher kamen. Das große Interesse bestärkte Rekla. Er fand manches heraus. Etwa, dass es nicht nur 1680 einen großen Brand in Oberstaufen gab, sondern schon 1633, unmittelbar vor Ausbruch der Pest. Rekla ist auch überzeugt, dass die 1866 angeblich verbrannte Fahne in Wirklichkeit in eine Güllegrube gehängt und unbrauchbar wurde.

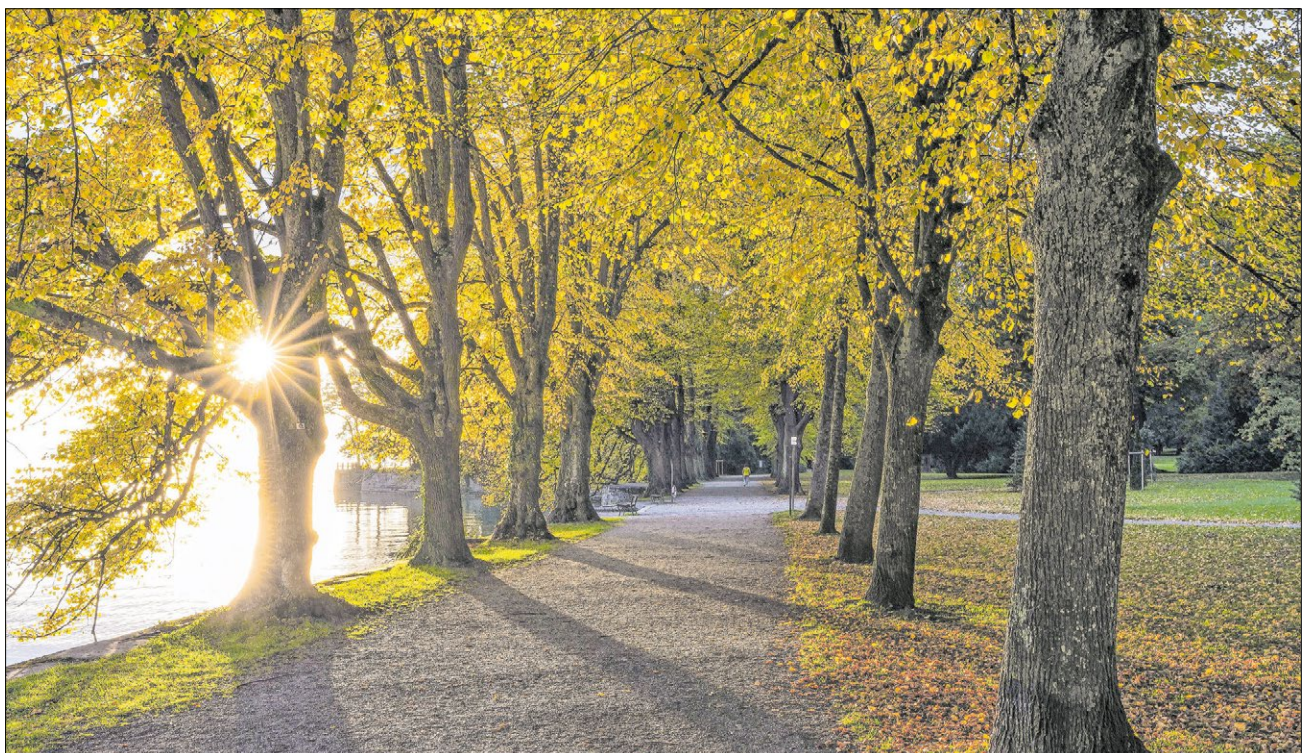
So hat Rekla neben Fakten, Fotos und Namen auch zahlreiche Anekdoten in sein Werk aufgenommen. Und er hat es auf eigene Kosten mit selbstgemalten Bildern ergänzt und teilweise drucken lassen.

Anfang 2024, wenn sich die Fahnensektion auf den 389. Fasnatziestag vorbereitet, will Rekla an einem Abend Einblick in seine Dokumentation geben und erzählen, was er herausgefunden hat. Die beiden Bücher selbst sollen einmal Platz im „Kohler-Haus“ auf der Staufner Buind des Heimatdienstes finden. Dessen Aufstellung auf dem Gelände steht gerade an. Ursprünglich stand das Gebäude am Seelesgraben – und ist das Geburtshaus von Josef Rekla. *Olaf Winkler*

FÜR FRAUEN

Besinnliches Adventswochenende

MEMHÖLZ (as) – Sich gemeinsam auf das Kommen des Erlösers vorzubereiten, dazu lädt die Schönstattgemeinschaft Frauen aus der Diözese ein. Referentin Schwester Bernadett-Maria Schenk gibt Impulse zum Thema „Da haben die Dornen Rosen getragen“. Beginn ist am Samstag, 2. Dezember, um 12 Uhr im Haus der Familie, Memhölz-Waltenhofen. In harmonischer Gemeinschaft konzentrieren sich die Frauen bei einem interessanten Programm auf das Wesentliche der Gnadenszeit Advent. Am ersten Adventssonntag ist die Heilige Messe in der Hauskapelle. Dabei werden mitgebrachte Adventskränze und -gestecke gesegnet. Die Veranstaltung endet am Sonntag, 3. Dezember, gegen 13 Uhr. Anmeldungen (solange die Zimmer-Kapazität ausreicht) bei: Anneliese Schneider, Telefon 0 83 26/6 27. Info: www.schoenstatt-memhoelz.de („Termine“).



Lindenallee im sanften Abendlicht

LINDAU – Die Schönheit der Natur vergeht und sie kommt wieder: Gelb leuchten am Seeufer in der Lindenallee die Blätter im sanften Abendlicht. *Foto: Wolfgang Schneider*



▲ Bei der Übergabe des Wachsmodells in Kloster Irsee (von links) Historikerin Magdalene Heuvelmann, Werkleiter Stefan Rauaiser, Christoph Wank, Sophie Wank, Bezirktagsvizepräsidentin Barbara Holzmann, Elfriede Wank-Wrba und Bruno Wank.

Foto: Peter Wrba

MARTIN WANKS KUNSTWERK IM KLEINFORMAT

Wertvolle Familiengabe

Bildungszentrum erhält Modell von Euthanasie-Denkmal

IRSEE – Die Erben des Allgäuer Bildhauers und Bronzegießers Martin Wank (1928 bis 2000) haben dem Schwäbischen Bildungszentrum das Modell seines Irseer „Euthanasie“-Denkmals übergeben. Seit Eröffnung von Kloster Irsee als Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks 1981 erinnert die große Bronzeplastik auf dem Anstaltsfriedhof an die Opfer der NS-Euthanasie in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren/Irsee.

Das aus Wachs gefertigte Modell ist als Ausstellungsstück für den neuen „Informationsraum Anstaltsgeschichte“ bestimmt, der im kommenden Jahr im Konventgebäude von Kloster Irsee eingerichtet wird. Der Ausstellungsraum soll über die Irseer Anstaltsgeschichte zwischen 1849 und 1972 und die Erinne-

rungskultur informieren. Nachdem heuer bereits die „Gedenkstätte Prosektur“ wieder zugänglich gemacht wurde, wird mit dem neuen Informationsraum ein weiterer Meilenstein im Projekt „Anstalt Irsee: informieren – gedenken – bilden“ umgesetzt. (siehe auch *Katholische Sonntagszeitung* Nr. 45).

Historikerin Magdalene Heuvelmann, die den Raum konzipiert, erläuterte die Bedeutung des Exponats: „Martin Wank hat mit seiner großformatigen Skulptur ‚Lass mich Deine Leiden singen‘ auf dem Irseer Anstaltsfriedhof das erste dauerhafte Denkmal zu Ehren von Euthanasie-Opfern in ganz Bayern gefertigt.“ Sein vom damaligen schwäbischen Bezirkstagspräsidenten Georg Simnacher beauftragtes Werk gelte als „Initialzündung für alle weiteren künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Thema im Freistaat“.

VORTRAG

Gewaltfreie Kommunikation

KEMPTEN (pdk) – Die Referentin der Cityseelsorge Kempten, Theresia Zettler, spricht am 23. November um 19.30 Uhr im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10 a, über „Gewaltfreie Kommunikation“. Zettler, die Trainerin für „Gewaltfreie Kommunikation (GFK)“ nach Marshall B. Rosenberg ist, zitiert die Bibelstelle „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (Mt 22,39) und zeigt auf, wie GFK ein Weg dazu sein kann.

VORTRAG

„Ist alles gut, was geht?“

MEMMINGEN – Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus findet am 21. November, 19 Uhr, ein Vortrag zum Thema „Den Tod austricksen. Ist alles gut, was geht?“ statt. Referent ist Professor Reiner Anselm, Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik (LMU München), der Mitglied im Bayerischen Ethikrat ist. Veranstalter wird der Vortrag vom Evangelischen Bildungswerk Memmingen und dem Diakonischen Werk. Eintritt frei, Spende erbeten.

FÜR ANDERE IM EINSATZ

Beispielhaftes Engagement

Maria-Ward-Schule Kempten: über 60 Schülerinnen geehrt

KEMPTEN (wil) – In feierlichem Rahmen erhielten an der Maria-Ward-Schule Kempten über 60 Mädchen die Zeugnisse für ihr Engagement während ihres Freiwilligen Sozialen Schuljahrs (FSSJ).

Der Schulchor sorgte für die Umrahmung. Tina Hartmann von der Caritas Kempten und Elvira Schmid vom Koordinationszentrum für bürgerschaftliches Engagement überreichten die Zeugnisse.

Im vergangenen Schuljahr hatten sich die Mädchen in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich für andere engagiert. Auch Schulleiterin Manuela Holzer freute sich: Der Wertevermittlung komme an der Maria-Ward-Schule besondere Bedeutung zu.

Begeistert berichteten die Mädchen von ihren Erfahrungen. Lena und Lucien, die als Übungsleiterinnen in einem Sportverein tätig waren, zeigten sich besonders von den Momenten ergriffen, als die Kinder über sich hinausgewachsen sind. Doch auch die Schülerinnen

bekamen etwas zurück: Wertschätzung. Leni und Elisabeth, die in einem Kindergarten ihr Freiwilliges Soziales Schuljahr absolviert haben, freuten sich, dass sie von den Kindern fast jeden Nachmittag etwas Gebasteltes oder Selbstgemaltes bekommen haben. Die beiden Schülerinnen lobten zudem, dass sie durch die Erfahrungen, die sie während des Jahres gesammelt haben, nun wissen, welche berufliche Richtung sie einschlagen wollen.

Für mehr Miteinander

Das Engagement der Schülerinnen wurde auch von der dritten Bürgermeisterin und Stadträtin Erna-Kathrein Groll sowie Evelyn Heuvel vom Elternbeirat gewürdigt. Sie betonten, dass es nicht selbstverständlich sei, Zeit und Mühe ohne Bezahlung aufzuwenden. Besonders gelobt wurde auch der Beitrag der Mädchen zu einem besseren Miteinander.

Zum Ausklang der Feier konnten die Mädchen gemütlich selbstgemachte Leckereien genießen.

AUSSTELLUNG BEIM RATHAUS

Die eigene Krippe zeigen

Kemptener Weihnachtsmarkt bietet neue Mitmachaktion

KEMPTEN – Im Rahmen des Kemptener Weihnachtsmarkts gibt es in diesem Jahr eine neue Mitmachaktion: Unter dem Motto „Kempten, zeig’ uns deine Krippen“ haben Krippen-Besitzer die Chance, ihre Krippe(n) in den Ausstellungsveritinnen am festlich beleuchteten Rathaus auszustellen.

Traditionell oder modern: Den Krippen sind keinerlei Grenzen gesetzt, lediglich die Vitrienen mit den Höchstmaßen 140/110/40 Zentimeter (B/T/H) geben den Rahmen vor. Die ausgestellten Krippen wechseln wöchentlich, somit gibt es stets Neues zu entdecken. Die Aktion läuft bis einschließlich 22. Dezember, so dass die Krippen pünktlich zu Weihnachten wieder ihren Platz zuhause unter dem Christbaum finden.

Wer sein Schmuckstück direkt aus dem Keller oder vom Dachboden holen möchte, kann sich ab sofort mittels Formular anmelden. Es ist zu finden unter www.kempten.de/weihnachtsmarkt.



▲ Viele Weihnachtsmarktbesucher bestaunen jedes Jahr die Krippen am Kemptener Rathaus. Jetzt gibt es dazu eine neue Mitmachaktion.

Foto: Stadt Kempten

Die Mitmachaktion bildet einen weiteren Bestandteil der jährlichen, beliebten Ausstellung der Krippenbauschule Kempten im Rathausfoyer sowie der fast lebensgroßen Zirbenholz-Krippe von Bildhauer Robert Liebenstein.

Der Kemptener Weihnachtsmarkt, einer der schönsten des Allgäus, findet vom 29. November bis zum 22. Dezember statt.

GEBETSABEND UND VIELES MEHR

Bunt, intensiv, vielfältig

Jugendstelle und Jugendkirche mit facettenreichem Programm

KEMPTEN (pdk) – Ein abwechslungsreiches Programm bieten die Jugendstelle Kempten und die Jugendkirche Opensky in den kommenden Monaten. Es erstreckt sich von Gebetsabenden über Fahrten zum europäischen Taizé-Jugendtreffen in Ljubljana bis zur 72-Stunden-Aktion des Bundes der deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Den Auftakt bildet am 22. November um 18 Uhr in der Jugendkirche Opensky, Freudental 10 a, das „Gebet für verfolgte Christen“ (mit Zeugnis über Christenverfolgung in Nigeria). An diesem Tag, dem „Red Wednesday“, der vom Hilfswerk „Kirche in Not“ initiiert worden ist, werden Kirchen und staatliche Gebäude rot angestrahlt, um auf das Schicksal verfolgter und benachteiligter Christen hinzuweisen.

Weiter geht es am 2. Dezember von 18.30 bis 22.45 Uhr mit dem „Nightfever“ in der Basilika St. Lorenz. Nach der heiligen Messe besteht ab 19.30 Uhr die Möglichkeit mit einem Priester zu sprechen, zu beichten, ein Licht zu entzünden, Bibelstellen zu ziehen oder im stillen Gebet zu verweilen. Den Abschluss bildet das Nachtgebet. Zu einem ökumenischen „Worship-Eve“ wird am 8. Dezember um 19 Uhr in die Jugendkirche eingeladen.

Eine Fahrt zum 46. europäischen Taizé-Jugendtreffen (28. Dezember bis 1. Januar) führt junge Erwachsene von 18 bis 35 Jahren über den Jahreswechsel nach Ljubljana. Weitere

Informationen gibt es unter www.jugendstelle-kempten.de. Anmeldungen nimmt bis zum 28. November die Jugendstelle Kempten unter Telefon 08 31/96 06-36 90 oder per E-Mail an jugendstelle-kempten@bistum-augsburg.de an.

Für die bundesweite Eröffnung der Sternsingeraktion am 29. Dezember in Kempten können sich Sternsingergruppen weiterhin anmelden. Ebenfalls ist die Teilnahme an einem Projektchor für den Eröffnungsgottesdienst in der Basilika möglich. Der Chor probt am 25. November von 10 bis 15 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz mit Robert Haas (Info: www.jugendstelle-kempten.de).

Mit Speed-Dating

Zu einer christlichen Single-Casino-Night sind am 19. Januar ab 18 Uhr alle 20- bis 35-Jährigen in die Jugendkirche eingeladen. Bei einem Speed-Dating lernen sie sich kennen. Danach versuchen die Teilnehmer ihr Glück beim Roulette, Poker und anderen Spielen. Anmeldungen sind bis 12. Januar möglich.

Die große 72-Stunden-Aktion des BDKJ vom 18. bis zum 21. April wirft ihre Schatten voraus. Viele Gruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen mit ökologischen, kreativen und religiösen Projekten die Welt ein Stückchen besser machen. Wer teilnehmen möchte oder Fragen hat, kann sich an die Jugendstelle wenden, oder auf www.72stunden.de informieren.

BEGEGNUNGSCAFÉ

Im „mittendrin“ mitarbeiten

Cityseelsorge bietet Ausbildungskurs für Ehrenamtliche an

MEMMINGEN – Die Cityseelsorge Memmingen bietet einen Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter an. Er qualifiziert Interessierte für die Mitarbeit im Begegnungscafé „mittendrin“, das neben der Kirche St. Johann Baptist am Marktplatz guten Anklang findet.

Das Begegnungscafé versteht sich als Ort, an dem sich in einem angenehmen Ambiente Menschen jeder Generation und kultureller Herkunft treffen können. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern übernimmt den Service im Café. Darüber hinaus stehen die

Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung.

Der Kurs bietet neben verschiedenen Modulen im Bereich der Seelsorge und Gesprächsführung eine Einführung in die Geheimnisse guten Kaffees. Informationen finden sich unter www.cityseelsorge-memmingen.de.

Anmeldung nimmt die Cityseelsorge Memmingen entgegen. Vor dem Ausbildungskurs ist ein persönliches Gespräch notwendig. Dafür sollte ein Termin bis zum 24. November unter Telefon 0 83 31/9 26 71-1 70 oder per E-Mail an mail@cityseelsorge-memmingen.de vereinbart werden.

**Bäuerinnenchor zu Gast in Wien**

BAD WÖRISHOFEN/WIEN – Auf seiner Chorreise nach Wien besuchte der Unterallgäuer Bäuerinnenchor das Österreichische Parlament. Dort brachten die Sängerinnen für Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger ein Ständchen und tauschten sich in lockerer Runde über bäuerliche Chancen und Probleme aus. Kreisbäuerin Irmgard Maier überreichte Köstlichkeiten aus dem Unterallgäu. Ines Heiny vom Bayerischen Bauernverband hatte den Austausch organisiert.

Foto: Siegl

PALESTRINA-MEDAILLE

Auszeichnung zum Jubiläum

Kirchenchor St. Nikolaus Bösenreutin besteht seit 150 Jahren

BÖSENREUTIN – Mit besonderen Aktionen hat der Kirchenchor St. Nikolaus sein 150-jähriges Bestehen begangen. Ein Festgottesdienst mit Festabend bildete den Höhepunkt.

Begonnen hatte das Jubiläumsjahr mit einer Heiligen Messe für die verstorbenen Kirchenchormitglieder und anschließendem Besuch ihrer Gräber, wo jeweils eine Kerze aufgestellt wurde. Es folgten Heilige Messen in den Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft, unterstützt von den örtlichen Mitgliedern. Am Erntedankfest wurde ein Nussbaum auf dem Spielplatz in Bösenreutin gepflanzt.

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres war am Vorabend des Kirchweihsonntags der Festgottesdienst mit Pfarrer Anton Latawiec und anschließendem Festabend im Pfarrsaal. Nikolaus Schwärzler hielt als Dekanatskantor die Festansprache zum Jubiläum mit Überrei-

chung der Palestrina-Medaille in Silber des Allgemeinen Cäcilienverbands Deutschland für 150-jähriges Bestehen eines Kirchenchors.

Ute Wilhelm berichtete von der neuen Chronik über die Jahre 1997 bis 2023, die sie erstellt hat. Es folgten Grußworte von Evi Stohr vom Frauenbund, von Walter Matzner für die „Maibäumler“ und den Heimatverein sowie Bürgermeister Jörg Agthe von der Gemeinde Sigmarzell. Zwischendurch gab es musikalische Beiträge mit dem Kirchenchor und ein zum Jubiläum gedichtetes Lied von Margit Taube.

Im Anschluss wurde eine Ausstellung mit originalhandgeschriebenen Noten aus der Gründerzeit und Fotos aus den vergangenen 80 Jahren im Heimatstübli eröffnet. Hier lagen auch die neuen Chronikhefte zum Mitnehmen bereit.

Der Abschluss des Jubiläumsjahres ist für den 31. Dezember zur Jahresabschlussmesse um 9 Uhr vorgesehen. *Erika Brutscher*



▲ Der Kirchenchor St. Nikolaus feiert 150-jähriges Bestehen.

Fotos: Brutscher

CHRISTEN IM LIBANON

Wirtschaftskrise und Kriegsangst

Menschen in dem kleinen Land in Nahost befürchten Übergreifen der Gewalt

BEIRUT – Der Krieg im Heiligen Land schürt unter den Christen im Libanon Ängste vor einem Übergreifen der Gewalt auf ihr Land. „Was wir jetzt erleben, bringt alte Ängste zurück. Wir fühlen uns von den Schatten des Krieges von 2006 heimgesucht“, erklärt Marielle Boutros, Mitarbeiterin des Hilfswerks „Kirche in Not“ im Libanon.

Nach den Terroranschlägen der sunnitischen Hamas vom 7. Oktober bombardiert das israelische Militär wiederholt auch Stellungen der schiitischen Hisbollah im Süden des Libanon. Die dem Iran nahestehende Hisbollah reagiert mit Raketenangriffen auf den Norden Israels. Sie gilt neben der Hamas und dem „Islamischen Dschihad“ als größte Terrororganisation in der Region.

Bereits zwei Kriege erlebt

Infolge der Angriffe seien einige Christen aus Tyrus im Süden des Libanon in die Hauptstadt Beirut geflohen, sagt Boutros. „Wir beten für die Opfer und ihre Familien, aber wir sind auch um unser eigenes Land besorgt.“ Ihre Generation habe bereits zwei Kriege erlebt, erklärt Boutros: den Bürgerkrieg zwischen 1975 und 1990 und den Libanonkrieg 2006. „Wir sind nicht bereit, das alles noch einmal durchzumachen“, sagt sie.

Der Libanon leidet unter einer schweren wirtschaftlichen und politischen Krise. Die Explosion im Hafen von Beirut im August 2021 hat zur Zerstörung großer Teile der Hauptstadt geführt, darunter auch des christlichen Viertels. Seit den Parlamentswahlen im Mai 2022 ist das Land faktisch ohne handlungsfähige Regierung.

„Totaler Zusammenbruch“

„Im Libanon kam es 2019 zum totalen Zusammenbruch aufgrund der langjährigen Korruption, der Geschäftspraktiken der Banken und vieler anderer Faktoren. Die Währung verlor an Wert: Bekam man früher für 1500 Libanesische Pfund einen US-Dollar, muss man heute 19 000 Pfund für einen Dollar bezahlen“, erzählt Boutros.

Wer vor 2019 zur Mittelschicht gehörte, lebe jetzt in Armut. „Wer vor der Krise ein Gehalt von umge-



▲ Libanesische Christen beim Gebet. Ihre Zahl geht durch Abwanderung stetig zurück.

Fotos: Kirche in Not

rechnet 2000 US-Dollar hatte, hat jetzt nur noch etwa 20 bis 30 Dollar zur Verfügung. Allein die Fahrt in die Arbeit frisst das ganze Gehalt auf. Viele Menschen haben ihre Arbeit verloren. Sie leben von ein paar Dollar im Monat und müssen deshalb auf Mahlzeiten verzichten. Kinder müssen ohne Pausenbrot zur Schule gehen.“

Boutros arbeitet im Libanon als Lehrerin an einer kirchlichen Schule. Im September besuchte sie den deutschen Zweig von „Kirche in Not“. Das war noch vor dem verheerenden Terror-Überfall der Hamas auf Israel, der die angespannte Lage im Nahen Osten zur Eskalation brachte. Damals sagte Boutros, islamistische Organisationen wie die

Hisbollah gewinnen angesichts der instabilen Lage immer mehr an Boden.

Das gelte auch im Bildungsbereich, wo viele staatliche Schulen aus finanziellen Gründen ihre Arbeit einstellen mussten oder kein regulärer Unterricht mehr möglich sei, weil die Lehrer streikten. „Würden jetzt die über 300 kirchlichen Schulen im Libanon auch noch ausfallen, würden sofort islamistische Organisationen in diese Lücke springen. Eine weitere Radikalisierung wäre die Folge.“

„Fels für die Menschen“

Nach wie vor beherbergt der Libanon die größte christliche Gemeinschaft im Nahen Osten. Etwa ein Drittel der knapp sechs Millionen Einwohner gehören ihr an. Allerdings wandern gerade viele gut ausgebildete junge Christen aus – eine Entwicklung, die sich durch den Krieg noch verstärken könnte, befürchtet Boutros: „Die Kirche im Libanon ist ein Fels für die Menschen in der ganzen Region. Fällt die christliche Gemeinde im Libanon, fällt das Christentum im gesamten Nahen Osten.“

Kirche in Not



▲ Lehrerin Marielle Boutros arbeitet im Libanon für „Kirche in Not“.

ABTREIBUNGSRECHT IN DEN USA

„Ein tragischer Tag für Kinder“

Bundesstaat Ohio verankert Recht auf Schwangerschaftsabbruch in der Verfassung

WASHINGTON (KNA) – Großer Rückschlag für den Lebensschutz in Ohio: Der US-Bundesstaat, der von einem republikanischen Gouverneur regiert wird, verankert nach einem Referendum ein Recht auf Schwangerschaftsabbruch bis zur Lebensfähigkeit des Fötus außerhalb des Mutterleibs in seiner Verfassung. Auch in anderen US-Staaten erleiden Abtreibungsgegner Niederlagen.

Bei der Präsidentenwahl 2020 gewann Donald Trump in Ohio mit acht Punkten Vorsprung auf Joe Biden. Doch jetzt stimmten rund 57 Prozent der Wählerschaft bei einem Referendum für die Verankerung eines Rechts auf Abtreibung in der Staatsverfassung. Weder die Warnungen des populären Gouverneurs Mike DeWine noch die Stimme der katholischen Kirche konnten das Ergebnis verhindern.

„Heute ist ein tragischer Tag für Frauen, Kinder und Familien in Ohio“, kommentierten die katholischen Bischöfe des Industriestaats im „Rostgürtel“ der USA das Referendum. „Wir betauern, dass die Würde des menschlichen Lebens durch die Doppelzüngigkeit einer Kultur des Todes verhüllt wird.“ Die Kirche werde sich weiterhin für eine Politik einsetzen, die verletzte Gruppen schütze.

Einer solchen Politik aber haben die US-Wähler jedes Mal eine Absa-



▲ Ohios Gouverneur Mike DeWine spricht sich gegen Abtreibung aus.

ge erteilt, wenn es zu einschlägigen Abstimmungen kam. Im Juni 2022 hatte das Oberste Gericht das liberale Grundsatzurteil „Roe v. Wade“ kassiert und damit eine umstrittene Rechtsprechung zur Abtreibung revidiert, die ein halbes Jahrhundert lang gegolten hatte. Seither setzten sich Befürworter einer weitgehenden Legalisierung der Abtreibung in sieben Abstimmungen durch.

Es begann in Kansas, eigentlich ein konservativer Staat, den Donald Trump 2016 mit 15 Punkten

Vorsprung vor dem Demokraten Joe Biden gewonnen hatte. Dort stimmten im Sommer 59 Prozent für ein Recht auf Abtreibung. In Kalifornien, Kentucky, Michigan, Montana und Vermont kam es zu ähnlichen Ergebnissen.

US-Präsident Biden, der sich Vorwürfen ausgesetzt sieht, für eine Wiederwahl zu alt zu sein, gratulierte den Unterstützern von „Issue 1“ zum Sieg in Ohio. Vizepräsidentin Kamala Harris kündigte an, das Thema werde bei den Kongress- und Präsidentenwahlen im nächsten Jahr ein zentrales Thema der Demokraten sein. „Extremisten versuchen, ein nationales Abtreibungsverbot durchzusetzen, das die reproduktive Gesundheitsfürsorge in jedem

Staat unserer Nation kriminalisiert“, meint sie.

Diese eigentümliche Formulierung richtete sich unter anderem gegen den republikanischen Gouverneur von Virginia, Glenn Youngkin, der sich an die Spitze der Bewegung für eine nationale 15-Wochen-Fristenregelung mit Ausnahmen bei Vergewaltigung und Inzest gesetzt hat. Youngkin hatte bei den jüngsten Wahlen zum Parlament seines Staates darauf gehofft, Mehrheiten in beiden Kammern zu gewinnen.

Doch die Demokraten machten Abtreibung zum Hauptthema des Wahlkampfs. Sie verteidigten den Staats-Senat und holten auch eine Mehrheit im Repräsentantenhaus. Heather Williams, Wahlkampfberaterin der Demokraten, sieht in den Nachwahlbefragungen Hinweise darauf, dass die Wähler eine 15-Wochen-Frist nicht als „gesunden Menschenverstand“ werteten. Die Menschen wollten überhaupt keine Abtreibungsverbote.

Kampagne für Abtreibung

An diese Schlussfolgerung knüpfte auch der Wahlkampf des demokratischen Gouverneurs von Kentucky, Andy Beshear, an. In dem Kohlestaat, den Trump mit 26 Prozent Abstand auf Biden gewonnen hatte, verteidigte er in diesem Jahr mit einer von vielen als aggressiv wahrgenommenen Kampagne zum Erhalt von Abtreibungsrechten sein Amt gegen seinen republikanischen Herausforderer.

Beshear dankte in der Wahlnacht voller Pathos Hadley Duvall, die als Teenager von ihrem Stiefvater vergewaltigt worden war. In einem emotionalen TV-Video für Beshear hatte sich die junge Frau gegen die republikanische Konkurrenz gewandt: „Einem zwölfjährigen Mädchen zu sagen, dass sie das Baby von ihrem Stiefvater gebären muss, der sie vergewaltigt hat, ist unvorstellbar.“

Das Marktforschungsinstitut TargetSmart sagt voraus, Abtreibung werde auch bei den Wahlen 2024 ausschlaggebend sein. Je mehr die Bürger die Konsequenzen strikter Abtreibungsgesetze in den Bundesstaaten zu spüren bekämen, desto größer sei ihre Motivation, wählen zu gehen, heißt es von dem Institut: „Die erlebte Wirklichkeit ist so viel stärker als alles, was sie sich einmal vorgestellt hatten.“ Bernd Tenhage



▲ Im Parlament des Bundesstaats Ohio stellen die überwiegend abtreibungskritischen Republikaner die Mehrheit.



▲ Zur Grabkammer im „Königsgrab“ von Seddin (kleines Bild) führt heute eine neuzeitliche Treppe hinunter. Einst lag sie unter einem rund zehn Meter hohen Hügel.

SEDDIN – Noch vor wenigen Wochen wäre der „König Hinz“ kaum jemandem außerhalb der Prignitz in Brandenburg ein Begriff gewesen. Jetzt macht er deutschlandweit Schlagzeilen. Wieder – muss man sagen. Ende des 19. Jahrhunderts hatte er schon einmal Berühmtheit erlangt: als sein fast 3000 Jahre altes Grab erstmals untersucht wurde und eine alte Sage Bestätigung fand. Nur einige Meter weiter stießen Forscher jetzt auf eine Halle, in der der Herrscher womöglich einst Hof hielt.

„In grauer Vorzeit gab es in der Prignitz einen König, der hieß Hinz. Er war gut und gerecht zu jedermann und überaus beliebt bei seinen Untertanen wie nie ein Herrscher zuvor“, beschreibt der Landkreis Prignitz die alte Überlieferung von dem sagenumwobenen Herrscher. „Doch niemand lebt ewig und so starb auch der König eines Tages.“ Sein Volk aber beschloss, die Erinnerung „an diesen treuen Führer auf alle Zeiten lebendig zu halten“.

So errichtete man dem Toten ein einzigartiges Grabmal: „In drei verschiedenen Särgen, wovon der wertvollste in Gold getrieben war, bestattete man den Edlen sowie seine Gemahlin und eine treue Dienerin, die ihm voller Schmerz in den Tod gefolgt waren.“ Damit niemand die Ruhe des Herrschers stören würde, schüttete man um das Grab einen

SENSATIONSFUND IN DER PRIGNITZ

Bronzezeit-König Hinz erwacht aus dem Schlaf

Archäologen legen bei Seddin riesige Versammlungshalle frei

Hügel auf. „Hinzberg“ oder „Hinzerberg“ nannte ihn der Volksmund.

Nachdem er fast drei Jahrtausende in der Erde geruht hatte, stießen Arbeiter beim Steinabbau 1899 auf seine Grabkammer aus neun großen Findlingen. Neben Schmuck und Waffen fand sich ein großes Tongefäß mit einer Bronzeamphore darin. Sie enthielt die verbrannten Leichenreste eines hochstehenden Mannes aus der Bronzezeit. Auch auf zwei weitere Brandbestattungen stießen die Ausgräber in der Kammer, die ursprünglich mit Lehm verputzt und farbig ausgemalt war.

„Und auch das Schwert des Königs fand sich: mit der Spitze nach oben steckte es im Lehmfußboden der Grabkammer.“ So steht es in dem Buch „Das Königsgrab von Seddin und andere Sagen aus der Westprignitz“ von Günther Seier, das 1999 erschienen ist, also genau 100 Jahre nach der Entdeckung. Den goldenen Sarg der Sage er-

blicken Seier und andere in dem „prächtigen Bronzegefäß“, das dem König als Urne diente und das einst goldgelb gegläntzt haben muss.

Monumentaler Grabhügel

Nachdem Forscher aus Berlin und dem nahen Perleberg das Grab untersucht hatten, kamen die Fundstücke ins Museum. Dann wurde es für lange Zeit ruhig um „König Hinz“. Die Prignitz versank wieder im Dornröschen-Schlaf. Wer den monumentalen Grabhügel finden möchte, der braucht eine enorme Kenntnis der Gegend – oder zumindest ein gutes Navigationsgerät. Große Hinweistafeln auf den Jahrhundertfund sucht man vergebens.

Kaum mehr als ein Feldweg führt vom Dörfchen Seddin aus in südlicher Richtung zu dem historischen Königsgrab. Von der einstigen Bedeutung der Region zeugt in dem kleinen Ort nichts. Wenig mehr als

100 Einwohner leben in dem Dorf mit dem denkmalgeschützten evangelischen Kirchlein aus dem Mittelalter. Aus Feldsteinen ist es errichtet. Der abseits stehende Glockenturm will irgendwie gar nicht zum Rest des Gotteshauses passen.

Am Ende einer holprigen Piste erhebt sich linker Hand am Rand einer grabbewachsenen Ebene der „Hinzerberg“. Der baumbestandene Hügel hat einen Durchmesser von mehr als 60 Metern und misst heute noch mehr als sieben Meter in der Höhe. Vor drei Jahrtausenden dürften es um die zehn Meter gewesen sein. Wäre hier nicht eine Informationstafel angebracht – man könnte das Königsgrab von Seddin für eine natürliche Erhebung halten.

Im Schatten der Bäume führt ein Pfad zu einem Gedenkstein und zur Grabkammer. Der Eingang wurde nach 1899 aufgemauert. Einst war die dezentral im Hügel platzierte steinerne Kammer mit dem falschen

Gewölbe von außen nicht zu sehen. Eine Nachuntersuchung ergab 2003, dass der Hügel im neunten vorchristlichen Jahrhundert auf einer natürlichen Sandschicht errichtet wurde, von der der Mutterboden entfernt worden war.

Natürlich kann niemand mit Gewissheit sagen, ob der Mann, dessen Leichenbrand hier um das Jahr 829 vor Christus, am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit, beerdigt wurde, wirklich Hinz hieß. Sehr wahrscheinlich ist das nicht. Schriftliche Aufzeichnungen gab es damals in der Prignitz noch nicht. Immerhin zeigt die im Kern zutreffende Sage, wie verlässlich auch mündliche Überlieferungen mitunter sein können – selbst über Jahrtausende.

Ein historischer Ort

Wer das Grab in diesem Wissen besucht, dem offenbart sich ein historischer Ort, der weit und breit seinesgleichen sucht. Wenn der Wind sanft durch die Bäume streicht, die auf dem Hügel wachsen, wenn die herbstlichen Blätter fallen und die Strahlen der schwächer werdenden Sonne dunkle Schatten auf das Grab werfen – dann atmet dieser Ort Geschichte.

Ganz so ruhig wie noch vor wenigen Monaten ist es beim Königsgrab mittlerweile nicht mehr. Archäologen des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege und der Universität Göttingen haben im Frühjahr unweit des Hügels eine neue Grabung begonnen – und sind jüngst fündig geworden. Und wie! Ihr Fund gilt schon jetzt als mindestens ebensolche Sensation wie das Königsgrab selbst.

Auf der anderen Seite des staubigen Feldwegs, der von Seddin zum Hinzerberg führt, zeigen steinerne Markierungen im Boden eine Rei-

he von prähistorischen Feuergruben an. Sie verliefen einst perschnurartig über mehrere hundert Meter – annähernd in Ost-West-Richtung. Vermutlich bildeten sie ein paar Jahre vor „König Hinz“ einen Kultfeuerplatz. Ähnliche Funde kennt die Wissenschaft auch von anderen bronzezeitlichen Stätten.

Noch ein paar Meter weiter vom Grabhügel entfernt stießen die Forscher um Landesarchäologe Franz Schopper und den Göttinger Prähistoriker Immo Heske jetzt auf die Überreste einer riesigen Halle aus der Bronzezeit. Das sogenannte Wandgräbchenhaus ist zehn Meter breit und 31 Meter lang und damit nach Angaben der Brandenburger „bisher das größte seiner Art“.

Errichtet und genutzt wurde das ungewöhnlich große Haus gemäß C14-Datierung im zehnten und neunten Jahrhundert vor Christus. Damit ist es zwar etwas älter als das Königsgrab. Aber auch das Landesamt für Denkmalpflege spricht die „größte bekannte Halle der nordischen Bronzezeit“ als potenzielle Versammlungshalle des sagenumwobenen „Königs Hinz“ an.

„Die Ausmaße des Hauses lassen an eine Funktion als Versamm-

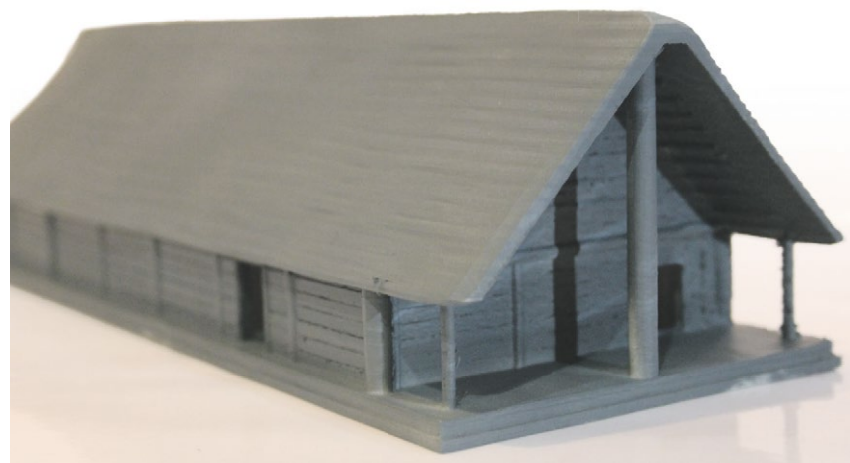


▲ Zwei Archäologen legen ein Gefäß aus der Bronzezeit frei.

lungsgebäude denken“, erläutert die Behörde. „Indiz dafür sind unter anderem die großformatigen Steine, welche in den Wandgräbchen als eine Art steinernen Grundsockel gefunden wurden.“ Die Wände bestanden zeittypisch überwiegend aus Holzbohlen und einem Flechtwerk mit Lehmverputz. Weniger zeittypisch sind zwei Außenwände: Sie bestanden aus aufgeschichteten Feldsteinen.

„Aufgrund der geschätzten Gebäudehöhe von sieben Metern wird angenommen, dass noch weitere Geschosse zum Wohnen und zur Lagerung existierten“, heißt es vom Landesamt. „Im Inneren der westlichen Gebäudehälfte befand sich zentral gelegen eine Feuerstelle.“ Hier lokalisieren die Forscher den repräsentativen Bereich der Halle – also jenen Ort, an dem vielleicht „König Hinz“ Hof hielt. Einen Eingang in die Halle fanden die Archäologen in der Südwand.

Über rund zehn Hektar könnte sich die bronzezeitliche Siedlung am Hinzerberg einst erstreckt haben, deren Zentrum die Königshalle darstellte. Vor 3000 Jahren war das fast schon eine Großstadt – in jedem Fall aber eine Ansiedlung von überregionaler Bedeutung. In der Gemeinde Groß Pankow, zu deren Gemarkung Seddin gehört, hofft man jetzt darauf, dass der Fund auch touristisch angemessen erschlossen wird. Dann hätte „König Hinz“ wohl endgültig keine Ruhe mehr. Der Region aber dürfte das guttun. *Thorsten Fels*



▲ Ein Modell der „Halle des Königs“. Das Original ist mehr als 30 Meter lang.



▲ In einer Entfernung von rund 250 Metern zum Königsgrab von Seddin stießen die Archäologen auf die Überreste der riesigen Halle. Die Grabungen sollen noch zwei Jahre dauern. Im Bild rechts: Markierungen zeigen die Stellen der bronzezeitlichen Feuergruben unweit des Grabhügels.



Fotos: Uni Göttingen/Sem. UFG (3), Fels (3)

43 „Herr Staatsanwalt?“, wandte sich Schrader an den Herrn in Zivil und bedeutete ihm mit einer Handbewegung, dass er nun einmal seine Kunst an diesem verstockten Mädchen versuchen sollte.

Nervös zerdrückte dieser die Zigarette, erhob sich und trat dicht vor die Rosl hin. „Na, Mädchen, geben Sie es doch zu. Wir wissen ja ohnehin schon alles.“

Sie blitzte ihn zornig an. „Gar nix wissen Sie ... und wenn Sie es eh wissen, warum fragen Sie dann?“ Der Staatsanwalt versuchte es mit gutem Zureden und ärgerlichen Vorhaltungen, ihre Antwort blieb: „Vom Brennen weiß ich nix!“

Ihre Ruhe ließ selbst den abgebrühten Kommissar staunen, der immer wieder spitzfindige Fragen dazwischenschoss. So ging es weit in den Vormittag hinein. Ein Anruf kam, und der Staatsanwalt wurde verlangt. Überrascht hörte er den Anrufer an, bedankte sich und legte schließlich den Hörer wieder auf. Leise sagte er zu Schrader: „Der Gerichtsarzt – es war einwandfrei Herzschlag ohne äußere Einwirkung.“

Achselzuckend meinte Schrader: „Trotzdem ...“ Der Staatsanwalt nickte: „Also, dann machen wir vorerst ein Ende. Die Verdachtsmomente scheinen stichhaltig und schwer genug zu sein. Rosa Zizler, Sie sind verhaftet!“

Sie blieb ungerührt, und nichts verriet ihre innere Erregung. Es musste wohl so kommen, dachte sie müde, die böse Ernte hatte begonnen. Man glaubte ihr nicht mehr, wenn sie auch die Wahrheit sagte. Ohne Widerspruch nahm sie ihr Kleiderbündel vom Boden auf und folgte den Kriminalbeamten zum Wagen. Schrader nahm sich noch einmal den Hauptwachtmeister vor und schärfte ihm ein, jeden Vorgang in Haberszell sofort zu melden. „Es kommt mir so vor, als wäre das noch nicht alles, Herr Hauptwachtmeister, und es müsste noch etwas nachkommen. Also, verstehen Sie, halten Sie das Dorf besonders im Auge.“

Im Pfarrdorf gingen an diesem Vormittag bereits Gerüchte um, und dass die Rosl zur Landpolizei gegangen war, hatte man gesehen. So standen schon einige Neugierige um die beiden Autos, als Schrader und Grell, die Rosl in der Mitte, die Station verließen und in den Wagen stiegen.

„Unglaublich, welche Verworfenheit hinter einem eigentlich so harmlosen und sogar recht hübschen Mädchengesicht stecken kann“, bemerkte der Staatsanwalt, als auch er sich vom Hauptwachtmeister Koller verabschiedete und seinen eigenen Wagen bestieg. „Ja,



Die Rosl beichtet alles dem Pfarrer, der sie so freundlich aufgenommen hat: Wie sie sich mit Lug und Trug ein schöneres Leben hatte erzwingen wollen und dafür sogar einen Unschuldigen hinter Gitter gebracht hatte. Die zweite Beichte – die bei der Polizei – kostet die junge Frau noch größere Überwindung. Aber jetzt muss sie endlich reinen Tisch machen.

sauber ist sie, und raffiniert dazu“, glaubte Koller bemerken zu müssen.

In diesen ersten Januartagen war auch im flachen Land über der Donau Schnee gefallen. Das Dorf Steinkirchen hatte sich endgültig eingewintert. Die Fluren lagen nun festgefroren unter dem weißen Tuch, und in den Strom wuchs das Eis.

Beim Egerer und auf dem Kandlerhof hatte man sich an den Gast aus dem Walddorf schon gewöhnt, als gehörte er zur Familie. Der Mitterer Jakob war ruhiger geworden, seit der Egerer Hans mit den spärlichen Nachrichten aus Haberszell zurückgekommen war.

Viel Neues war es nicht gewesen, höchstens, dass die Rosl nicht mehr die Hauserin beim Vater war und beim Kramer unterkam. Der junge Dengl hatte ihr ja schon länger nachgestellt, und nun waren sie also zusammengesessen. Ihm konnte das gleich sein, es war ihm dabei sogar leichter. Sollen sie glücklich werden miteinander!

Der Vater und der Bruder würden schon zurechtkommen, bis sie auf den neuen Hof zogen und die Frühjahrbestellung kam. Dann mussten allerdings neue Arbeitskräfte auf den Hof. Bis dahin musste sich ja auch seine Lage ändern und die Polizei den Brandfall geklärt haben, damit er wieder nach Hause konnte.

Nun sehnte er sich nach der Arbeit auf dem heimischen Hof, auf den Feldern am weiten Hang über dem Dorf Haberszell, und wenn es wieder so weit war, dann würde er anpacken mit einer echten Freude

am Bauernschaffen. Viele Möglichkeiten hatte er sich ausgedacht und mit dem Egerer Hans besprochen, wie man auf einem Waldbauernhof und auf mageren Grundstücken rentierlicher arbeiten und sich die Arbeit mit Hilfe der Maschinen erleichtern könnte.

Er hatte auf den beiden Höfen in Steinkirchen viel gesehen und gelernt. Er hatte keine Pläne mehr, das Bauernleben aufzugeben und es mit dem Fremdenverkehr zu versuchen. Bauernhöfe werden immer sein, Gaststätten und Hotels konnten auch einmal leerstehen und nichts einbringen. Dazu musste wohl auch das gelernt sein.

Sein Heimweh war von Tag zu Tag mehr geschwunden. Die Arbeit hatte ihm darüber hinweggeholfen. Wo sich beim Egerer, bei dem er wohnte, oder auf dem Kandlerhof, dem nachbarlichen Besitz der Schwester seines Kriegskameraden, etwas zu tun anbot, war er zur Stelle. Er half in den Ställen und fand darüber hinaus selbst noch viele Gelegenheiten, den Tag zu nutzen.

Die zwei Kinder der Kandlerin hingen wie Kletten an ihm, und sie wollten immer da sein, wo er arbeitete. Die Stunden, in denen er sich ihnen widmen konnte, wurden bald die schönsten des Tages. Er hatte sie gerne und wurde nicht müde, ihnen Abend für Abend Geschichten und Späßlein aus dem heimatlichen Walddorf zu erzählen, mit ihnen zu spielen oder für sie zu basteln und zu schnitzen. Da kamen die Kleinen in die Stube des Egererhofes, und ihre junge Mutter hatte Mühe, sie

wieder heim und ins Bett zu bringen.

In den letzten Tagen waren der Jakob und der Hans lieber zu einem abendlichen Plausch zu der Kandlerin in die saubere Wohnstube gekommen. Darüber waren die Kleinen besonders erfreut. Wenn der Jakob sich dann mit ihnen beschäftigte, hörten die Anna und der Hans so gerne zu wie die Kinder, und wenn sich die Blicke der Geschwister kreuzten, dann wurde die Kandlerin rot. Darüber amüsierte sich ihr Bruder, und seine Bemerkungen waren nur dazu angetan, ihre Verlegenheit zu steigern.

„Die Kinder hängen an ihm wie an einem Vater“, sagte er einmal und lachte in sich hinein, als er sah, wie nun auch der Jakob sich genierte und schnell ablenkte. Und als es einmal besonders vergnügt zugeht in der Stube der Kandlerin, rief diese lachend: „So schön ist es schon lange nimmer gewesen bei uns. Der Onkel Jakob sollte halt alleweil da sein, gell Kinder?“ Sie ärgerte sich aber darüber, dass dies für ihren Bruder ein Anlass war, laut herauszulachen.

Es war der Abend vor Heilig Dreikönig, und der Jakob hatte mit dem Besen als Stab und einem Kochtopf auf dem Haupte den Kindern vorgebracht, wie daheim die Sternsinger durch den Ort marschierten und ihr Sprüchlein hersagten.

Als der Hans und der Jakob, nachdem die Kinder ins Bett gebracht waren, wieder heimwärts auf den Egererhof gingen, konnte sich der junge Bauer nicht versagen, seinen Kameraden anzustoßen: „Schade ist, wenn du einmal wieder gehen wirst. Ich wünsche dir nichts Schlechtes, aber fast wär es mir lieber, du bleibst bei uns da. Möchtest halt heim, gell? Wartet am End auch ein Mädle auf dich?“ Er erhielt keine Antwort.

Nach einer klirrenden Nacht hatte sich der Himmel eingetrübt und den strengen Frost gebrochen. Die Anna Kandler hatte eine unruhige Nacht hinter sich, denn der kleine Franzl war krank geworden und lag fiebernd in der Wohnstube. Sie ging immer wieder vor die Haustüre und sah hinüber zum Elternhaus, ob nicht der Jakob kam. Oft war er schon früh am Vormittag dagewesen, um nachzufragen, was es zu tun gäbe. Warum kam er heute nicht?

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Zwischen Gleisen und Kränen

Letzter Rest eines ehemaligen Dorfes: die Kirche Sankt Gertrud im Hamburger Hafen

HAMBURG (KNA) – Mitten im Hamburger Hafen steht eine fast 200 Jahre alte Kirche. Sankt Gertrud ist das letzte Überbleibsel eines verschwundenen Dorfs. Trotz der abgeschiedenen Lage geht das Leben dort weiter.

Wer genau hinschaut, kann sie von der A7 aus sehen. Zwischen Bahngleisen und Hafenkranen ragt ihr Turm hervor. Die evangelische Kirche Sankt Gertrud ist das letzte Überbleibsel von Altenwerder, einem Dorf, das vor mehreren Jahrzehnten einer Erweiterung des Hamburger Hafens weichen musste.

„Die Kirche ist ein echtes Kleinod und hat historischen Wert“, sagt Bernd Meyer, Vorsitzender des Fördervereins der Kirche. Seine Mission: das Gotteshaus und seine Geschichte lebendig erhalten.

Schrittweise Umsiedlung

Altenwerder war eine Bauern- und Fischersiedlung. Im Zuge der Hafenerweiterung wurden die Bewohner ab 1964 schrittweise umgesiedelt. Viele leisteten zunächst Widerstand. Denn wer will schon Containerbrücken, Gleise und Lagerhallen weichen. Dennoch: Das Dorf fiel der blühenden Hafenwirtschaft zum Opfer. 2002 wurde das Container-Terminal Altenwerder eröffnet.

Der 66-jährige Meyer ist in Altenwerder aufgewachsen. Seine Familie verließ den Ort 1977 und bekam ein Ersatzgrundstück in einem anderen Hamburger Stadtteil. Damals war er 20 Jahre alt. In der Kirche Sankt Gertrud war er getauft und konfirmiert worden.

Wer den Weg zu ihr sucht, durchquert ein weitläufiges In-



▲ Die Hamburger Kirche Sankt Gertrud ist das letzte Überbleibsel des Dorfes Altenwerder. Dahinter ist ein Windrad zu sehen.

dustriegelände. Die Straße wird immer schmaler. Die Kirche ist umgeben von Bäumen. Verglichen mit den beiden Windrädern, die in unmittelbarer Nachbarschaft stehen, wirkt ihr Turm winzig. 62 Meter misst er, und damit fast 140 Meter weniger als jede der beiden Anlagen.

Das 1831 errichtete Gotteshaus mit seinen roten Backsteinen mutet typisch norddeutsch an. Die Innenausstattung mit Kanzel, Altar, Taufstein und Orgel ist klassisch.

Auf dem Friedhof nebenan liegen Meyers Urgroßeltern. Einige Gräber sind gut gepflegt, andere von Grün überwuchert. Schon seit vielen Jahren finden hier keine Beerdigungen

mehr statt. Eine Ausnahme gab es 2018, als die langjährige Küsterin Elisabeth Schwartau starb. Sie war bislang die Letzte, die an diesem Ort bestattet wurde.

Kämpferischer Einsatz

Ihr ist es unter anderem zu verdanken, dass die Kirche noch steht. Im Zuge der Umsiedlungen verkaufte die Landeskirche das Gebäude an die Stadt Hamburg. Gemeinsam mit weiteren früheren Einwohnern kämpfte Schwartau für den Erhalt. Sie verhandelten mit der Stadt und suchten Unterstützung bei den umliegenden Kirchengemeinden.

Heute wird Sankt Gertrud von der evangelisch-lutherischen Thomasgemeinde im Stadtteil Hausbruch betreut. Die städtische Hafenbehörde HPA vermietet das Gebäude an die Gemeinde. Der Vertrag läuft noch bis 2027 und könnte dann um weitere fünf Jahre verlängert werden.

Laut Meyer hat die HPA kürzlich angekündigt, eine sechsstelligen Summe in eine Dach- und Fassadensanierung sowie eine neue Heizung zu investieren. „Die Zukunft der Kirche ist erst einmal sicher“, meint er. Die Arbeiten sollen im Frühjahr nächsten Jahres beginnen.

So geht das Leben in Sankt Gertrud vorerst weiter. An jedem zwei-

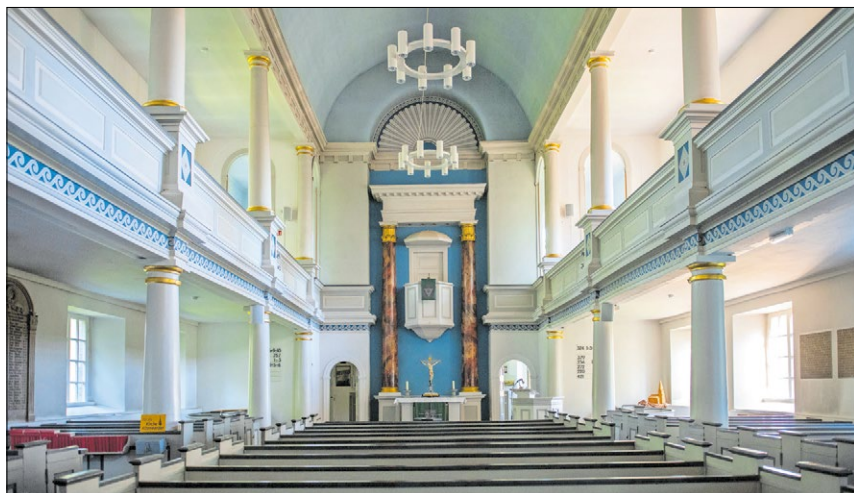
ten und vierten Sonntag und an hohen Feiertagen findet ein Gottesdienst statt. Normalerweise kommen 20 bis 40 Menschen, überwiegend frühere Dorfbewohner, wie Meyer berichtet. An Weihnachten seien es über 200.

„Im Anschluss sitzen wir zusammen, trinken Kaffee und reden über die alten Zeiten.“ Der Kaffee wird direkt im Kirchenschiff serviert, in dessen hinteren Teil die Gemeinde einige Bänke entfernt und durch Tische und Stühle ersetzt hat. Eine kleine Küche gibt es auch.

Der Weg zur Kirche, die in den Sommermonaten nach den Gottesdiensten für Besucher geöffnet ist, ist ausgeschildert und öffentlich zugänglich. Eine Ausstellung dokumentiert die Geschichte von Altenwerder.

Stündlich schlägt die Turmuhr der Kirche. Einmal in der Woche kommt der Küster vorbei, um sie aufzuziehen und nach den Falken zu sehen, die im Turm nisten. Das ungewöhnliche Gotteshaus ist ein beliebter Ort für Hochzeiten und Taufen. Gelegentlich finden Konzerte statt. Vom Lärm des umliegenden Hafengeländes ist im Innern kaum etwas zu hören. Eine Oase mitten in Deutschlands größtem Seehafen.

Michael Althaus



▲ Das klassische Kirchenschiff des fast 200 Jahre alten Gotteshauses. Fotos: KNA

Wenn alles im Müll versinkt

Chaos in Kopf und Wohnung: Expertin rechnet mit Zunahme des Messie-Syndroms

Rund 2,8 Millionen Menschen in Deutschland sind Messies – Tendenz steigend. Die Krankheit wurde lange unterschätzt und wird mitunter noch immer belächelt. Sie ist jedoch therapierbar.

Zeitschriften stapeln sich im Flur, verschmutztes Geschirr türmt sich in der Küche, Müllsäcke versperren den Weg durch die Wohnung – das sind Bilder, die man beim Stichwort „Messie“ im Kopf hat. „So einfach ist das Messie-Syndrom aber nicht zu beschreiben“, erklärt Psychotherapeutin Veronika Schröter. Sie hat vor rund 25 Jahren das Messie-Kompetenz-Zentrum in Stuttgart gegründet. „Es handelt sich um ein sehr komplexes Krankheitsbild, das in drei unterschiedlichen Ausprägungstypologien in Erscheinung tritt.“

Unmäßiges Sammeln

Eine davon ist das „pathologische Horten“, das mittlerweile von den Krankenkassen als medizinisches Krankheitsbild anerkannt wurde. „Die Betroffenen sammeln unbewusst unzählige Dinge an, weil diese ihnen Halt, Trost oder Orientierung geben“, berichtet Schröter. Dabei können sie nicht zwischen Brauchbarem und Unbrauchbarem unterscheiden – und sind deshalb nicht in der Lage, etwas auszusortieren. Ihre Wohnung wird immer voller.

Die Ursache für das unmäßige Sammeln liegt Schröter zufolge oft in der Kindheit: „Es kann sein, dass die Betroffenen sehr früh zu bestimmten Verhaltensweisen gezwungen wurden und deshalb keine eigene Alltagsstrategie entwickeln konnten.“ Manche seien auch im materiellen Wohlstand aufgewachsen, hätten aber keine emotionale Zuwendung erfahren, sodass sie versuchten, diese Lieblosigkeit durch das Anhäufen von Gegenständen zu kompensieren.

Nach außen hin erscheinen viele Erkrankte indes als offene und optimistische Menschen mit einem Hang zum Perfektionismus. Zu Hause schieben sie allerdings viele Aufgaben vor sich her: Sie öffnen mitunter monatelang nicht ihre Post; Tätigkeiten wie Abspülen, Aufräumen oder Wäschewaschen sind ihnen unmöglich.

„Der Leidensdruck dieser Menschen ist enorm“, berichtet Schröter.



▲ Ein Mann sitzt in seinem Zimmer im Wohnheim für obdachlose Männer in Bonn. Der Wohnbereich seines Mitbewohners ist überfüllt mit Gegenständen und Müll. Foto: KNA

„Sie schämen sich für das Durcheinander und verhindern mit allerlei Ausreden – vom Handwerker bis zum plötzlichen Unwohlsein –, dass jemand die überfüllte Wohnung betritt.“ Einsamkeit, ein niedriges Selbstwertgefühl und Depressionen können die Folge sein.

Unter den Oberbegriff „Messie“ – die Bezeichnung leitet sich vom englischen Wort „mess“ für „Chaos“ ab – fällt auch das so genannte Vermüllungssyndrom, bei dem die Wohnung aufgrund mangelnder Hygiene unangenehm riecht und sich oft Ungeziefer breit macht.

Verschiedene Ursachen

Suchterkrankungen, körperliche Einschränkungen oder geistige Beeinträchtigungen wie eine altersbedingte Demenz können der Grund sein. „Manchmal liegt auch eine Psychose vor, also eine schwere psychische Störung, durch die die Betroffenen in ihrer eigenen Welt leben und die Realität vernachlässigen“, erklärt die Expertin. Durch die Psychose verändere sich auch die Wahrnehmung von Gerüchen.

Als Ausprägung des Messie-Syndroms hat Schröter in ihren Studien zudem das Krankheitsbild der

Verwahrlosung erforscht. „Diese Menschen sind aus dem Sozialgefüge komplett ausgestiegen“, erläutert sie. „Sie waschen sich nicht mehr und wechseln auch ihre Kleidung nicht.“ Der Tod eines engen Vertrauten, die Scheidung oder ein ähnlich einschneidendes Ereignis, so Schröter, hätten den Menschen in das Gefühl der Sinn- und Bedeutungslosigkeit gestürzt; eine Krise, die aus eigener Kraft nicht bewältigt werden könne.

Nicht einfach zu faul

Für alle Formen des Messie-Syndroms gilt, dass die Betroffenen nicht einfach nur zu faul zum Aufräumen, Putzen oder Waschen sind. Eindringlich warnt die Therapeutin deshalb davor, die Wohnung eines Betroffenen im Hauruck-Verfahren oder gar gegen dessen Willen auszumisten. Mit dem gewaltsamen Wegwerfen der gehorteten Gegenstände nehme man den Erkrankten die Sicherheit, die sie sich damit aufgebaut hätten, und stürze sie in Panik und Verzweiflung. Auch dürfe ein verwahrloster Mensch nicht einfach zum Waschen gezwungen werden. Ein möglicher Schritt zur Heilung sei aber, ihn an das zu erinnern, was

ihm früher Freude bereitet habe, und herauszufinden, was für ihn immer noch lebenswert sein könnte.

Für alle Ausprägungen des Messie-Syndroms hat Schröter mehrstufige therapeutische Behandlungspläne entwickelt, in die auch die Angehörigen und gegebenenfalls die Vermieter einbezogen werden. Ein Entgegenkommen Letzterer sei besonders wichtig, da vielen Messies andernfalls eine Räumungsklage und Wohnungslosigkeit drohten.

Tiefe Verunsicherung

Momentan sollen Schätzungen zufolge bundesweit rund 2,8 Millionen Menschen unter einer Ausprägung des Messie-Syndroms leiden; die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen. Und Schröter vermutet, dass die Zahl der Erkrankten in Zukunft noch steigen wird. „Durch Corona, die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten und die Klimakrise sind viele Menschen zutiefst verunsichert“, erklärt sie. „Man kann verstehen, wenn sie sich in ihre eigene Wirklichkeit flüchten oder Dinge anhäufen, um dadurch Sicherheit zu bekommen.“

Jutta Simone Thiel/KNA



Tiroler Schokobrote

Zutaten:

2 Eier
80 g Puderzucker
2 EL Rum
½ TL Zimt
130 g Walnüsse, gerieben
70 g Schokolade, gerieben
1½ EL Mehl
Puderzucker zum Wälzen



Fotos: Tyrolia

Zubereitung:

Die Eier trennen und das Eiweiß zu festem Schnee schlagen. Dotter, Zucker, Rum und Zimt schaumig rühren. Nüsse, Schokolade, Mehl und Eischnee unterheben. Die Masse 30 Minuten ruhen lassen. Anschließend daraus kleine Kugeln formen, in Puderzucker wälzen und auf das Blech (mit Backpapier) legen. Im vorgeheizten Backofen bei 160 °C Ober-/Unterhitze für etwa 15 Minuten backen. Abkühlen lassen und genießen.

Ein Tipp von Bäuerin Karin Kröll:

„Die Schokobrote schmecken mit Walnüssen, die aufgrund ihrer wertvollen Nährstoffe ein Highlight in der Küche sind, besonders gut. Sie sind einfach in der Zubereitung und sehen nach dem Backen wie kleine Vinschgerln aus.“

Das Sonntagsrezept

Köstlichkeiten aus Tirol

Lieblingsrezepte aus der bäuerlichen Weihnachtsbäckerei

Das Plätzchenbacken in der Vorweihnachtszeit hat eine lange Tradition – auch in Tirol. Jetzt haben Bäuerinnen aus allen Tiroler Bezirken ihre Lieblingsrezepte verraten. Entstanden ist ein besonderes Backbuch mit traditionellen Köstlichkeiten, originellen Leckereien und manch gut gehütetem Familienrezept.

„Keksezeit ist Glückszeit“ heißt das Buch, das von Apfelbrot bis Zimtschnecken mehr als 50 Rezepte für Plätzchen und andere unverzichtbare Weihnachtsgebäcke vereint.

Während etwa Vanillekipferl, Husarenkräpferl, Lebkuchen und Stollen zu den Klassikern der Weihnachtsbäckerei zählen, sorgen Schneebäume, Mostkekse, Orangestangerl und Vulkanlandkräpferl für weniger bekannte Geschmackserlebnisse.

Beim Durchblättern läuft einem geradezu das Wasser im Mund zusammen: Großformatige Fotos zeigen, wie die Kekse und Gebäcke am Ende aussehen



sollen. Die erfahrenen Bäckerinnen geben hilfreiche Tipps, wie das am besten gelingt. Und Rezepte, die sich für das Backen mit Kindern besonders gut eignen, sind extra gekennzeichnet – wie etwa die Tiroler Schokobrote, deren Rezept wir oben vorstellen.

Auf den letzten Buchseiten finden sich dann noch einige Ideen, wie die fertigen Leckereien hübsch als Geschenk verpackt werden können.

Drei Bücher zu gewinnen

Wir verlosen drei Exemplare von „Keksezeit ist Glückszeit“. Wer eines gewinnen möchte, schicke bis zum 28. November eine Postkarte mit seiner Adresse und dem Stichwort „Glück“ an: Sankt Ulrich Verlag, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg (Teilnahme per E-Mail unter: redaktion@suv.de).

Info: Das Buch „Keksezeit ist Glückszeit“ (ISBN: 978-3-7022-4139-1) ist im Tyrolia Verlag erschienen und kostet 25 Euro.

Akzente für den Adventskranz

Eukalyptus, Magnolie oder Eibe sorgen für besondere Optik

Ein Adventskranz muss nicht immer eintönig grün sein. Gärtnerin Svenja Schwedtke gibt Tipps, welche Pflanzen aus dem eigenen Garten sich unter das klassische Nadelgrün mischen lassen und für besondere Akzente sorgen.

Der Adventskranz lässt sich aus Zweigen von vielen Pflanzen im Garten binden – nicht nur den klassischen Nadelgehölzen. „Wir nehmen gerne auch Kräuter wie Rosmarin, Thymian oder Lavendel und Zweige vom Roten Hartriegel“, sagt die Gärtnerin aus Bornhöved. „Auch die pelzigen Knospen von Magnolien und Lärchenzweige mit Zapfen daran, um Abwechslung in den Kranz zu bringen.“

Alles, was sich eine Weile ohne Wasser hält, ist prinzipiell geeignet, sagt Svenja Schwedtke. Dazu zählt beispielsweise Eukalyptus. „Die duftenden, silbrig-grauen Zweige setzen attraktive Akzente im grünen Kranz.“ Alternativen sind das Laub des Olivenbaums, Rosenzweige mit Hagebutten oder die gewundenen Triebe des Korkenzieherhasels.

Gelbgrün und Blaugrün

Auch der gelbgrüne Lebensbaum (Thuja) und die blaugrüne Scheinzypresse sorgen für Farb-abstufungen. „Ihre Zweige sind sehr platt und weich, sie lassen sich gut verarbeiten. In Maßen eingesetzt, tun sie dem Adventskranz durchaus gut.“ Die Eibe setzt dunkelgrüne Akzente.

„Im Prinzip können Sie fast alles nehmen, was Sie an Wintergrünem im Garten finden, auch Mahonien oder Kirschlorbeer“, sagt Schwedtke. Von Buch rät sie aber ab, denn der riecht etwas streng. Und Wacholder ist zu stachelig zum Verarbeiten. Auch von der Fichte ist Schwedtke wenig begeistert: „Ein Fichtenzweig ist sehr stachelig, den mag man nicht verarbeiten und außerdem verliert er in der Wärme schnell die Nadeln.“ Gleiches gilt für ein typisches Weihnachtsgrün: die Stechpalme. „Wie der Name schon sagt, ist das Binden mit Ilexzweigen kein Vergnügen.“

Die klassischen Kränze und die Zweige zum Selbstbinden aus dem Handel bestehen meist aus Grün von Nordmann- oder Nobilistanne. Aus gutem Grund: „Dieses Grün hält sich sehr lange, auch im warmen Wohnzimmer. Man kann die beiden leicht unterscheiden: Die Nordmanntanne hat dunkelgrüne, gerade Nadeln, während die Nobilis silbergraue, leicht gebogene Nadeln trägt. „Beide sind eher weich und angenehm zu verarbeiten, die Nadeln piksen nicht.“

Foto: gem



Für sehr große Kränze empfiehlt die Gärtnerin außerdem Seidenkiefer. Die langen weichen Nadeln wirken darin gut. In kleineren Kränzen machten sich dagegen kurzadelige Arten wie die Bergkiefer gut. Wichtig zu wissen: Kiefer harzt stark und sorgt beim Binden für klebrige Finger. Ein letzter Tipp: „Besonders gut zum Füllen sind Muschelzypressen. Mit ihnen lassen sich Unregelmäßigkeiten im Adventskranz super kaschieren.“

dpa

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf vom Deutschen Caritasverband „Kinderhilfe Bethlehem“, Freiburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



▲ US-Präsident John F. Kennedy kurz vor dem Attentat in seiner Limousine. Im Wagen sitzen auch seine Frau Jackie Kennedy sowie in der Reihe vor ihnen John Connally, Gouverneur von Texas, mit Frau Nellie. Fotos: Imago/United Archives, gem (3)

VOR 60 Jahren

Ein amerikanisches Trauma

Viele Theorien umgeben den Mord an John F. Kennedy

Am 22. November 1963 peitschen Schüsse durch die Straßen von Dallas. Sie rauben einer ganzen Generation den politischen Hoffnungsträger. Die mysteriösen Umstände des Kennedy-Attentats und fragwürdige offizielle Untersuchungen nähren bis heute immer neue Verschwörungstheorien.

Im Herbst 1963 hatte John F. Kennedy große Ambitionen: Die Reise nach Texas sollte nicht nur den aktuellen Widerstand der Südstaatler im Kongress brechen, sondern als vorgezogener Wahlkampfauftakt gelten. Am 22. November landete die Air Force One in Dallas, und der Präsident sollte mit einer Wagenkolonne ins Stadtzentrum gebracht werden. Sonnenschein hatte den morgendlichen Regen abgelöst, und so wurde das kugelsichere Verdeck der Limousine entfernt.

Gegen 12.30 Uhr bog der Autokorso vorbei an Menschenmengen von der Houston Street in die Elm Street auf der Dealey Plaza ein. Da geschah das Unfassbare: Die erste Kugel traf den Präsidenten von hinten an Schulter und Hals. Die begleitenden Secret-Service-Beamten waren im ersten Moment perplex: Was war Ursache des Knalls – die Fehlzündung eines Polizeimotorrads, ein Böller, ein Schuss?

Der Fahrer der Limousine bremste ab, um auf Instruktionen zu warten. Hätte er Vollgas gegeben, wäre der Präsident vielleicht gerettet worden. Und wäre der von chronischen Rückenproblemen geplagte Kennedy nicht durch eine Stütze aufrecht gehalten worden, hätte der zweite Schuss möglicherweise sein Ziel verfehlt. Für Kennedy kam jede Rettung zu spät. Eine halbe Stunde später stellten die Ärzte

im Parkland-Hospital seinen Tod fest. Festgehalten wurde die Tat durch die Kamera des Amateurfilmers Abraham Zapruder. Die Bilder brannten sich in das Gedächtnis der Nation ein und liefern seitdem Stoff für immer neue Kontroversen um die Alleintäterschaft Lee Harvey Oswalds.

Wenige Stunden später wurde jener Ex-Marine, der zwei Jahre in Moskau gelebt hatte, verhaftet, nachdem er auf der Flucht einen Polizisten erschossen hatte – zwei Tage später starb er bei der Verlegung aus dem Gefängnis durch die Kugel Jack Rubys. Oswald hatte vom sechsten Stock des Schulbuchlagers mit einem altertümlichen Gewehr geschossen. Aber stammten die tödlichen Schüsse von ihm oder gab es weitere Scharfschützen, die den Präsidenten von einem nahen Hügel aus ins Kreuzfeuer nahmen?

Das Paradoxon der Kugel mit einer völlig unmöglichen Flugbahn widerspricht der Einzeltäter-Theorie. Die Methoden der Untersuchungskommission unter Bundesrichter Earl Warren lieferten mehr Fragen als Antworten. Auch die Geheimhaltung wichtiger Dokumente nährte Theorien, wonach wahlweise die Mafia, Exilkubaner oder Fidel Castro verantwortlich seien – oder „schwarze Dienste“ innerhalb der CIA, die Kennedy das Schweinebucht-Debakel übernahmen.

Zunächst glaubten auch die Männer in Kennedys Umgebung, sein Bruder Robert oder Lyndon B. Johnson, der im Flugzeug, das den Sarg nach Washington überführte, als Präsident vereidigt wurde, an eine Verschwörung. Möglicherweise steht das Attentat im Zusammenhang mit den späteren Morden an Robert Kennedy und Martin Luther King. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

18. November Odo, Philippine Rose Duchesne

Die britische Luftwaffe unter Bomber Arthur Harris begann vor 80 Jahren die „Luftschlacht um Berlin“, die zum Ziel hatte, die Stadt in Trümmer zu legen. Bei Angriffen vier Tage später wurde die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Kurfürstendamm zerstört. Allein in der ersten Woche wurden 3900 Menschen getötet und 450 000 obdachlos.

19. November Elisabeth von Thüringen

Larry King († 2021) erblickte vor 90 Jahren das Licht der Welt. Der US-amerikanische Journalist und Talkmaster, der lange Jahre beim Nachrichtensender CNN die Talkshow „Larry King Live“ moderierte, interviewte neben allen US-Präsidenten eine Vielzahl an Prominenten.

20. November Felix, Bernward

Der Flugpionier August Euler († 1957) kam 1868 zur Welt. Als erster Deutscher erhielt er den Pilotenschein. 1908 gründete er in Griesheim den ersten deutschen Flugplatz und Deutschlands erste Flugschule. Prominentester Schüler war Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder Kaiser Wilhelms II. *(Foto unten).*

21. November Geladius, Rufus

Der evangelische Theologe Friedrich Schleiermacher prägte mit der von ihm gesuchten Synthese von Bildung und Religion die liberale



Theologie. Seine Schriften „Über die Religion“ und „Monologe“ wurden Grundlagenwerke der Romantik. Schleiermacher kam 1768 zur Welt.

22. November Cäcilia

Vor 55 Jahren veröffentlichten die Beatles ihr „White Album“. Die Platte enthielt unter anderen die Titel „Ob-La-Di, Ob-La-Da“, „While My Guitar Gently Weeps“ und „Helter Skelter“. Zum 50. Jahrestag, am 9. November 2018, wurde das Album neu veröffentlicht.

23. November Kolumban, Klemens I., Felicitas

Auf Initiative des niederländischen Offiziers Tom Mutters (1917 bis 2016) wurde vor 65 Jahren in Marburg der gemeinnützige Verein Lebenshilfe gegründet. Sein erster großer Erfolg war die Einführung der Schulpflicht für Kinder mit geistiger Behinderung. Mutters war an der Gründung der Soziallotterie „Aktion Sorgenkind“ (heute „Aktion Mensch“) wesentlich beteiligt.



24. November Andreas Dung-Lac

Zur Erinnerung an ihre verstorbene Mutter, eine Frauenrechtlerin, organisierte die US-Amerikanerin Anna Jarvis am 12. Mai 1907 einen Gedenkgottesdienst und rief den „Tag der Mutter“ ins Leben. Der Muttertag wurde in den USA bald als öffentlicher Feiertag begangen. Jarvis, die dessen Kommerzialisierung erbittert bekämpfte, starb 1948.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ August Euler (rechts) steht mit Prinz Heinrich von Preußen vor einem Flugzeug.

SAMSTAG 18.11.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus dem Wallfahrtsort Maria Limbach, Unterfranken.
- 20.15 **ARD: Harter Brocken – Der Goldrausch.** Ein Teil des verschwundenen DDR-Golds sorgt im beschaulichen West-Harz-Städtchen St. Andreasberg für eine Mordserie und einen Goldrausch. Krimi.

▼ Radio

- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Wohnungslose Familien in Berlin.

SONNTAG 19.11.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Mein neues Leben nach der Haft.
- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche der Barmherzigen Brüder in Salzburg. Zelebrant: Erzbischof Franz Lackner.
- 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen u.a. Statue für Bischof-Ulrich-Schule, Stationenweg Kissing, Friedhof Steibis.
- 20.15 **RTL2: Der seltsame Fall des Benjamin Button.** Benjamin wird mit dem Aussehen eines Greises geboren. Während sich sein Körper von Jahr zu Jahr verjüngt, wird seine große Liebe Daisy immer älter. Drama.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Täterdenkmäler: Ehre, wem keine gebührt? Gedenkkultur und das Aufarbeiten von Missbrauch in der Kirche.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Hineinhorchen – tägliche Lebenskunst. Zum 80. Todestag von ETTY HILLESUM.
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.

MONTAG 20.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **HR: Türkisch geboren – deutsch gewachsen.** Doku über Gastarbeiter.
- 22.00 **BR: Lebenslinien.** Anahid hilft auf ihrer Eselsfarm am Ammersee Opfern von Gewalt und Missbrauch, wieder Vertrauen zu finden. Porträt.
- 22.50 **ARD: Wie verhindern wir die nächste Pandemie?** Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Martin Korden, Bonn. Täglich bis einschließlich Samstag, 25. November.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Jung und dement. Wie die Krankheit das Leben der Betroffenen und ihrer Familien verändert.

DIENSTAG 21.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Kabel 1: Der Patriot.** South Carolina, 1776: Benjamin will sich aus dem Unabhängigkeitskrieg heraushalten. Als die Briten einen Sohn töten und einen verschleppen, zieht der Witwer in die Schlacht. Historienfilm.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Gemobbt, gekündigt, abgefunden. Wie Unternehmen gegen Betriebsräte vorgehen.

MITTWOCH 22.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Atmen, Angst und Adrenalin. Wie ich mich besser spüre.
- 20.15 **Kabel 1: John F. Kennedy – Tatort Dallas.** Wenige Stunden nach dem tödlichen Schuss auf den US-Präsidenten wird ein Verdächtiger verhaftet. Doch Staatsanwalt Jim Garrison rollt den Fall wieder auf. Politthriller.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Wellen, Wind und Würde. Trauerarbeit im Kinderhospiz.

DONNERSTAG 23.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Heilen mit Hypnose.** Was passiert in Kopf und Körper?
- 0.20 **SWR: Von Mauern und Freiheit.** Doku über Menschen und Tiere, die sich zwischen Gefangenschaft und Freiheit bewegen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Oft wissen sie am Morgen noch nicht, dass sie es tun. Suizid bei jungen Menschen.

FREITAG 24.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Zimmer mit Stall – Kuhhandel.** Mit einer stressbedingten Flapsigkeit bringt Pensionswirtin Sophie einen Gast gegen sich auf. Dann kommt es auch noch zu einem folgenschweren Unfall. Komödie.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Im Rhythmus des Regenwaldes. Leben und Überleben eines Yanomami-Dorfes.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Die Leistungsträger von morgen

Deutschland in naher Zukunft: Der elfjährige Morin (Leo Alonso-Kallscheuer) besteht den Aufnahmetest an einer der angesehenen Kids-Academies mit Schwerpunkt „Weltraumforschung“. So erhält er eine Schulbildung auf höchstem Niveau. Ehrgeizig stürzt sich Morin in den aufregenden, hochmodernen Schulalltag und in seinen Traum von einer Expedition zum Mars. Mit Leona, einer Hologramm-KI, erhält er tatkräftige Unterstützung. Und die braucht er auch. Denn der Leistungsdruck ist enorm. Der Near-Future-Film „Morin“ (ARD, 22.11., 20.15 Uhr) thematisiert das Bildungs- und Wertesystem.

Foto: BR/Odeon Fiction/Bernd Schuller



Drama über Einsamkeit

Die forensische Biologin Inga hat sich ihrer Arbeit in der Pathologie verschrieben und isoliert sich zusehends. Doch Ingas Abkapselung führt zu Streit mit ihrem Vater, der sich nach dem Tod seiner Nachbarin einsam fühlt. Plötzlich behauptet er, die Tochter der Nachbarin sei ihre Halbschwester. Erst ein Falkenjunge, das Inga aufnimmt, holt sie langsam aus ihrer Isolation: „Mein Falke“ (Arte, 24.11., 20.15 Uhr).

Geschichte eines Wahrzeichens

Seine Existenz verdankt das Wahrzeichen Frankreichs dem visionären Ingenieur Gustave Eiffel und seinem Durchsetzungsvermögen gegenüber seinem Rivalen, dem Architekten Jules Bourdais. Das Duell der beiden spiegelte den Zeitgeist wider: Eisen gegen Stein, Ingenieurwesen gegen Architektur, moderne gegen alte Kunst. Die ganze Welt fragte sich, wem es wohl als Erstes gelingen werde, einen 1000 Fuß hohen Turm zu errichten. Die Dokumentation „Der Eiffelturm“ (Arte, 18.11., 20.15 Uhr) blickt anlässlich des 100. Todestags von Gustave Eiffel zurück auf den „Krieg der Türme“.

Foto: Edi Nugraha/Pixabay

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Jeden Tag ein wenig schlauer

Rätsel fördern das Denkvermögen und trainieren das Gehirn. Der Tagesabreißkalender „Bunte Rätselwelt 2024“ (Harenberg) begeistert nicht nur mit täglichen Knobeleien, sondern entführt auch in die faszinierende Welt der Flora und Fauna. Aufregend wie eine kunterbunte Wundertüte erscheinen die Rätsel für Erwachsene im neuen Tages-Abreißkalender, der im naturalistischen Design überall ein Schmuckstück ist. Mit seinem kompakten Format ist er sowohl als Tischkalender als auch als Kalender zum Aufstellen geeignet. Die Rätsel-Vielfalt mit spaßigen und kniffligen Worträtseln bis hin zum vertrackten Zahlenrätsel begeistert und macht jeden Tag ein bisschen schlauer.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung
 bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
22. November

Über das „BOOKii“-Starterset aus Heft Nr. 44 freuen sich:
Felician Stiegler,
 92345 Mühlbach,
Stephanie Würll,
 95643 Tirschenreuth.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 45 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Predigerstand	Pferdegangart	jedoch, trotzdem	Evan. Presse-dienst (Abk.)	dt. Maler, † 1940 (Paul)	luftiges Ober-teil	Flächenmaß der Schweiz (Mz.)	asiatisches Buckel-rind	Pferde-sport
				Konzil-stadt (1545-63)		5		
Sicht-schutz		hochwertige Tee-sorte				ein Ganzes (math.)	ausgest. Riesen-lauf-vogel	
				Heiliger Geist				
6		Urzeit-elefant				Mittel-europäer	Besitz, Hab und ...	
tschech. Refor-mator (Jan)		int. Kfz-K. Iran						
Frauen-kurz-name						eine Hoch-schule (Abk.)	Ärger-nis	
math. Zeichen-aus-druck	Patient	franz. Auto-renn-strecke				An-rufung Gottes	belgi-sche Provinz	
gewitzt				weib-licher Adels-titel	früher, einst	kurz für: in das	franzö-sisch: Getreide	
Fremd-wortteil: rück-wärts					an diesem, daran			4
Barm-herzig-keit		kath. Hilfs-werk						durch-einan-der
				Short Message Service (Abk.)		in der Nähe von	molda-wische Währung	
dt. Mimin, † (Hilde-gard)				2	Fern-sehen (Abk.)	ein Umlaut	kleine Sunda-insel	8
			Süd-europäer					
							7	
indiani-sche Sprach-familie		Einwei-sung ins Priester-amt						



„Könnten Sie mir vielleicht mal kurz Ihre elektrische Heckenschere leihen?“

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Treffpunkt in Kirchengemeinden
 Auflösung aus Heft 45: **OHRFEIGE**

	H	C	I		R				
N	A	Z	A	R	E	T	H		O
N		E	R	B	A	R	M	E	N
H	A	H	N		U	T	E		K
L	E	I	D						U
M		L							M
I	R	E							M
L	E	A	R						N
D									E
N	E	S	S		S				R
G	E	L	U	E	B	D	E		M
G	N		N		A	R	S	E	N
L	M	A	G	M	A				D
P	I	R	A	T	P				A
G			K	O	N	F	E	S	S
M	E	N	O	R	A				K
									E
									S

„Großmutter, denk an deinen hohen Cholesterin-Spiegel. Kuchen und Wein sind erstmal gestrichen!“

Illustrationen: Jakoby



Erzählung Und schon sind wir wieder eins mehr!

Brigitte Schneider wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Augustin der Barmherzigen Brüder in Neuburg an der Donau und ist begeisterte Leserin unserer Zeitung. Woche für Woche liest sie ihren vielen Stofftieren daraus vor. Seit einiger Zeit schreibt sie unserer Zeitung, was sie mit ihren Tieren alles erlebt. Die Geschichten sollen insbesondere die jüngeren Leser anregen, „ihren Alten“ in Senioren- und Pflegeheimen Kuscheltiere zu schenken – damit „sie nicht so einsam sind“. Und nun hat sie immer mehr Gesellschaft von kuscheligen Mitbewohnern.



Katze und senkte den Kopf. „Überlegt alle mal“, forderte ich die Tiere auf. „Wir suchen gemeinsam einen neuen Namen.“ Und schon legten sie los: „Gerti, Lilly, Cilli, Julchen, Jule ...“ – „Halt!“, rief die Katze. „Julchen gefällt mir.“ „Gut“, meinte Mäuschen, „dann ist das dein neuer Name und den schreiben wir auch gleich auf unser Türschild.“

Ich winkte Julchen noch zu mir heran. „Bitte“, sage ich, „jage keine Tiere und scheuche keine Vögel und – was ganz wichtig ist: Bring uns als Geschenk keine toten oder lebenden Mäuse vor oder in die Wohnung!“ Die Katze versprach, sich daran zu halten. Und so wurde sie liebevoll aufgenommen.

Am Sonntag haben wir gleich zusammen Märchen im Fernsehen angeschaut. Es gab wieder einen schönen Film, „Die Bremer Stadtmusikanten“. Ich hätte ihn gleich nochmal ansehen können, so toll wie die Tiere jeweils ihre Rolle gespielt haben. Auch meine Tiere waren ganz begeistert. Wir überlegten, ob wir nicht ans Fernsehen schreiben könnten, dass sie den Film möglichst oft wiederholen.

Weil er mir so gut gefallen hatte, wies ich dann auch unsere Betreuer auf das Märchenprogramm hin. Sicher interessieren sich meine Mitbewohner auch für die schönen Filme. Und wenn wir den Film auf der großen Leinwand gemeinsam anschauen, ist es gleich doppelt so schön.

Heute Nacht, um drei Uhr, bin ich aufgewacht, aber wo ist Teddy? Schläfrig tastete ich um mich. Ich fand ihn schließlich auf dem Rücken liegend vor dem Bett. Armer Teddy! Ich bin ganz erschrocken. „Wie kommst denn du hierher?“, fragte ich den Kleinen. „Tut dir etwas weh?“

Teddy verzog das Gesicht. „Ja“, ächzte er. „Der Rücken schmerzt

sehr.“ Ich befühlte die Stelle, die er mir zeigte. Es musste wohl beim Sturz aus dem Bett passiert sein. „Wenn es nicht besser wird, müssen wir morgen mal zum Onkel Doktor gehen“, sagte ich. „Er wird dich untersuchen und nachsehen, was dir fehlt. Fürs Erste versuchen wir es aber mal mit Einreiben“, tröstete ich ihn. „Salbe wird dir gut helfen.“ Teddy ließ alles mit sich geschehen. Voltaren kam auf den wehen Rücken und brachte erst Linderung und ein paar Stunden später auch Heilung. Am Nachmittag war Teddy dann schon wieder ganz gesund. Was bin ich froh!

Am Samstag las ich die Kleinanzeigen in der Zeitung. Dort stand: „Niedliche kleine Katze, jung und gesund, sucht liebevolles Zuhause“. Eilig rief ich meine Tiere zusammen und unterbreitete ihnen den Vorschlag, die kleine Katze bei uns aufzunehmen. Alle waren einverstanden und so schrieben wir:

„Neun Kuscheltiere bieten der Katze ein wunderschönes Zuhause an. Wir haben zwar wenig Platz, aber viel Herz, und wir freuen uns, wenn du zu uns kommst.“

Aus den verschiedenen Zuschriften hat sich das Kätzchen sofort für uns entschieden, erzählte es uns beim Vorstellen. Von ihrem Auftreten waren wir allerdings etwas irritiert, denn das Tierchen sah gar nicht so gut aus wie auf dem Foto. Die Katze ist schon älter, aber wir wollten ihr trotzdem eine Chance geben.

Als sich meine Tiere dem Kätzchen alle mit ihrem Namen vorstellten, wurde es traurig. Sie sagte, dass sie „Minka“ heiße, aber der Name gefalle ihr gar nicht. „Ihr habt alle einen so schönen Namen“, seufzte die



Sudoku

7	5	7	8	3	9	2
8	6	9	4	8	1	
	9		5		3	8
	7	3	4	8		6
6	8	4	2		5	7
1	5			6	7	4
3	4	7	9		1	6
9	6		1		5	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 45.

		9	3	2				
1		3				9		2
		7	9	5		4		1
7	9			1	6			
		1			4	5	7	
		2			3	8	1	
9				4	5		8	7
			6	7			2	
6		5						





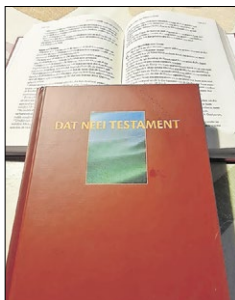
Hingesehen

Das Dach der als Kunstkirche überregional bekannten Kaseler Elisabethkirche ist vorige Woche eingestürzt. Nach Angaben des Bistums Fulda wurde niemand verletzt. „Darüber sind wir froh und dankbar“, sagte Bischof Michael Gerber bei einem Besuch des Unfallorts. Noch am Tag vor dem Unglück war die Kirche bei einem Festgottesdienst voller Menschen gewesen. In der Woche zuvor gab es eine große Kulturveranstaltung. Zum Zeitpunkt des Einsturzes war nur ein Kirchenmitarbeiter im Gebäude. Er konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr war mit rund 50 Personen im Einsatz. Die Gründe für den Einsturz seien unklar, sagte Gerber. Experten hätten ihre Untersuchungen bereits begonnen. Das Dach der in den 1950er Jahren gebauten Kirche sei laut Bistum regelmäßig statisch untersucht worden.

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Das Neue Testament gibt es jetzt in einem zeitgemäßen ostfriesischen Plattdeutsch. Der Theologe und frühere Präsident der Evangelisch-reformierten Kirche, Jann Schmidt, hat den Text in zweijähriger Arbeit neu übersetzt. Damit ist zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder eine vollständige Ausgabe des Neuen Testaments in ostfriesischem Platt herausgekommen.



Johannes der Täufer ernährt sich laut der Übersetzung

von „Gresshüppers“ (Grashüpfern) und „Hönnig van wild Immen“ (Honig von wilden Bienen). Dass Maria schwanger ist, lautet „Bi Maria was wat unnerwegens“. Zum Umgang mit ihrem frischgeborenen Sohn Jesus heißt es: „Se packde hum in Windeldoken un leggede hum in en Krübb“ (Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe). „Dat Neei Testament“ ist im Foedus-Verlag erschienen. *KNA; Foto: gem*

Zahl der Woche

7,21

Punkte auf einer Skala von null bis zehn – so bewerten die Schleswig-Holsteiner ihre Lebenszufriedenheit. Damit sind sie laut dem „SKL Glücksatlas 2023“ die zufriedensten Menschen in Deutschland. Das nördlichste deutsche Bundesland verteidigte seinen seit Jahren eingenommenen Spitzenplatz.

Auf den weiteren Plätzen folgen nach den Worten von Bernd Raffelhüschen, Leiter des Forschungszentrums Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und wissenschaftliche Leiter des „Glücksatlas“, die Länder Hamburg (7,11 Punkte), Bayern (7,09), Hessen (7,06) und Nordrhein-Westfalen (7,0). Am unteren Ende finden sich Berlin (6,62), das Saarland (6,21) und Mecklenburg-Vorpommern (6,19). Insgesamt sei die Erholung der Lebenszufriedenheit nach der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr nur schleppend vorangegangen, hieß es. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 36,30.
Einzelnummer EUR 2,85.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. In welchem Bundesland liegt Ostfriesland?

- A. Schleswig-Holstein
- B. Mecklenburg-Vorpommern
- C. Nordrhein-Westfalen
- D. Niedersachsen

2. Welche Insel gehört nicht zu Ostfriesland?

- A. Juist
- B. Borkum
- C. Amrum
- D. Langeoog



▲ „In einer Kirche eine Kerze für die geliebten nervigen Mitmenschen anzuzünden, ist immer eine gute Idee“, weiß unsere Autorin.

Foto: A. Liebhart/pixelio.de

Gott vergeudet keine Talente

Eine Kerze stiften: Vom Umgang mit den Schwächen und den Stärken der Anderen

Was bedeutet Ökumene für Sie?“ Die Frage wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion auf dem Katholikentag in Osnabrück 2008 dem inzwischen verstorbenen Karl Lehmann gestellt. Seine Antwort berührt und belehrt mich bis heute: „Ökumene bedeutet nicht, dass man die Schwächen des Anderen nur hinnimmt. Sondern, dass man sich an den Stärken des Anderen freut.“

Ich übersetze das inzwischen auf jedes Miteinander und frage mich oft: Läuft das Miteinander im Team, in der Gemeinschaft oder in der Familie gerade gut, weil wir

uns immerhin nicht ständig unsere Schwächen an den Kopf werfen? Oder läuft es sehr gut, weil wir uns an unseren Stärken erfreuen?

Teams, die friedlich nebeneinander her arbeiten, haben gute Ausweich-Strategien im Umgang mit den Schwächen gefunden, so mein Eindruck. Teams, die gerne und innovativ zusammenarbeiten, freuen sich an den gegenseitigen Talenten und nutzen sie.

Am spannendsten wird die Frage für mich in Situationen, in denen ich mich an den Schwächen der Anderen reibe, in denen es viele Konflikte gibt – kann ich mich da trotzdem noch an den Stärken der Anderen freuen? Und da, in dieser Situation, wird es eine Frage nicht an die Gruppe, sondern an mich: Wie sicher und zufrieden bin ich eigentlich gerade mit mir?

Sind es wirklich die Schwächen der Anderen, die mich nerven? Oder reibe ich mich gerade an meinen Unzulänglichkeiten? Möchte ich gerade nicht eher aus meiner Haut fahren, als dieses Team oder diese Gemein-

schaft zumindest zeitweilig mal zu verlassen? Und wie geht es mir mit den Stärken der Anderen? Kann ich mich ehrlich und großzügig daran freuen? Oder bin ich eher neidisch? Mache ich die Anderen klein, weil ich mich selber klein fühle?

In den Bibelstellen dieses Sonntags geht es um Vielfalt und Verschiedenheit – durch die Geschlechter und Geschlechter-Rollen, durch ungleich verteilte Talente und weitere Mühen damit. Und es hat Konsequenzen, wie ich vor allem mit den eigenen Talenten umgehe.

Licht und Zugeständnis

Was mir hilft, wenn ich negativ um mich kreise und damit auch Teams negativ beeinflusse, ist eine Grundüberzeugung: dass jeder von Gott genau so gebraucht wird, wie er ist. Gott vergeudet keine Talente, Gott setzt seine Vielfalt bei uns gezielt und bewusst ein und freut sich an unseren Stärken. Dem Anderen das konkret zuzugestehen, hilft.

Nach einer schwierigen Zeit in einer Gemeinschaft habe ich vor einigen Jahren versucht, einen Abschluss dazu in Exerzitien zu finden. Ich war in Mannheim in der Jesuitenkirche – einer Kirche mit ganz vielen unterschiedlichen Seitenaltären. Zum Schluss der Exerzitien habe ich mir für jede Mitschwester einen passenden Altar ausgesucht.

Und bin dann zu jedem Altar gegangen, habe eine Kerze für die Mitschwester angezündet und mich bei Gott für sie bedankt: „Ich danke dir für diese Mitschwester. Denn so, wie sie ist, erreicht sie Menschen für dich, die ich nicht erreiche, so wie ich bin.“

Mir hat dieses Ritual sehr geholfen und ich sage diesen Satz seither immer wieder in verschiedenen Situationen. Vielleicht ist der Alltag mit einer Kollegin, einer Mitschwester, einer Freundin oder einem Familienmitglied gerade schwierig. Aber Gott braucht diesen Menschen genauso wie mich. Und gerade, wenn ich mich an seinen Schwächen reibe, kann ich ihm nur dann fair und gerecht begegnen, wenn ich mir immer wieder seine Stärken vor Augen führe.

Zum Jahresschluss steht wieder eine Zeit mit viel Gemeinschaft bevor – mit viel Freude, aber auch viel zwischenmenschlicher Reibung. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch ein Ritual oder einen Weg finden, den oder die Andere frei zu lassen, ihnen den eigenen Platz und die eigenen Stärken zuzugestehen. Und dass Sie sich so gleichzeitig wieder Luft und Freude für Ihre Stärken verschaffen! Und mal rauszugehen und in einer Kirche eine Kerze für die geliebten nervigen Mitmenschen anzuzünden, ist immer eine gute Idee.

Birgit Stollhoff



Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, war in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und studierte berufsbegleitend Theologie. Seit 2019 leitet sie das Jugendpastorale Zentrum Tabor in Hannover.



Ich lese die Bibel, wie ich meinen Apfelbaum ernte: ich schüttle ihn, und was runterkommt und reif ist, das nehme ich. Das andere lass ich noch hängen. Wenn ich eine andere Stelle der Bibel nicht verstehe, ziehe ich den Hut und geh vorüber.

Martin Luther

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 19. November
Weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. (Mt 25,25)

Angst ist ein schlechter Ratgeber. Aber es ist wichtig, sie wahrzunehmen und zu erkennen, wo sie mein Handeln beeinflusst. Welche Talente hat Gott mir geschenkt, die ich nicht zur Entfaltung bringe, weil mich die Angst hindert?

Montag, 20. November
Jesus blieb stehen und ließ ihn zu sich herführen. Als der Mann vor ihm stand, fragte ihn Jesus: Was soll ich dir tun? (Lk 18,40f)

Jesus lässt sich unterbrechen. Er bleibt stehen und erwartet den, der ihn sehen will. Halte ich in meinem Tun inne, wenn mich jemand um Hilfe bittet? Höre ich genau hin, was mein Gegenüber braucht, oder habe ich schon eine vorgefasste Meinung?

Dienstag, 21. November
Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus,

komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. (Lk 19,5)

Zachäus macht sich nicht durch Rufen bemerkbar. Trotzdem weiß Jesus genau, wo er ist. Jesus kennt auch mich und weiß, wo ich gerade stehe oder mich verstecke. Er will heute in mir zu Gast sein. Besser ich komme schnell zu mir, um ihn zu begrüßen.

Mittwoch, 22. November
Er rief zehn seiner Diener zu sich, verteilte unter sie Geld im Wert von zehn Minen und sagte: Macht Geschäfte damit, bis ich wiederkomme! (Lk 19,13)

Jeder der zehn Diener erhält eine Mine, was hundert Drachmen entsprach. Eine ordentliche Fülle und dazu ein klarer Auftrag: Geschäfte machen – nicht für mich behalten. Kann ich heute ein „gutes Ge-

schäft“ machen, indem ich zum Beispiel Freude, die ich empfangen habe, teile und dadurch vermehre?

Donnerstag, 23. November
Als Jesus näherkam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt. (Lk 19,41f)

Jesus weint. Er weinte damals und sicher weint er auch jetzt beim Blick auf unsere Welt. Wenn die Menschen doch nur erkennen würden, was ihnen Frieden bringt! Herr, zeige mir, was mir Frieden bringt, und wie ich zum Frieden in der Welt beitragen kann!

Freitag, 24. November
Das ganze Volk hing an ihm und hörte ihn gern. (Lk 19,48)

Wie es wohl wäre, einen Tag im Leben Jesu mitzuerleben? Teil der Menge zu sein, die sich versammelt, um ihn zu hören und zu sehen? Alles was mir möglich ist, ist

seine Worte durch die Heilige Schrift zu hören. Lasse ich meine Bibel links liegen oder nehme ich sie gerne zur Hand? Bin ich Teil derer, die ihn heute gerne hören?

Samstag, 25. November
Doch der Arme ist nicht auf ewig vergessen, des Elenden Hoffnung ist nicht für immer verloren. (Ps 9,19)

Nicht vergessen werden und nicht verloren sein – das wünsche auch ich mir. Und Gott sagt es mir zu. Ich bin in seine Hand geschrieben und werde auferstehen von den Toten, da Gott ein Gott der Lebenden ist. Dafür sage ich: Danke.



Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 108,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!



KATHOLISCHE

*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:34 Statue und Relief für Bischof-Ulrich-Schulen



Einblick: Martin
Knöferl - Kunst und
Hoffnungszeichen

16:49



St. Martin in
Bolsterlang

3:36



Trauerbegleitung

6:48



katholisch1.tv

Das Magazin 45/2023



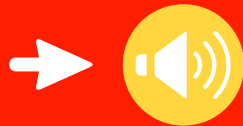
**u.a. St. Martin in Bolsterlang,
Kunst im Kirchenraum:
Videoinstallation Bärenkeller,
Kreuzweg Roßhaupten,
Steinmetz: Die Arbeit verändert sich,
Interview mit Benno Driendl**

 www.katholisch1.tv



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



4 Jahre Divano Friedberg

Nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch ein offenes Ohr und eine helfende Hand – das alles gibt es im Divano in Friedberg seit nun schon vier Jahren. David Kempin berichtet.



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 19.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. Mi., 22.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet. - Do., 23.11., 19 Uhr euchar. Anbetung, Gebet um den Frieden. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 18.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 19.11., Kollekte für die Diaspora, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 20.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 21.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 22.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. Do., 23.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 24.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 19.11., Kollekte: Diaspora, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 20.11., 9 Uhr Messe. - Di., 21.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 22.11., 14 Uhr KF ökum. Männergruppe Bad Wurzach, 15 Uhr Messe. Do., 23.11., 9 Uhr Messe. - Fr., 24.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 19.11., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 22.11., 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 19.11., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 20.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 24.11., kein Gottesdienst, ewige Anbetung in der Pfarrkirche Sielenbach.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 18.11., 10 Uhr Messe. - So., 19.11., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 21.11., 10 Uhr Messe am Gnadenaltar. - Mi., 22.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 24.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 18.11., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 19.11., Kollekte: Diaspora, 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 21.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 24.11., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen, 19 Uhr Rom-Miniwallfahrt, Infoabend 2024 im Pilgersaal Vilgertshofen. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, So., 19.11., Volkstrauertag, Kollekte: Diaspora, 9.30 Uhr BG, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 22.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Do., 23.11., Unterschöneberg: 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 18.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. euchar. Prozession, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr. So., 19.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 23.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 24.11., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 18.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 19.11., Kollekte für die Diaspora, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 20.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 21.11., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 22.11., 7.30 Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 23.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr

Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 24.11., 7.30 Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Exerzitien / Einkehrtage

Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre...“
Fr., 1.12., bis So., 3.12., und Fr., 15.12., bis So., 17.12., Schweigewochenende für Frauen und Männer, Ort: Haus St. Benedikt, Benediktinerabtei St. Stephan, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 24.11. und 8.12. jeweils unter Telefon: 0821/3296245, www.abtei-st-stephan.de.

Dillingen, „Advent gestalten - Adventgestalten“,
Sa., 2.12., 9.30-16 Uhr, biblischer Impulstag, Begleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen, Kosten, nähere Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Leitershofen, Exerzitien zur Jahreswende,
Fr., 29.12., bis Mo., 1.1., Thema: „Mehr als alles hüte dein Herz“ (Ps 4,23), Leitung und Begleitung: Christian Hartl, Elisabeth Winter, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Mindelheim, Auszeit für mich: In hektischen Zeiten die Stille suchen,
Mo., 4.12., bis So., 10.12., bei sich ankommen, bei Gott ankommen..., Ort: Kloster zum Hl. Kreuz, Anmeldung unter Telefon: 08261/731120, nähere Informationen unter: www.erloest-leben.de.

Ziemetshausen, „Weckt die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit“,
Sa., 18.11., 9.30-16 Uhr, Einkehrtag mit



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Weihbischof Florian Wörner, Ort: Pfarrheim bzw. Kirche in Ziemetshausen, Anmeldung nicht erforderlich, nähere Informationen unter Telefon: 08284/775.

Geistliche Tage

Leitershofen,
„Neige das Ohr deines Herzens“,
Fr., 15.12., bis So., 17.12., geistliches Wochenende zum 60. Hausjubiläum, Leitung und Begleitung: Abt Johannes Eckert OSB, Christian Hartl, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Oberschönenfeld,
Geistliche Tage,
Fr., 1.12., bis So., 3.12., gemeinsam geistliche Impulse hören, miteinander meditieren und beten, es bleibt Zeit für sich selbst, Zeit zum Spazierengehen, zum Entspannen, Ort: Abtei Oberschönenfeld, nähere Infos und Anmeldung: sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de, Telefon: 08238/9625-19.

Familien

Blaichach,
Engelsspuren – Adventlicher Tag für Familien,
Sa., 16.12., 9-17 Uhr, gemeinsam auf die Suche nach „Engelsspuren“ gehen, Geschichten mit Engeln aus der Bibel hören und von künstlerischen Engelsdarstellungen verzaubern lassen, Ort: Jugendhaus Elias, Infos und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3515.

Frauen

Friedberg,
„Wenn Flügel dich berühren“,
Fr., 1.12., 19-24 Uhr, lange Nacht in den Advent, in Kooperation mit der Frauenseelsorge Augsburg, Ort: Wittelsbacher Schloss, Kosten: 45 Euro inklusive Abendessen, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, www.frauenbund-augsburg.de.

Kurse / Seminare

Dillingen,
„Judith, Ester und Rut – Beherzte Frauen der Bibel“,
Sa., 25.11., 9.30-18 Uhr, Bibelkurs, 2. Einheit mit dem Thema „Ester“, Ort: Provinzhaus der Dillinger Franziskanerinnen, Referenten: Simona Kiechle und Markus

Weiland, Kosten: 30 Euro, inkl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Leitershofen,
Persönlichkeit und Leben:
Märchenseminar,
Fr., 1.12., bis So., 3.12., Seminar mit Daniela Kaschke, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0.

Leitershofen,
„Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“,
Fr., 8.12., bis So., 10.12., Glaubenseminar, Themen: „Gott hat ein Herz für uns“, „Wie der Glaube Leben verändert“, „Im Glauben wachsen“ u.a., Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung bis 18.11., nähere Infos unter Telefon: 0172/8522254, E-Mail: info@gem-nw.de.

Wies,
„Menschen, die bewegen...“,
Do., 23.11., 20 Uhr, ein Abend der Begegnung, lassen Sie sich überraschen, erst am jeweiligen Abend werden Sie erfahren, wem Sie begegnen werden, Leitung: Sylvia Hindelang und Werner Böglmüller, Ort: Landvolkshochschule Wies, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 08862/9104-0, www.lvhwies.de.

Trauer

Bonlanden,
„Leben mit der Trauer um ein Kind“,
Fr., 1.12., bis So., 3.12., Wochenende für Eltern, die um ein verstorbenes Kind trauern, Austausch mit Gleichbetroffenen, Kinder gestalten zusammen mit erfahrenen Begleiterinnen ihr eigenes Programm, Ort: Tagungszentrum Bonlanden bei Memmingen, nähere Informationen und Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung, Telefon: 0821/3166-2611.

Kempton,
Kindergedenkfeier,
So., 19.11., 14 Uhr, für alle, die um ein Kind trauern und die, die ihnen beistehen, gemeinsames Erinnern, Beten und Hoffen, anschließend Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Ort: St. Raphael, beim Klinikum Kempten, Anmeldung ist nicht erforderlich, nähere Informationen unter Telefon: 0821/3166-2611, www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Wies,
„... und plötzlich ist nichts mehr, wie es war!“,
Sa., 18.11., 8.30 Uhr, Begegnungstag für Trauernde, einander zuhören, sich aussprechen können, kleine Schritte auf dem Weg der Trauer und des Abschiednehmens miteinander gehen, neue Beziehungen knüpfen, Leitung: Sylvia Hindelang, Ort: Landvolkshochschule Wies, Kosten: 49 Euro, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08862/9104-0, www.lvhwies.de.

Wies,
„Wieder allein im Leben stehen“,
Fr., 1.12., bis So., 3.12., Wochenendseminar für Menschen nach Partnerverlust, Ermutigung und Hilfestellung, Lebensfreude schöpfen, Leitung: Gemeindefereferentin Regina Wühr und Landvolkreferent Roman Aigner, Ort: Landvolkshochschule Wies, Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, www.klb-augsburg.de.

Online

Kreative Bibelarbeit,
Sa., 25.11., 14 Uhr, Bibliolog, Online-Veranstaltung mit Sr. Friederike Müller, Anmeldung und Infos unter Telefon: 09071/502-802, Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Leitung von Eltern-Kind-Gruppen,
Di., 28.11., 19-21.15 Uhr, Online via Zoom, Vertiefungsseminar, Thema: „Freispiel und Beobachtungen“, Referentin: Verena Schmidt-Hillebrand, weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, oder im Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Einführung in das Markusevangelium,
Di., 28.11., 19.30 Uhr, Online-Veranstaltung mit Markus Weiland, es werden Fragen zur Entstehung, zum zeitgeschichtlichen Kontext und zur theologischen Konzeption des Evangeliums, das die neutestamentlichen Schriften eröffnet, thematisiert, Anmeldung, Teilnahmelink und nähere Informationen unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail unter: info@keb-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,
Geführte Wanderung auf der Boschach-Runde,
Sa., 18.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Park-

platz Golfclub Ottobeuren, Kosten: 3 Euro, Anmeldung und Bezahlung vorab, nähere Informationen unter Telefon: 08334/60531.

Bad Grönenbach,
Natürlich gesund: Herzwoche 2023,
Do., 23.11., 19.30 Uhr, Vortrag: Herzkrank? Schütze dich vor dem Herzstillstand! Referent: Ulrich Seitzer, Internist und Kardiologe, Ort: Haus des Gastes, Kursaal, Eintritt frei.

Friedberg,
Lange Nacht in den Advent: „Wenn Flügel Dich berühren“,
Fr., 1.12., 19-24 Uhr, Wittelsbacher Schloss, Kosten, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, www.frauenbund-augsburg.de.

Landsberg,
„Brüderchen und Schwesterchen“,
Di., 21.11., 15-16 Uhr, Märchen für Kinder ab 4 Jahren, Ort: Stadtbibliothek Landsberg, Eintritt: 4 Euro, nähere Informationen und Kartenvorverkauf unter Telefon: 08191/128-565.

Leitershofen,
„Woran du dein Herz hängst?“,
Kunstaussstellung bis 31.12., Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 8-18 Uhr, Sa., 8-15 Uhr und So., 8-14 Uhr, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos unter Telefon: 0821/90754-10, oder im Internet: www.exerzitienhaus.org.

Maihingen,
Sonderausstellungen,
„Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“, Sonderausstellung zum Bezirksjubiläum „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“, Dauer: bis 4.2., Museum KulturLand Ries, Infos unter: www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,
„Die Kunst des Sammelns. 20 Jahre Schwäbische Galerie“,
bis 14.1., Sonderausstellung, Öffnungszeiten: Di.-So., 10-17 Uhr (außer Mo.) und an allen Feiertagen, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,
„Kinderalltag früher und heute“,
So., 19.11., 15 Uhr, spielerische Familienführung für kleine und große Gäste mit Roswitha Stocker, anschl. Kreativwerkstatt, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.



Wohin in der Region?

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

So., 19.11., 9 Uhr Kapitelamt mit der „Missa confitebor tibi domine“ von Philippe de Monte (1521 bis 1603), mit dem Kammerchor der Augsburger Domsingknaben. - 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Kinderkatechese in der Andreaskapelle. - 11.30 Uhr Dompredigermesse. - **Do., 23.11.,** 9.30 Uhr Messe zur Verabschiedung von Caritasdirektor Andreas Magg mit Bischof Bertram Meier.

St. Moritz

Do., 23.11., 18.30.-19.15 Uhr Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. - **Fr., 24.11.,** 17 Uhr Ökumenischer Trauergottesdienst „Es wird nicht dunkel bleiben“. - 19.30 Uhr Ökumenischer Frauengottesdienst „Angstfrei das Leben leben“. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr und Mi. 12-17 Uhr.

Kriegshaber

Hlgst. Dreifaltigkeit

So., 19.11., 10 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag, musikalisch gestaltet von Roland Fladerer (Trompete) und Irina Fandraluk (Orgel). - **Mo., 22.11.,** Fahrt des Frauenbundes nach München in die Ellen-Ammann-Ausstellung, Infos bei Maria Tyroller, Telefon: 08 21/40 77 66.

St. Thaddäus

Sa., 18.11., 15-18 Uhr Spielenachmittag für Jung und Alt im Pfarrheim.

Sonstiges

„Mit dem Ohr des Herzens“, vierteilige Vortragsreihe im Rahmen des Ulrichsjubiläums, **Mi., 22.11.,** 19 Uhr, „Das Ohr aus Sicht des Arztes“, über medizinische und psychologische Aspekte des menschlichen Ohrs und dessen Erkrankungen, Vortrag von HNO-Arzt Thomas Braun, Moderation Amelie Schmehl, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Kosten: 6 Euro, weiterer Termin: 30.11. zum Thema: „Ohr an Ohr – das Geschenk der

Begegnung“, Kontakt und Auskunft unter Telefon: 08 21/31 66-80 52 oder per E-Mail: komitee@bistum-augsburg.de.

„Das Ulrichskreuz, Ereignis und Erinnerung“, bis **So., 28.11.,** Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, Sonderausstellung eines Teils der aus über 700 Ulrichskreuzen bestehenden Sammlung des Prälaten Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937) im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 5/4 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/31 66-88 33 oder www.museum-st-afra.de.

Taizégebet, Sa., 18.11., 19 Uhr, Ort: Klosterkirche der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, Göggingenstr. 94, Telefon: 08 21/59 77 90-0.

„Deep Paradise“, bis **So., 3.12.,** Videoinstallation von Erika Kassnel-Henneberg im Rahmen der Reihe „Kunst im Kirchenraum“, Ort: St. Konrad, Augsburg-Bärenkeller, Bärenstr. 22, Informationen unter Telefon: 08 21/24 13 43 oder unter: www.pg-augsburg-oberhausen-baerenkeller.de/kunstinstallationen/.

„Leben und Wirken von Bischof Ulrich“, **So., 19.11.,** 14 Uhr Führung für Familien im Diözesanmuseum St. Afra mit dem Team Erlebnispädagogik, Kornhausgasse 3-5, Eintritt: 4 Euro plus regulärer Eintritt, Kinder 5 Euro, Informationen unter Telefon: 08 21/31 66-88 33 oder unter: www.museum-st-afra.de.

„Jesus bleibt meine Freude“, Herbstkonzert des Kammerchors

Schwabmünchen mit Werken von Johann Sebastian Bach, **So., 19.11.,** 16 Uhr, Ort: St. Felizitas, Bobingen, Orchester: Capella Strumenti, Gesamtleitung: Tobias Burann-Drixler, Eintritt: 16/14/8 Euro, Informationen unter: www.kammerchor-schwabmuenchen.de.

„Halleluja beinand“, **Sa., 18.11.,** 18.30 Uhr, Weihnachtskomödie in drei Akten von Ulla Kling, mit dem Ensemble des Volkstheaters Bühnenfreunde Augsburg, Regie: Johannes Schmitz, Ort: Haus Augustinus, Georgenstr. 14, Eintritt: 14/7 Euro, weiterer Aufführungstermin: **So., 19.11.,** 17 Uhr, Informationen und Kartenvorbestellung unter Telefon: 08 21/42 19 93 oder www.buehnenfreunde.de/online-tickets.

„Von den Hebriden bis zum Bosphorus“, eine musikalische Europareise mit der Zither, **Sa., 18.11.,** 19 Uhr, einstündiges Konzert mit dem Zitherverein Bavaria Augsburg, Solist Emre Can Erol an der türkischen Trapezzither, Gesamtleitung: Hans Gruber, Moderation: Monika Müller, Ort: Roncallihaus Göggingen, Klausenberg 7, Kosten: 12/5 Euro, Vorverkauf: Pfiffigundes Bücherwelt, Bgm.-Aurnhammer-Str. 27, Tel.: 08 21/99 53 04, Informationen unter: www.zitherverein-augsburg.de.

„Wie von Gott reden?“, Seminar zum Thema Traumawissen, **Do., 30.11.,** 9.30-17 Uhr, Grundlagen des Traumawissens zur Betrachtung von Advents- und Weihnachtstexten, mit Traumapädagogin Ursula Lobmaier und

Referentin Elvira Blaha von der Traumahilfe Netzwerk Augsburg Schwaben e.V., Ort: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, Kosten: 50 Euro, Verpflegung: 18 Euro, Anmeldung bis 23.11. im Haus Tobias, Telefon: 08 21/440 96-0 oder per E-Mail: info@haus-tobias-augsburg.de.

„Gottesglanz und Menschenwelt“, die Lieder in der Kindheitsgeschichte des Lukasevangeliums, erster Termin **Mi., 29.11.,** 19.30 Uhr, Onlineveranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung Bistum Augsburg mit vertiefender Bibelbesetzung im Advent, weitere Termine: 6.12., 13.12., 20.12., Referent Markus Weiland, gebührenfrei, nur alle Termine buchbar unter: 08 21/31 66-88 22 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

„Brecht, Barockengel und andere Bierkämpfe“, **So., 19.11.,** 11 Uhr, Lesung des Publizisten Klaus Hübner aus seiner Buchreihe „Kein Twitter, kein Facebook – Von Menschen, Büchern und Bildern“, Ort: Brechthaus Augsburg, Auf dem Rain 7, Kosten: 8/6 Euro, telefonische Anmeldung erforderlich unter: 08 21/45 40 815, weitere Informationen unter: www.brechthaus-augsburg.de.

„Max und Moritz“, ein Klassiker zur Weihnachtszeit für die ganze Familie, **So., 19.11.,** 15 Uhr, gespielt vom Augsburger Schauspiel-Ensemble in einer Fassung von Jutta M. Staerk, Ort: Martini-Park, Provinostr. 52, Tickets: 10-20 Euro, weitere Informationen und Ticketverkauf unter Telefon: 08 21/324 49 00 oder per E-Mail: tickets@staatstheater-augsburg.de.

„Die Zauberbuche Foristana“, ein Märchen von Helmut Kulhanek für Kinder ab fünf Jahren, **So., 19.11.,** 16 Uhr, Ort: Pfarrsaal Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3, Kosten: 8,50/4 Euro, weitere Aufführungstermin: 26.11., jeweils um 16 Uhr, Kaffee und Kuchen vor und nach der Aufführung, Reservierung unter: www.maerchenbuehne-donbosco.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, Mo. und Mi. 17-18.30 Uhr, Di. und Do. 16-17.30 Uhr, **Mo., 20.11.,** Pfarrer Klaus Cuppok, **Di., 21.11.,** Ursula von Gehlen, **Mi., 22.11.,** Josefa Britzelmeier-Nann, **Do., 23.11.,** Ursula von Gehlen.




▲ Die Videoinstallation „Deep Paradise“ von Erika Kassnel-Henneberg ist bis 3. Dezember in der Kirche St. Konrad im Augsburger Stadtteil Bärenkeller zu sehen: Ein goldener Apfel schwebt über dem Altar. Foto: Kassnel-Henneberg (oh)




Gottesdienste vom 18. bis 24. November


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Friedrich Brehm JM, 9.30 M, für Konrad Zech, 16.30 BG, 18 entfällt: Cantate Domino, 18 M zum Ged. an die verst. der Augsburger Gartenbaugruppen. **So** 7.30 M, für Mathias, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG mit Kinderkatechese in der Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, für Rupert Carl JM. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Otto und Anni Hänsle, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Peter Kempter, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Katharina Spelzer JM, 9.30 M, für Dr. Otto Reinertshoferr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Friedrich Brehm, 9.30 M mit Verabschiedung von Caritasdirektor Dr. Andreas Magg mit Bischof Dr. Bertram Meier, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Margareta Trautner (Stiftsmesse), 9.30 M, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus für die armen Seelen, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simeon Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Komm. Rat Georg Haindl. **Di** 18 M, Theresia und Ferdinand Wolf, Johanna Swierczkowski und Erich Engelhardt. **Do** 18 M, Theresia und Anton Rösch mit verstorbenen Angeh.

Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte.

Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Klemens und Helene Doldi. **Fr** 16.30 M der ungar.Mission, 18 M.


Augsburg, St. Simeon,
 Simeonstraße 12
So 9.30 PfG, die Verst. der Fam. Kubak, Ruisinger, Schmidt und Josef und Theresia Link. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, Maria und Johann Stürzl, verstorbene Schönstattmänner besonders Helmut Halusa.

Augsburg, St. Moritz,
 Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Klara und Ewald Kirschner. **So** 10 PfG, 18 AM, für Elisabeth Stegmüller. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M, für Pfarrer Herbert Limbacher. **Do** 12.15 M, 18 AM, 18.30-19.15

Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. **Fr** 12.15 M, 17 St. Moritz, „Es wird nicht dunkel bleiben“, Ökumenischer Trauergottesdienst, 17.30 Rkr in Maria Stenr, 18 AM in Maria Stern, 19.30 St. Moritz, „Angstfrei das Leben leben“ – Ökumenischer Frauengottesdienst im Rahmen des Internationalen Gedenktags „Nein zu Gewalt an Frauen“.


Augsburg, St. Peter am Perlach
 Rathausplatz
Sa Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, für Marlene Kastl. **So** 8.45 M, Elisabeth Albig, Hans Günter Kossak, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, für Anna Schmid. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Günter Müller. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M (St. Margareth). **Do** 9.15 M, Basilius Eberle, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, nach Meinung.

Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 18 VAM, Erik Jayakumar. **So** 10 PfG, Rita u. Siegfried Kerscher. **Di** 18 M, verst. Angeh. der Fam. Hofbeck u. Weber.

Augsburg, St. Margareth,
 Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,
 Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Franz Lutz mit Eltern und Geschwistern, Oskar, Rosa und Richard Hummel, Dora Baumann, Hilde Baer, Pius und Eleonore Sulzberger. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria u. Josef Reimann u. Verw., Alois Pöbl u. Verw. **Mo** 8 M, Erich und Heidel Libera. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, verstorbene Priester, Ordensleute und die armen Seelen, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,
 Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, Herbert Czech, Elisabeth Teichert, Edith und Otto Krezler, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst mit Projektchor „FranzKönig“, † Eltern Kühnlein und Wolf, Gebrüder Gilbert, Armin, Konrad und Lothar und Angehörige, † Angeh. Fam. Kober, Isolde und Franz Müller, Franz Engstle und Fam., Hanna Berta Überreiter. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Helmut Timpel, Tochter Gabriele und Angeh., 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Anwander und Kürten, Anna und Konrad Staudacher und Rita Winter, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Wortgottesfeier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Wortgottesfeier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schöfflerbach.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier und Kindergottesdienst, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier entf. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Bichler.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,
 Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Helmut Heim, 11 M Maria Kral, Heinrich Szegedin und Angehörige, Hans und Liesl Rauner, Centa Karlinger und Monika Betzmeier, Leo und Liesel Stainer, 18.30 Abendmesse, Erika Dirr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Franz Holzmann, 17.30 Rkr.
Hochzoll, Zwölf Apostel,
 Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM, Maria Lutz. **So** 9.45 PfG, Zum Dank, Karl und Elisabeth Reiser, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche),

9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,
 Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Fam. Kästle und Stefan. **So** 8 M, Kreszentia und Peter Lichtenstern, Else Schenk, 9.30 PfG zum Volkstrauertag für die verstorbenen Mitglieder der Lechhauser Vereine mit anschl. Gebet am Kriegerdenkmal, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 17 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M, Paul Knöferle, Pfarrer Bader, Franziska und Sebastian Brandmair mit Eltern. **Mi** 18 ökum. Go in der ev. Kirche St. Markus, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - entf., 19 M - entf. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Maria Mielke und Dieter Götz mit Angeh. **Fr** 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.
Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
 Blücherstraße 91
Sa 16.25 Rkr der Philippinischen Rosenkranzgebetsgemeinschaft, 17 Vorabendmesse- gestaltet vom Philippinischen Rosenkranzgebetskreis. **So** Ein- Welt-Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach den Gottesdiensten, 9.55 Rkr, 10.15 BG, 10.30 M, Maria Kirschner, Rosa Filla, Paul, Gertrud Filla und Sebastian Sonntag. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, In besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, in besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,
 Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Schimpfel und Josef Gilk, Elisabeth Kahlich, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Fest-Go zum Patrozinium mit Frau Lorusso (Gesang). **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Karl und Hildegard Heda, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Josef und Cäcilia Mair. **Fr** 9 M, Käthe und Karl Lahmer, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, Edmund Dawidowski, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Georg Baur, 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Dieter Stranzinger, Ursula u. Reiner Nieschwitz u. Verstorbenen der Fam. Lustschik u. Barisch, Anna und Josef Maffenbeier mit Sohn Josef, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Marta, Christine, Ursula, Lucy u. Paul Suchta u. Viktor Rak u. Wlclaw Rossian. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Martin Hartmann mit Eltern sowie Eleonora und Josef Fix mit allenn Angeh. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), Francesco Sisto sen. und alle verstorbenen Angeh., 18 M, Anton u. Rosa Hecker u- Bruder Matthias, Ehefrau Anna u. Sohn Michael. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG zum Volkstrauertag anschl. Statio am Kriegerdenkmal, 18.30 Abendmesse, Josef Wegmann, Anna Janisch. **Mi** 19 Ökumenischer Go zum Buß- und Betttag in der Erlöserkirche Göggingen. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Walter Hefe, Anton Schlosser, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Christa Lippert mit Eltern Lippert und Albert mit Angeh., Karoline Egger mit Angeh., Andreas Roloff. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Maria Heisler, Hans Riedel und Eduard Kappler, 17 Rkr. **Mi** 19 Ökumenischer Go zum Buß- und Betttag. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des

Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Luise Koch und Frau Berta Tauftrathofer, Prof. Dr. Dieter Pongratz mit verstorbenen Angeh., Fam. Steinherr. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Josef Pollischansky mit Maria Pepsch und Mariel, Verstorbenen der Fam. Raschka, Rudolf Hunzinger mit verstorbenen Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht zum Buß- und Betttag (AWO Altenheim Göggingen), 19 ökumenischer Go in der Kirche Zum Heiligsten Erlöser. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG - im Anschluss an den Go Zeichen der Gastfreundschaft. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Fam.-Go. zum Frieden - Männergesangverein Cäcilia - Bergmesse (Hans Berger) - im Anschluss zum Ged. Bläsergruppe, Wally und Willi Liebler, Irene, Resi und Josef Schnürch, Agnes Fischer und verstorbenen Angehörige, Anton Bachmann, Verstorbenen Chormitglieder des Männergesangsvereins Cäcilia Inningen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Rudolf Dunz und Frau Ruth Maria Hülsmann. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Patrozinium - Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg Festprediger: Bischof Bertram. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Fritz und Ilse Herrmann. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Anna Wess und verstorbenen Angeh., 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M, Sarah und Erwin Labus, Lydia Guzy, Barbara Lehre und Martin Lehre mit allen verstorbenen Angeh. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Hermann Oberst. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde mit Einführung der neuen Ministranten, Ged. an Franz und Paula Kellner, 10 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskussaal. **Di** 18.30 M, für Fam. Hagel. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Helmut Stegmaier. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Gebhard Ptak, Josefa Höflmeier und Maria Hörmann. **So** 10 Go zum Volkstrauertag musikalisch gestaltet mit Trompete (Roland Fladerer)

und Orgel (Irina Fandraluk), 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Di** 18 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, Anneliese Weiß, für die Verst. der Fam. Legler, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, Stiftungsmesse lebende und verstorbenen Mitglieder der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, Maria Fenzel.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M anschl. Ged. an die Opfer der beiden Weltkriege am Kriegerdenkmal, JM Anna Denk mit Adolf Denk, Franz Denk, Adolf Denk jun., Elisabeth Grünwald, 10 Wortgottesdienst (Sanderstift), 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbenen der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

Sa 19 Mission BÄ - Looking for Paradise (Jugend-Nacht im Rahmen der Kunstinstallation) in der Kirche. **So** 10.30 M, Heinz Kindelbacher, Annemarie Vogt und Hildegard Vöst, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19.30 Diskussionsabend „Ende der Welt“ in der Kirche (ggf. Franziskuszimmer). **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, für alle deren Leben noch nicht vollendet ist, Anton Wagner mit Fam.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Helmut Sailer, Eltern Christa. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG (mit den Herz Jesu Bläsern), 10.30 M mit Fahnenabordnung, für Elsa Brandmeyr, Elisabeth Schnürch,

17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Antonie Träger, Peter Träger mit Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Fam. Zinsmeister, Marlene und Horst Epple, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Rorate (Marienkapelle), Fam. Benedikt und Graf. **Mi** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Georg Herbert, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Regina Laurenz, Franz und Rosaria Andrecia, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM, anschl. Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege am Kriegerdenkmal in der Turnhalle Deuringen.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Pfarrgottesdienst, musik. gestaltet vom Musikverein Leitershofen, anschl. Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege am Kriegerdenkmal, 18.30 Abendlob zum Fest der hl. Elisabeth. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 18.30 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz. **So** 9.15 M, anschl. Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege am Kriegerdenkmal. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M, JM Maria Atterer. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 14.30 Seniorengottesdienst: M mit Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal, JM Michael Bader. **Fr** 8.30 Rkr, 15 Adventsbasteln für Kinder der 1.-4. Klasse im großen Pfarrsaal (Anmeldung erforderlich).

ReBeDa-Juwel**die orth. Matratze seit Jahren bewährt!**

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau**

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 M, die Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten Soldaten beider Kriege, Hans Hämmerle, Brigitte Bacher, Anton u. Anna Weindl, Schwiegertochter u. Töchter, Winfried Mayr, Rudolf u. Rudi Kling, Martin u. Zenta Hander u. Schwiegersohn Karl, Rosmarie u. Fritz Guggemos. **Di** 18 M, Irmina Roball u. verstorbene Angehörige, Josef Schwarz (Jahresgedenken), Maria Niederhofer, Johann u. Irmgard Eisele, Karl u. Helene Vogele, Irmgard u. Johann Eisele. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Leonhard u. Kreszenz Kettele u. verstorbene Angehörige, Johann u. Kilian Haid, Cilli Blank und Fam. Wirth, Sebastian Niederhofer, Maria, Josefa u. Josef Mengele.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, alle Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, Magdalena Luible, Heinz Wiedemann, Erika Fritz, Josef Braun. **Di** 18 M, Sepp Fischer u. Eltern, Richard Kränzle u. Christine Hampf, Erwin Storr, Georg Eckert u. Angehörige, Josef Braun.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M, alle Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege (vom Krieger- und Kameradenverein Hegnenbach), Bernhard Kratzer, Leonhard u. Frieda Baumann, Otto und Marlene Reiner.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 9.30 BG, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Martin u. Annamaria Rau, Alfred Nimmrichter, Georg Grimbacher, Xaver u. Maria Niederhofer u. Sohn, Xaver u. Henriette Stoll, Heinrich, Elenora u. Josef Schlagl, Irmgard (Monatsgedenken) u. Xaver Seidl, Fritz Wicha JM u. Tochter Judith, zur Hl. Mutter Gottes mit der Bitte um Heilung von schwerer Krankheit, der lieben Mutter Gottes zum Dank. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Peter Bäurle, zur lieben Mutter Gottes mit der Bitte um Beistand u. Begleitung. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Margarete Kuhn mit Angeh.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 Sonntagsmesse, Ingeborg Deffner. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 11 Taufe von Michael Abbt. **So** 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Anni Gutmayr JM, Marianne Schmidl JM, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Maria und Rudolf Klösel, Maria und Otto Mozart. **Di** 18 M, Centa Hafner. **Do** 9 M, Georg Steidle, Rosa und Alois Wieland

und Josefa und Alfred Jung. **Fr** 18 M, Josef Kreikle, Ulrich Pfefferer.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 19 VAM, Johanna Seitz JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmmer-Straße

So 9 PFG in Ged. an die Vermissten und Gefallenen beider Weltkriege. **Mi** 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG in Ged. an die Vermissten und Gefallenen beider Weltkriege, 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M, 17 ökum. Friedensgebet. **So** 10 PFG, Franz Kugelmann, Merk u. Hofmarksrichter, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Verst. Abbt u. Fleiner, Zita u. Alfred Przewosnik u. Sohn Andreas, Rosi Kammerer. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä, Alois u. Karolina Rittel u. Sohn Alois. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Stefan Rittel, verst. Reischer u. Rittel.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 10 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, parallel Kindergottesdienst im PH. **Di** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 8 Altpapiersammlung in den Pfarreien Agawang, Kutzenhausen und Rommelsried, 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, Lebende und Verstorbene des Soldaten- und Veteranenvereins Gessertshausen, Berta Reiter, Elisabeth Simnacher u. Eltern, Elisabeth u. Josef Frey, Anton Geßler u. verst. Angeh. **So** 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung auf dem Friedhof (St. Peter u. Paul Wollishausen), Lebende und verst. des Soldaten- und Kameradschaftsvereins Wollishausen. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Maria u. Franz Mayrhörmann, Josef u. Anna Strehle, Eltern Schnaderböck u. Verwandtschaft Schenzinger, Eltern Stegmann u. Kemter, Christina u. Andreas Hofbaur, Eltern Schmid u. Weinmann.

Döpsshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, Günther Wiedemann.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 14.30 Wort-Gottes-Feier für trauernde Angeh. **So** 8.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung und Kirchencafe, Otto u. Aurelia Schlemmer, Adolf und Elsa Eisenbarth. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, Berta u. Michael Schwarz, Hildegard Schmid u. Maja Pfleger. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totenehrung, Wolfgang Pömmel u. verst. Angeh., Hermann Schweinberger u. Martin Kastner, Otto u. Ida Rausch u. verst. Angeh.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Wort-Gottes-Feier im Ged. an die Gefallenen und Vermissten, anschl. Totengedenken (anschl. Frühschoppen im FORUM). **Di** 15 „Mit dem Ohr des Herzens hören“ Besinnungsnachmittag für Ehrenamtliche und Mesner*innen der PG im FORUM (Forum Ustersbach), 18 Euch.-Feier, anschl. Rkr im FORUM, Verst. Angeh. Fam. Bäuerle, Matthäus u. Anna Scherer u. Michael, 20 Pfarrgemeinderat im FORUM.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa Mi 18 Euch.-Feier, Peter u. Tobias Lochbronner, Betty u. Peter Lochbronner, Anton u. Anna Lochbronner.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 8.30 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Mi** 19 M, Helmut Jungnickel, zu Ehren der Hl. Schutzengel, verst. Angeh. und nach Meinung.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: Ökum. Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: PFG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Elisabeth u. Sebastian Scherer, Franz u. Bernadette Demharter, Franz Horak JM, Franz Ketzer JM, Hilde Ketzer, Ernst Mader, Rudi u. Elli Potech, Karl Kast JM mit Bruder Johann u. Eltern, Leonhard Geldhauser, Konrad u. Walburga Remmele, Ernst Lutz, Luise u. Rudolf Holland. **Mo** 17 Altenh.: Rkr. **Di** 17 Altenh.: Rkr. **Mi** 8.30 Kinderbibeltag, mitmachen können alle,

die sich bereits angemeldet haben, 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 13 St. Simpert: Abschlussandacht Kinderbibeltag, 17 Altenh.: Rkr. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Richard Kapfer u. Angeh., 17 Altenh.: Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst - Volkstrauertag mit Segnung der renovierten Tafeln am Kriegerdenkmal -, für die verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins Breitenbronn-Holzara.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Mi** 18 Ewige Anbetung, 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 Ehrung am Kriegerdenkmal, anschl. Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Renner u. Eltern Hartmann, Magdalena Fendt, Josef Glöckner.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Di** 19 M, Karl Schuster, Anton Wörle mit Geschwister.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, Ulrich Völk, Karl u. Maria Knöpfele u. Sohn Karl u. zu Ehren d. Hl. Antonius, 19 M.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM zum Volkstrauertag, für die verstorbenen, gefallenen und vermissten Mitglieder des Soldaten- und Kameradschaftsvereins Oberschöneberg. **Do** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

So 8.30 PFG - Volkstrauertag, für die Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft einschl. aller Opfer von Krieg und Gewalt anschl. Ged. zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal, 11 Taufe Emma Spengler. **Di** 9 M, Rosa Mayer u. Ludwig Holand. **Do** 18 M, Josefine u. Josef Wirth u. Eltern.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse für alle Opfer von Krieg und Gewalt, Andreas JM u. Hedwig Seefried, Anna u. Josef Hintermayr, Karl Schönacher u. Tochter Sabine Lindner JM, Franz Huber, Verst. der Fam. Huber u. Wais anschl. Ged. zum Volks-

trauertag am Kriegerdenkmal. **Mi** 9 M, Josefa u. Michael Müller.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 18 M für alle Opfer von Krieg und Gewalt und für, Verst. der Fam. Robl, Wienerl u. Steidle, Gertrud Kunter JM u. Geschw., Werner Fischer u. verst. Angeh., Hermann Stegmüller JM, Johann Wiedmann JM, Vanessa Gilg, Johann Meier, Elmar Fech JM anschl. Ged. zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal. **Mi** 18 M, Johann Fischer, Johann u. Maria Fischer.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

So 10.15 Gedenkfeier am Ehrenmal, 10.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Johann u. Theresia Spannrunft, für die Gefallenen und verst. Mitglieder der Krieger- u. Soldatenkameradschaft Achsheim. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Anna und Sebastian Schmid und Maria und Julius Schönauer, Kreszenz und Alois Haunstetter, Berta Spannrunft.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

So 8.45 Gedenkfeier am Ehrenmal, anschl. Festzug zur Kirche und um 9 M, Kreszenz u. Isidor Weinmann, Eltern Schröter, Franz und Rosa Rotter, Verst. Rehberger u. Schindlmair, Viktoria Dössinger m. Angeh., Helene Schmid, Bernhard Wollmann JM m. verst. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Geißler Annemarie JM u. Geißler Alban. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Herz-hoch-3-Andacht „Wenn der Akku leer ist - Gebet für pflegende Angehörige“. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

So 8.30 Gedenkfeier am Ehrenmal, anschl. M, Jakob Litzl JM, Maria und Werner Reitzner und Therese Gulden. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Gottfried Wieser JM, Elisabeth Feith, Karolina u. Kaspar Brandler u. verst. Angeh., Alfred Kratzer.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

So 9.30 M, anschl. Gedenkfeier am Ehrenmal, Zenta u. Pius Gerum u. a. verst. Angeh., Elisabeth u. Josef Thoma, Elisabeth u. Karl Ruf, Martin Thoma, Wilhelm Wörle u. Brigitta Kotschner, Rita Kaiser, Ottilie Kaiser u. Heinz Deininger. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10 M, 11 Gedenkfeier am Ehrenmal. **Mi** 8.30 M, Katharina u. Georg Anderle.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Reinhard Marwitz, Eltern Maria und Konstantyn und Geschwister, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30

Pfarrgottesdienst, anschl. Ged. zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal, 9.15 Eine-Welt-Verkauf, 17 Friedensfeier vor dem Pfarrzentrum Oscar Romero. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Rudolf Hell, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der evangelischen Bekenntniskirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 M, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Di** 19 M, Robert Schilling und Cornelia Kaps.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M für die verst. des Soldaten- und Kameradschaftsvereins, 10.30 Ged. am Kriegerdenkmal. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Regina Dössinger u. verst. Angeh., Josefine Kurz. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 18 M, für die Vermissten, Gefallenen und verst. des Soldatenvereins, für Gertrud und Hans Mayer (Kreppen).

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 17.30 BG im Pfarrhaus, 18 Rkr, 18.30 M, für Andreas und Viktoria Martin, für Erich Käsmayr (30-Tage-Messe), für Götzfried und Enderle. **So** 10.15 M, für Lüftner und Zeller, für Hans-Georg Siegel JM. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Theresia und Franz-Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalczyk, Rosa Gnann, Katharina und Anton Kuttelwascher mit Sohn Walter, Marie Fünffinger, Eleonore und Lorenz Schmid, JM Josef Brandmaier. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, August Ludwig, Josef und Josefa Siebinger, Johann Egger, Norbert und Sofie Dirr, Georg Sailer, Johann Regler, JM Eveline Nadler,

Irmgard Schmidbaur (Eichberger), Fam. Gustav und Maria Rauch, Alois und Elsa Spiegel, Martin Deuringer, 13 Rkr in der Pfarrkirche.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Elisabeth Schulz und Kinder, Joachim Pakowski, Anna und Michael Kinlinger, Paul Wiedemann, Franz Gaugler, Johann Müller, Fam. Maiershofer, Bacher, Kaim, Xaver und Elisabeth Neuner mit Angeh., JM Eltern Leinfelder, Elisabeth Zimmer, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, zum Dank, für Verstorbene Eltern Bier und Baumann, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Kinder-Adventsbasteln (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 15 Büchersammlung durch die Kolpingsfamilie Meitingen e.V. (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Ökumenisches Friedensgebet - „sicher nicht - oder“? **So** lautet das Motto zum ökumenischen Friedensgebet anlässlich der Friedensdekade 2023 zu dem wir herzlich vor das Rathaus in Meitingen einladen., 18 Rkr, 18.30 M, Martha Bruckner, Kathi Lang, Anna Koller und Maria Meir, Erich Buffy, Artur Kaufmann und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,
Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.45 M, Albert Woppmann, Wolfgang Kreisinger. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 ökumenischer Go zur Neusässer Friedensnacht in St. Ägidius. **So** 9 PfG, 11.30 Taufe. **Mo** 8 M, Rosa Poland. **Mi** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche Westheim. **Do** 8 M in Schlipshaus, 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa Dankesreiter. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Ökumenischer Go zur Friedensnacht. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 M, Johanna Ferk, Fam. Sailer und Fam. Ehrenreich. **Do** 18 M - 17.30 Rkr, Anneliese Fischer, Werner Thelen.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Lebende und Verstorbene der Fam. Rager und Reinartz, Anna und Josef Wallner, Josef Anner. **Do** 9 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft.

Stappach, St. Raphael,
Kölpingstraße 8a

So 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 18 Dankmesse für alle Ehrenamtlichen der Pfarrei St. Raphael Stappach.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M anschl. Totengedenken - 8.30 Rkr, JM Georg Schuster, Verstorbene der Soldatenkameradschaft Täfertingen. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Theresia und Josef Sumser.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 M mit Männergesangsverein anschließend Gedenkfeier zum Volkstrauertag, Fam. Ziegler, Exler, Wagner und Hanni Glatzl, Lidwina Kugelmann. **Di** 18 M - 17.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft
Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

Sa 18 Vorabendmesse zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehrenmal, Richard Grob, Eugen Baumgärtner JM, Peter Berger JM und verstorbene Angehörige, Franziska und Josef Steger und verstorbene Angehörige, Versöhnung und Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum Dank in einem besonderen Anliegen, Erika Kruck JM und Verstorbene der Fam. Kruck und Speer.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

So 10 M zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehrenmal, Elisabeth Deisenhofer, Josef Mayer, Wendelin Mayer und Barbara und Josef Mayer, Georg Fries, Leonhard und Maria Kratzer.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M für die verstorbenen Wohltäter, 11.30 Taufe von Joris Kollross (KT). **Di** 7 M. **Mi** 7 Rosenkranz. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Die Votivkirche St. Thekla in Welden liegt auf dem ehemaligen Burgberg hoch über dem Ortskern. Graf Joseph Maria Fugger hat sie aus Dankbarkeit über seine Genesung im Jahr 1758 von Baumeister Johann Adam Dossenberger errichten lassen. Für den Bau der Kirche wurden die Steine des Hauptturms der alten Burg verwendet. Der Rokokobau dient seit 1929 dem Karmelitenorden als Klosterkirche. Von den Bänken vor der Kirche hat man eine herrliche Aussicht auf Welden und die umliegende Landschaft.

Fotos: Beck

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 18 Schönstatt-Bündnisandacht. **So** 10 M zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehrenmal, Otto Petter JM und Angehörige, die verstorbenen VdK-Mitglieder, Ludwig und Elisabeth Schröttle, Söhne Gerhard und Ludwig, Schwiegersohn Xaver und Benedikt Schmid. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 M zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehrenmal (St. Michael Ostendorf), die Verst. aller Ortsvereine. **So** 10 Pfg, M zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehrenmal, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, die Sakramentsbruderschaft, Günter Kloß und zum Dank, Johann Rauch, Eltern und Schwiegereltern, Elisabeth und Siegfried Maier, für die Verst. zum Klassentreffen des Jahrgangs 1948 Ostendorf/Westendorf und Hubert Mießl, Maria und Xaver Heimbach, Hans Rauch und Jakob und Franziska Rauch, Adelgunde Czasch JM. **Di** 18 Rkr. **Mi** 11.30 Andacht zum Kinder- und Jugendbibeltag, 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), Ernst und Anna Sauler und Sohn Wolfgang und Anna Beranek und Sohn Josef, Peter Längl JM.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Leb. und Verst. d. Fam. Josef Fischer, Leb. und Verst. d. Fam. Schmid. **So** 8.30 M, Verst. d. Fam. Himml-Birling, Xaver und Karolina Kugelmann, Johann Mayer und Eltern, JM Max Buser und verst. Angeh., Franziska und Jakob Deil. **Mo** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Sailer, Leb. und Verst. d. d. Fam. Cermann, Leonhard Donderer und Verst. d. Fam. Donderer/Klimmer. **Di** 7 M, Dankmesse n. Meinung v. Ehepaar Wagner, Dankmesse i. e. bes. Anliegen d. Fam. St., für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Pesch/Karls, Hildegund Hoffmann, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. S.K.M., Josef Frank, Alfred Dörle, Georg und Walburga Stöber. **Fr** 7 M, nach Meinung v. Fam. Krötz, i. e. bes. Anliegen d. Fam. Schorer, Leb. und Verst. d. Fam. Spengler.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 9.30 Pfarrgottesdienst zum Volkstrauertag für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft im Gebetsgeden-

ken an: die Gefallenen, Vermissten u. verstorbenen Kameraden der Gemeinde Adelsried, Xaver Rittel mit Verwandtschaft, Anton u. Rosa Kraus anschließend Gedenken am Kriegerdenkmal.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

So 8.30 Sonntagsmessfeier zum Volkstrauertag, für die Gefallenen, Vermissten und verst. Kameraden des Krieger-u. Soldatenvereins Bonstetten, Xaver Engelhart u. verst. Angeh. anschl. Gefallenen- und Verst. Kameraden am Kriegerdenkmal. **Mi** 8.30 Rosenkranz.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 PK: VAM zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden der Marktgemeinde Welden anschl. Ged. am Kriegerdenkmal. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 17 VAM zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden der Gemeinde Reutern/, Lieselotte Feil anschl. Ged. am Kriegerdenkmal.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 17 Fam.-Go. für die Pfarreiengemeinschaft. **So** 0 33 Minuten mit Gott im Pfarrgarten in Anhausen, 10.30 M für die Pfarrgemeinde Volkstrauertag, Franziska und Valentin Müller, Maria und Xaver Reiter, Alois und Else Schafplitz, Verstorbene der FFW Anhausen, Kreszenz und Josef Lohner, Hans und Fanny Plener.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 18 Konzert der Dullbachtaler Musikanten. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde Volkstrauertag, verst. Kameraden der FFW Willishausen, Mathilde und Josef Guggenberger.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Martha JM und Anton Kastner und † Angeh. **So** 17 Musikalische Andacht „Lieder und Musik zur Abendzeit“. **Mo** 18 Rkr für den Frieden



▲ Der Innenraum der Kirche St. Thekla ist – wie im Rokoko üblich – reich ausgestattet. Die verspielten Stuckaturen stammen von Franz Xaver Feichtmayr d. Ä. und Johann Michael Dreyer; die Fresken schuf der Donauwörther Meister Johann Baptist Enderle. Das Hauptaltarbild stellt den Tod der Heiligen Thekla dar.

in der Welt. **Do** 19 M, Herbert Blesel u. † Angeh., Regina u. Josef Harthauer, Annemarie u. Karl Lutz, Gottfried Wiedemann und Centa Donderer.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.30 Ged. am Kriegerdenkmal, 8.45 M, Alois Hafner JM, Annemarie JM und Horst Brinkmann, † Sohn Manfred und † Angeh., Elisabeth und Karl Miller u. † Angeh., Berta und Leonhard Hörmann u. † Angeh. **Mi** 19 M, Franz Prestele, † Eltern und Benedikta Stegmann, Willi Rölle JM. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, † Krebs und † Stöhr. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Josef und Josefa Steppich, Reinhold Steppich und † Eltern.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.30 M, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Franz Leutenmayr JM und † Angeh., Elisabeth und Hermann Deger, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Stefan, Edeltraud und Maria Knöpfle. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9

Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Hermann, Adolf und Maria Kaiser, Rosina u. Anton Meßner, Johann u. Maria Deger, Josef Kaiser, Michael Leitenbauer, Erwin, Johanna und Josef Leutenmayr, die Lebenden und Verst. der Fam. Galuszynskich, Paula und Ludwig Watzal und † Söhne, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.30 Musikalische Einstimmung zum Patrozinium, 10 Patrozinium, M, Katharina u. Josef Tradt JM, Michael Wittmann JM u. Michael Schaller, Josef Menhart u. Geschwister, f. Martin u. Maria Schmaus u. verst. Angehörige, Elisabeth Strobl, Therese, Michael u. Peter Dillitz, 11.30 Taufe von Lilli Gastl. **Do** 8 M, f. Rosa, Anton u. Sr. Walburga Riedlberger.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 Kriegergedenken, M, Alfons u. Maria Geil u. Sohn Alfons. **Do** 18 M, Anton u. Theres Kopp.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M f. die Verst. der Pfarrei. **Mo**

16.30 Rkr. **Fr** 18 M in den Anliegen des Pfarrers.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr, 15 Taufe von Hannes Grimmer.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 Kriegergedenken, M für die Pfarreiengemeinschaft, f. gefallene, vermisste u. verstorbene Kameraden -Veteranenverein-, Stefan Finkenzeller JM u. Angehörige, Anton u. Magdalena Kammerer JM, Anna u. Leonhard Asam JM, Anton Asam JM, Josef Sedlmayr. **Fr** 8 M, zur Ehre des Hl. Geistes.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal), Konrad und Cäcilia Stegmair, Rudolf und Hildegard Drössler, Benno und Berta Öfele. **Mi** 18.30 M, Cäcilie Götz, Martin und Gertraud Götz und Fam. Klaus, Manfred und Michael Steinhart, Peter und Therese Mayr und Willibald und Theresia Mayr, Fam. Brandmeier und Steger, für die verstorbenen Mitarbeiter der Pfarrgemeinde. **Fr** 7.30 M, Lorenz, Dorle und Centa Seidl.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Summerauer und deren Geschwister und Josef und Katharina Leisch, zu Ehren der heiligen Schutzengel. **Fr** 17 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal). **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, nach Meinung.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 9 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal), Harald Weiß, Eltern Bachmeier und Luger, Verstorbene Schmidberger und Holzapfel, Xaver Lechner und Anneliese Reich, Josef und Maria Förg, Max und Walburga Lechner und verstorbene Angeh. **Di** 17 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal), Franz Kreutmayr und Josef und Kreszenz Menzinger, Paul Schamberger, Verstorbene Kölbl und Sedlmeier, Uli Schulz und Eltern, Anna und Alois Gabriel und Eltern und Geschwister. **Mi** 17.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Rudolf Jahnel mit Eltern, Fam. Gans und Brigitte Dachs, Maria und Johann Klostermeier, Michael Reich. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM, Maria Zandtner, Adolf Anderl, Herbert Brunner, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Leopoldine und Josef Weber, Anna und Walter Fuchs, Walter Fuchs junior, Josef Grundner mit Angeh. **So** 9 PfG, anschl. Gedenkfeier am Kriegerdenkmal, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Theresia und Franz Niedermayr, Balbina und Michael Schalk. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 10 Euch.-Feier im AW-Heim (AW-Heim), 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Sr. Stephana CJ. **Do** 9 Euch.-Feier, Stefan Müller. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.30 Rkr für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege, 10 Euch.-Feier mit Gedenkfeier, für die gefallenen und vermissten Soldaten und verstorbenen Mitglieder des Kriegervereins Ecknach, Franziska Seitz, Peter Mangold jun., Maria und Peter Mangold, Richard Huber. **Mo** 17 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Gedenkfeier, für alle Gefallenen und Vermissten der Gemeinde Oberbernbach, Anton Karl, Walter Grande. **Di** 18 Euch.-Feier, Georg Mayerhofer mit Angehörige, Manfred Fendt.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM (ohne Gedenkfeier), Maria und Martin Gschossmann, Anna und Hermann Buchner.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 10 Wortgottesfeier anschl. Gedenkfeier mit Bläser, für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier (ohne Gedenkfeier), Gertraud und Johann Niedermayr und Eltern Rehle und Niedermayr. **Mi** 18 Euch.-Feier, Michael und Maria Gottschalk und Tochter Maria Lindermayr.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Gedenkfeier, Hermann Grödl, Manfred Thieming, Emmeran Achter.

Pfarrereingemeinschaft BaidlKirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege, Paula und Karl Lorbach und Viktoria Schwarz mit Fam., JM Franziska Erhard. **Mi** 18 M, Franziska Schott und Centa Maier, 19 Uhr 2. Elternabend zur Erstkommunion 2024 im PH. **Fr** 19 Taizé-Gebet.

BaidlKirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 13 Taufe, 14 M zum Tag der Ehejubilare. **So** 10 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, f. alle verstorbenen Mitglieder des Veteranenvereins BaidlKirch, Alfons Kahn, Michael Robeller, Michael Kölnsperger u. Kreszenz Kefer, Pfr. Michael Würth, 12 Taufe von Josef Kiser (St. Stephan Tegernbach). **Di** 20 2. Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrsaal. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Anna und Michael Strasser mit Verw., Paula Wagner, 19.45 Pfarrgemeinderats-sitzung.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG mit Ged. der Opfer der Kriege, Josef u. Hedwig Pfund m. Eltern Pfund u. Lerch u. Anton u. Annemarie Kistler m. Elli Bals.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, Walburga Kurz mit Josef und Roland, JM Leo u. Karoline Herzner. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf). **Mi** 18.30 Gebet für die verfolgten Christen (Red Wednesday), 19 M, Pfr. Michael Würth.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. **So** 10 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Kriegerdenkmal, JM Maria Meisetschläger, JM Wenzel Houschka, Leonhard Ludwig, JM Agnes Steinböck, Martha u. Josef Mayr, Maria Oswald, Michael Greisl, Josef Oswald, Ro-

bert Steinhardt (v. SVV Ried), Emmeran Sandner (v.SVV Ried), Thomas Ostermeir (v.SVV Ried), Erich Klein, Maria Menhart, JM Alfons Klotz mit Zenta, Hedwig Kitzhofer, Schwester Arnolda Rauscher, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenber). **Di** 17.30 „Wir lernen unsere PK kennen“, Kirchenführung für die Erstkommunionkinder, 19 M, Dr. Arnulf Erdt mit verst. Verwandtschaft, Waltraud u. Johann Münz, Mario Menhard mit verst. Verwandtschaft, Theres Steber, Ludwig Schwalber. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), f. die armen Seelen, Maria u. Lorenz Erhard u. Rita Mahl.

Pfarrereingemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 17.30 Friedensgebete mit Lichter - Treffpunkt am Gemeindehof Dasing, 18.30 VAM, Magdalena Mayer JM, alle Lebenden und verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir, Viktoria Preisinger, Georg und Therese Rohrhirsch, Josef Haug. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Ged. am Kriegerdenkmal. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Do** 19 Atem.pause (Pfarrsaal). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Otto Bürger JM, Konrad Geil, Irmgard und Josef Huß, Maria Weber.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse mit Ged. am Kriegerdenkmal, die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege. **Mi** 18.30 M, Maria Prieglmeir, die verstorbene Verwandtschaft Gammel, Schäffler und Preis.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse mit Ged. der Krieger und Soldatenkameraden, Karl Dollinger.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M, Rita Mahl.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse mit Ged. am Kriegerdenkmal, Therese und Franz Kollmann, Pfarrer Anton Kreutmayr, Martin und Hildegard Obermair mit Eltern Arnold. **Do** 18.30 M, Kreszenz Metzker und Josef Müller JM, Theresia Metzker JM.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse mit Ged. der Krieger und Soldatenkameraden.

Pfarrereingemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 10 M - Volkstrauertag, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei und für die Opfer von Gewalt und Krieg, 10.15 M (St. Stefan), JM Elisabeth Fendt, 10.30 Kinderkirche (Pfarrzentrum), 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M mit Taizé-Liedern, Elisabeth Hörmann. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, 18.30 M - HCR (St. Stephan Wiffertshausen). **Mi** 8.30 M, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 19 Go

mit ökumenischer Beteiligung (Guter Hirte). **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für † Higl und Lindermeier. **So** 10.30 EF, für Helmut Eder. **Mo** 18 EF, für Barbara und Georg Grau. **Mi** 18 EF, für Albert Niebler. **Do** 18 EF, für Willibald Pflock. **Fr** 18 EF, für Petra und Michael Mayer.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 m, P. Rupert Maier, nach Meinung, Therese Menhart, Alois Mair, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, JM Friedrich Brehm, Josef Greppmeier, 10 M, JM Albert und Anni Konrad, Hermine Müller, † Eheleute Scheitenberger mit † Angehörigen, Anna und Theodor Komor mit Klaus Kaiser, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte um weitere Hilfe, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Anna und Sebastian Greif mit † Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Johann und Maria Pflieger mit Josef Schmaus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Resi Dolch, Dieter Kirner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM Rosa Leberle, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Elmar Riedlinger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Maria und Leonhard Heinrich, JM Katharina Höger, Paul Höger, Anna Streber (Kath. Bauernverein), Cäzilia Moser, zum hl. Leonhard.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Erna und Karl Geitner, Cilli Hoch, Hedwig und Valentin Mika mit Söhnen Gerhard und Hubert, Kreszenz und Anton Haas mit Eltern Lapperger, 18 Songandacht in Inchenhofen. **So** 8.30 Heiliges Amt für die gefallenen und vermissten Soldaten der Kriege - Fam.-Go. -, für Georg Fehrer, Katharina Artner mit Söhnen Ludwig und Josef, Josef und Genovefa Weichselbaumer mit Sohn Josef, Ludwig und Maria Pfaffensteller, Josef Schmid, Anna und Josef Schoder, Josef Müller anschließend Ged. für die Opfer der Kriege und des Terrors zum Volkstrauertag, 9.30 Fam.-Go. in Igenhausen. **Mi** 18 M, für Konrad und Magdalena Ziegler und gefallene Söhne, Kaspar Zandtner mit Schwiegereltern, Josef Reich und

Maria Fendt, Paul und Therese Meßmer, nach Meinung.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 18 Songandacht in Inchenhofen. **So** 10 Hl. Amt - Fam.-Go. - für die gefallenen und vermissten Soldaten, Benedikt und Maria Schweizer mit Angeh., Andreas und Josefa Schimmel, Anna Schaller und Willibald Steidle, für die Verst. der Fam. Nefzger und Baur, Maria Schmid, Sofie Nefzger, Jakob Nefzger - anschließend Ged. für die Opfer der Kriege und des Terrors zum Volkstrauertag. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Josef und Maria Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimer, Hildegard und Xaver Kienmoser, Albert Schwaiger, Eltern Karl und Schmidberger.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 18 Songandacht. **So** 10 in Igenhausen: Fam.-Go., 10 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Karl Wittkopf, JM Maria Bögl, JM Erich Frömel, Rosina und Josef Christl, Georg Schneider, Hans Haas, Johann und Maria Eberl mit Sohn, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Ehrenmal, 11.15 Taufe von Ela Egger. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 19 Kath. Frauenbund im Pfarrsaal: Adventskranz binden und verzieren. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Irmgard Miller, Ottilie Rigl, Franziska und Willi Baur mit Eltern und Geschwistern, Viktoria Walter.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Johann Brucklachner, JM Josef Sieber, Afra Sieber, Verwandte Nefzger und Pest, verstorbene Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins Sainbach, anschl. Ged. der Opfer der Kriege am Ehrenmal, 10 in Igenhausen: Fam.-Go. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Maria und Gottfried Frühbauer, Eltern Schapfl und Schuster.

Pfarrereingemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 M, Theresia Hofstetter und Franz Molnar mit Angehörigen. **So** 10.30 M, für Milica Rappolder JM und Angehörige, Barbara und Georg Teufelhart, Agahte Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Marianne Dishmann, Herta Bauer JM, Kurt Motzet JM, 18 Orgelkonzert mit Peter Bader. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M, für die verstorbenen Mitglieder des kath. Frauenbundes St. Stephan Kissing, in bes. Anliegen, Heidi und Peter Ranger, Eltern Kunzelmann, Kuhn, Ranger und Angehörige.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Emilie Schmid, Ludwig, Jürgen, Anna und Jakob Schmid, für die gefallenen und vermissten Kameraden der Weltkriege und die im Auslandseinsatz gefallenen Soldaten der Bundeswehr, sowie die verstorbenen Mitglieder des Vereins der Krieger- und Soldatenkameradschaft Kissing. **Do** 18.30 M nach Meinung.



▲ Blick von der Kirche St. Thekla aus auf den Ortskern von Welden mit der Pfarrkirche Mariä Verkündigung und dem ehemaligen Unteren Schloss. Die Kirche wurde in romanischer Zeit errichtet, wovon heute nur noch der Turmunterbau aus dem 13. Jahrhundert zeugt. Im 15. Jahrhundert kam es zu Umbauarbeiten, im 18. Jahrhundert wurde das Kirchenschiff im Auftrag der Fugger abgerissen und durch einen barocken Saalbau des Wessobrunner Baumeisters Joseph Schmuzer ersetzt. Die Kirche beherbergt eine der ältesten Glocken des Landkreises Augsburg, die noch aus dem 13. Jahrhundert stammt. Im Hintergrund ist in einer Sichtachse mit den anderen beiden Weldener Kirchen die Friedhofskirche Zu den vierzehn Nothelfern zu erkennen.

Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Klingen Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 19 Amt (Gedenken an die Opfer d. beiden Weltkriege), M, Verst. d. Fam. Schmid u. Rech, Georg Schalk, Peter Bayerl, Verst. d. Fam. Eibel u. Sießmair, z. Dank nach Meinung, Verst., Gefallene u. Vermisste d. beiden Weltkriege. **Fr** 18.30 M, Helma u. Lorenz Mörwald, Helmut Mörwald, Anna Kreisel, Roswitha Hube, Anton u. Balbina Greppmeir, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde (Gedenken an die Opfer d. beiden Weltkriege), M, JM Ludwig Harrer, Karl Hofmann, Eduard Grodl u. Eltern, Elfriede u. Alfred Mark, Verst., Gefallene u. Vermisste d. beiden Weltkriege. **Di** 8 M, Maria u. Paul Barsch. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Sieglinde Oberacher, Anna u. Axel Hoepner.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Do 18.30 M, z. hl. Leonhard, f. d. armen Seelen.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 10.15 Amt (Gedenken an die Opfer d.

beiden Weltkriege), M, Josef Eckl u. Leonhard Geil, Martin, Cäcilie u. Josef Schormair, Klaus Peters u. Richard Riedlberger, Anna u. Elisabeth Held, Verst., Gefallene u. Vermisste d. beiden Weltkriege. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef u. Magdalena Hofberger.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

Sa 18 M - Vorstellungsgottesdienst d. EK-Kinder, Ignaz Schreier u. Eltern Schreier u. Schaup, Konrad Bitzl, Albert Mair, Franziska u. Thomas Wolf.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

So 9.15 Rkr in der PK, 9.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft - anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Franz und Josef Rippl und Verwandtschaft, Anton Müller, Luise und Albert Singer u. Sohn Hubert, Franz und Anna Kurrer. **Mi** 18.30 M (Schlosskapelle Haslangkreit). **Do** 18 Rkr, 18.30 M - Gottesdienst für Trauernde, Walter und Therese Fried und verstorbene Angehörige, Hermine und Josef Hermann. **Fr** 10 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach), Martin u. Cäcilia Singer.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.15 Rkr f. d. Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, 9.45 M - anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Peter, Walburga u. Brigitte Heilgemeir. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef u. Maria Grabler, Carolina u. Josef Grabler.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

Sa 19.15 M, JM Monika Hegenauer.

Pfarreiengemeinschaft Merching Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rosenkranz. **So** 9 M - mit Gedenken an die Gefallenen, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und für alle armen Seelen, Familie Czaja, Falkner und Müller, Hermann Teifelhart und Eltern Totnan und Magdalena, Monika und Max Engelschall, die Verstorbenen der Familien Oberhuber und Elsenberger. **Mo** 16 Rosenkranz. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (Annakapelle). **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 M, Irma und Michael Kinader. **Fr** 16 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 Vorabendmesse - mit Gedenken an die Gefallenen, Franz Huber. **Di** 18 M, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 10.30 M - mit Gedenken an die Gefallenen - musikalisch gestaltet von der Trachtenkapelle Steindorf, Familie Würflingsdobler, Georg Reichlmayr und Ernst und Marianne Strauß, Martha Riedlberger, Elisabeth Stumbaum, Ludwig Huber und Geschwister. **Fr** 18 M für alle Pfarrangehörigen in der Kapelle in Putzmühle - Patrozinium „Unsere Liebe Frau in Jerusalem“, für Angehörige der Familien Herrmann und Mitsch.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 Vorabendmesse - mit Gedenken an die Gefallenen, Anna, Gertrud und Brunhilde Hoffmann.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M - mit Gedenken an die Gefallenen, Anna und Matthias Helfer mit Verwandtschaft und Maria und Werner Benz.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M (für die Lebenden und Verstorbenen der PG Merching). **Mi** 18 M, Franz-Xaver Brunnenmeier, Familie Jahn.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M - mit Gedenken an die Gefallenen.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 14 Taufe von Noah Dube, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt mit den Fahnenabordnungen der Vereine, 9.30 Andacht am Kriegerdenkmal, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M Klaus Vogt m. verst. Angeh., Anton und Martha Schlickerrieder und Maria Magg und Josef Mayer, Hans u. Maria Reich, Emilie Schultheiss und Verw., Josef und Marianne Hermeth, Maria Niedermair und Verw., Ludwig JM u. Erika Hörmann, Alois Maier JM m. Mathäus und Juliane Groß, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Dieter Müller JM.

Mo 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Ewald Hartmann, Helga Neumayr m. Eltern Martin und Helene Schmid, Ferdinand Hammerle. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Franz, Anna und Josef Mair, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M Johann und Maria Drexl mit Kinder und Verw. und Urenkel Thomas, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreisemusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 20:00 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM mit Schubertmesse, anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal, Paul u. Elisabeth Koletzko, Anna Wiedemann JM m. Verw., Erwin Ullmann.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Mi M entf.**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege; anschl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Mo** 18.30 M, JM Hermann Sturm. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM; M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege; anschl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Anna Horlet.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 9 M für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege der Soldatenkameradschaft Ober- und Unterschneitbach und Sulzbach; anschl. Ged. am Kriegerdenkmal. **Di** M entf.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do M entf.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M mit anschließendem Ged. an die Gefallenen und Vermissten, Leonhard u. Rosa Ruf, Maria Ruf (MM), Franziska JM und Matthias Metzger mit Verwandtschaft. **Mi** 19 M Franz Gerstlacher (MM), Maria u. Benno Losinger m. Verwandtschaft u. Anna u. Josef Guttmann m. Verwandtschaft, Johann Manhart, Josef u. Franziska Walkmann m. Tochter Resi u. Sohn Albert.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 11.15 Taufe. **Di** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Mannhart Walburga und Michael.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M Isidor Widmann JM m. Verwandtschaft, Xaver Sedlmeir m. Eltern Anna u. Martin Sedlmeir, Michael Köppel mit Eltern u. Bruder, Xaver u. Maria Mayr Walburga Mayr mit Eltern.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft - mit anschließendem Ged. an die Gefallenen und Vermissten, Sebastian u. Maria Funk, Kaspar Sedlmayr m. Eltern, Maria u. Josef Funk m. Söhnen. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Eltern Steinherr und Söhne Sebastian u. Johann, Ludwig u. Anna Bauer, Josef Riedl, Johann Ziegenaus mit Eltern u. Geschwister. **Do** 19 M Notburga u. Matthias Gail m. Söhne u. Franz Almer. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, mit anschließendem Ged. an die Gefallenen und Vermissten, Krieger- und Soldatenverein Paar-Harthausen, Viktoria u. Martin Elbl m. Josef Geng u. Verwandtschaft Geng, Margarete Meßner JM, Anton u. Ottilie Steinhart m. Ingeborg Bayer u. Helene Wallosek, Anton Steinhart. **Fr** 19 M Georg u. Katharina Gastl, Paul u. Katharina Schmidt mit Benno u. Leni Sepp.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM. **Di** 19 M Theresia u. Johann Kraus mit Katharina Lachner.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M mit anschließendem Ged. an die Gefallenen und Vermissten, Michael Losinger und Sohn, Für die Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege, Stiftmesse für Anton und Theresia Ketzler. **Fr** 19 M Rosina und Max Rieger mit Sohn Maximilian, Johann Frauenknecht, El-

tern u. Geschwister Appel, Ottilie Holz-müller, Anni u. Thomas Treffler, Für die verstorbenen Mitglieder des ehemaligen Kirchenchores Rehrosbach/Rinnenthal, Therese und Josef Gail, Eltern Hackl-Berger m. Angeh.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Oswald Lugert JM, Josef u. Viktoria Wex, z. Ehren d. Hl. Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Echshheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 7.55 Rkr, 8.30 M, alle vermissten, gefallenen und verstorbenen Krieger und Soldaten der Pfarreien Echshheim und Reicherstein, Theresia Stöckl JM, Jakob Riedl, Gertraud Hackl, Maria Brunninger JM. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef Wittmeier JM, Josef Wenninger, Peter Brummer. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 8 Bittgang nach St. Othmar, 18.30 BG, 19 VAM, Kaspar Wenger JM, Klara und Georg Kupferschmid. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 7.15 Bittgang nach St. Othmar. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Josef und Josefa Grießer JM, Johann Berthold mit Sohn Robert und Paul und Christine Berthold, alle vermissten, gefallen und verstorbenen Mitglieder der Krieger- und Soldatenkameradschaft Gundelsdorf. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, die ärmste Priesterseele, Eltern Moser und Tochter Anni, Anna Wittmayr JM, Christine und Rochus Höfle und Maria und Michael Dollinger mit Angeh.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 7.40 Bittgang nach St. Othmar. **So** 10 M, alle vermissten, gefallen und verstorbenen Krieger und Soldaten der Pfarrei Handzell. **Di** 18.30 Rkr.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Leonhard Ziegler und Tochter Maria, alle gefallen und vermissten Kameraden beider Weltkriege.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7.45 Bittgang nach St. Othmar (Filialkirche St. Anna Immendorf), 9 M in St. Othmar, 14 Frauenbesinnungstag im Pfarrheim Thema: Oh Gott, diese Frauen! 70 Porträts aus der Bibel von Maria Viktoria Heinrich (Hg.) Referentin: Maria Viktoria Heinrich (Hg.), 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Hans Georg Freiherr von Gumpenberg JM und Ged. der verstorbenen Mitglieder der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft, Franziska Reich JM, Thea Lenz JM, Josef Harlander und Karl Hörmann und verstorbene Angeh. JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Mo 18.25 Rkr und BG, 19 M, Heinrich Wagner, Josef Riedl, Maria Jocham und Josefine Schneidt, Franziska Lutz und Agnes Ziegler JM, Maria Bauer JM. **Di** 14 Pfarrnachmittag im Pfarrheim Thema:

Ich mag den November - alles hat seine Zeit. Referentin: Cilli Reichart, 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Maria Veit JM, August Oettl JM. **Mi** 8 M, Wolfgang Figal und Fanni Scherbaum, Hubert Mayr und Eltern, Centa Ansbacher, Katharina und Johann Ansbacher und Bernhard Biniossek JM, 18.25 Rkr, 19 Ökumenischer Go zum Buß- und Betttag in der evangelischen Lutherkirche anschließend Begegnung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17 Jugend Alpha im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, Paul sen. und Paul Ottinger jun. JM, Josef Langhans, Christoph Schmaus mit Bruder Andreas und Eltern.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

Sa 8.15 Bittgang nach St. Othmar. **So** 8.30 M, Verwandtschaft Fischer und Lohner, Josef Kopold, um Frieden, alle vermissten, gefallen und verstorbenen Krieger und Soldaten der Pfarrei Schnellmannskreuth. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Alois Grabmann JM, Theres Bichler JM, zu Ehren der Muttergottes.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rosenkranz, 19 M, alle vermissten, gefallen und verstorbenen Soldaten der Pfarrei Schorn, Johannes Kroworsch, Valentin Harlander JM, zum Dank.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 17.30 Rkr, 18 Vorabendmesse, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Thomas Büchler, Hans Higl, Therese und Johann Higl, Elisabeth und Rudolf Augustin und Angeh., Martin Hörmann, Georg Hedorfer. **So** 8.30 M für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrei Rehling, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal. **Di** 18 M. **Do** 7.15 M, nach Meinung, Xaver und Katharina Jakob und Angeh., Rudolf und Maria Fischer und Angeh., zu Ehren der hl. Mutter Gottes.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst, anschl. Gedenkfeier am Kriegerdenkmal, Martin u. Marianne Langenegger, Herta Maria Fuchs, Therese u. Philipp Meitingner. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 Pfarrgottesdienst, M Josef und Marianne Lindermayr, Sohn Josef, Martin Lindermayr, Lorenz und Maria Gail, Michael Lindermayr.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** Volkstrauertag, 9 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der Pfarreiengemeinschaft, Martin und Magdalena Riemensperger, Gabriele und Winfried Jarmer, Margarete Jarmer, Wilhelm und Franziska Näher, 13 Taufe von Moritz Anton Marquardt, 14 Taufe von Christina Künzl.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Anna und Peter Schmid, Fred Görlitz, Lorenz, Therese und Katharina Sturm, Anneliese Bieri, Rudolf Kirmeyr und Angehörige, anschließend Gedenken d. Opfer der beiden Weltkriege im Innenhof des Pfarrzentrums. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 M für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrei Stotzard, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Aufhausen, St. Johannes Baptist,** Thalhauser Straße

So 19 M anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 11 Taufe. **So** 10.15 Aufstellung zum Kirchenzug, 10.30 PFG anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, alle verst. u. Vermissten beider Weltkriege und alle verst. Mitglieder des Krieger- u. Soldatenvereins. **Mi** 19 Abendmesse, Margot Lutz, Franz Stemmer JM, sel. Schw. Blandine Merten zum Dank, Josef u. Franziska Schreier.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

So 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Werner Schreyer, Johann u. Kreszenz Kölbl (Fam.), Martin Näßl (Christa), Maria Limmer (Christa).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 Kriegerjahrtag, f. d. Gef. u. Verm. beider Weltkriege, Erwin Sachon, Robert u. Charlotte Michalke, Xaver Spöttl (Demmelmeier), Josef Rubenwolf. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Kreszenz Klass, Ottilie Klass, Kreszenz Klaus, Anni Dorn (Maria R.), alle leb. u. verst. Mitglieder d. nächtl. Anbetung.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Kriegerjahrtag, für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und den verstorbenen Mitgliedern d. Krieger- u. Soldatenvereins (KSV), verst. Mitgl. d. Schützenvereinigung Pipinsgilde Pipinsried, Johann Kölbl (Fam.), zu Ehren d. Hl. Elisabeth v. Thüringen. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschließend stille Anbetung, Johannes Denis Redl, Josef u. Rosa Redl, Theresia Hörmann.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, für Anna Eidelsburger (1. Jahrtag, Fam.), Johann Eidelsburger u. Angeh. Eidelsburger-Nerf, Erasmus Lugmair (Jahrtag), verstorbene Angehörige der Familie Sigl-Tyroller und Familie Kistler, Oberstark, Katharina Mayr. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M - anschließend stille Anbetung, Diakon Hermann Keller.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 18.30 Festmesse zum 500jährigen Jubiläum in St. Wolfgang und Wendelin mit Bischof Dr. Bertram Meier (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Verst. der Fam. Böhm. **So** 9 PFG gestaltet von der Stadtkapelle, 10.30 M, Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Katharina Geiger m. Eltern u. Schw.-Elt. **Do** 18.30 M - anschl. eucharistische Anbetung, Otto und Helga Klingensteiner, Rosina u. Ludwig Rädler u. verst. Angeh., Johann u. Walburga Zott. **Fr** 18.30 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 17.30 Ökumenischer Go, anschl. Fackelzug. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM. **Do** 18 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

Sa Taufe von Arik und Xaver Rohrmair. **So** 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Fritz und Magdalena Hofmann und Johann und Josefa Müller und Werner Kaltner. **Fr** 19 Euch.-Feier, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Angeh. Gabriel-Mayr.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 Pfarrgottesdienst zum Volkstrauertag, GR Leonhard Haßlacher, Franz, Johanna und Karl Erdle, Gefallene, Vermisste und Verstorbene der Pfarrei, für verstorbene Mitglieder des Soldaten- u. Veteranenvereins Waldberg/Kreuzanger. **Di** 18.30 Bibelabend in der alten Schule. **Mi** 19 Meditation.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr, 18 Reitenbuch: Abendmesse, für die Verst. vom Messbund Aretsried-Reitenbuch, Josef und Centa Kraus mit Sohn Gerhard und Kaspar und Theresia Geldhauser und Emilie Leinauer, Otto Mayer JM, Pius und Anna Steger und Sohn Johannes, für Verstorbene Hafner und Maria Scheifele, Pius und Anna Steger und Johannes Steger.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M anschl. Ged. der Gefallenen und Vermissten, Otto Rindle JM, Josef Feldmeier mit Tochter Ingeborg. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Felicitas und Rudolf Hörtesnteiner mit Sohn Stefan, Josefa Schrom. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 Ged. der Gefallenen und Vermissten anschließend M, Max und Veronika Reiter, Konrad Buchner JM, Nikolaus und Berta Reiter und Tochter Maria. **Do** 16.30 Abendmesse.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.30 Ged. der Gefallenen und Vermissten anschl. Heilige M, Albert Kocher, verstorbene Verwandtschaft Aumann-Spindler, Pfarrer Alfred Bickelbacher, für die verstorbenen Mitglieder des Veteranenvereins Willmatshofen, Tronetshofen, Itzlishofen. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 9 Einfach beten. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 18 Abendmesse, für Hartmann/Grune.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM, Fam. Gruber/Bobinger, Werner Rieger u. Angeh. Stegmann, Manfred Geh u. Angeh. **So** 8.45 PFG/Volkstrauertag mit Männerchor „Maria-Cäcilia-Messe“ und Musikkapelle und Chor auf dem Friedhof, Gertrud u. Josef Reiter, Helga Wetzstein u. Angeh., Klemens Hutter, Elisabeth Stegmann, Dreißigst-M für Peter Berger, 14 Schlussandacht in St. Leonhard (Leonhardkapelle). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Heinrich Breitner, Theresia u. Max Schnitzler u. Angehörige, Johanna Morhard. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG/Volkstrauertag: Ged. mit Musikkapelle, Gefallene u. vermisste Kameraden u. verst. Mitglieder vom Veteranen- u. Soldatenverein, Andreas u. Maria Heiß u. Sohn Erwin. **Mi** 18.30 M, Gabriele Schaal, Josef Heider u. Angeh., Johann Sedlmeier u. Angehörige. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 18.30 PFG/Volkstrauertag: Ged. mit Musikkapelle, Pauline, Marie u. Rudolf Fritsch, Erwin u. Gertrud Eberl, Elisabeth u. Matthäus Schafplitz u. Angehörige, Erwin u. Rita Heider u. Marie Hampel, Otto Hübl, Anton u. Martina Schießl u. Töchter Gertrud Schießl u. Martina Vogl. **Mi** 18 M, Hermann Schafplitz (StM).

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Alfons u. Therese Haider.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG/Volkstrauertag: am Friedhof mit Musikkapelle, Adolf u. Therese Geierhos u. Tochter Maria, Karl Fischer, Lucia Wachter, verstorbene Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, Anton u. Sofie Deuringer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Anton Renner, Karl Baulig, Martin und Anna Koch. **Fr** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Muttergottes, Josef u. Maria Hirner u. Eltern, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG für die Verst. und

Vermissten beider Weltkriege, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Dreißigst-M für Johann Weyer und Marianne Weyer, Magdalena Hagg JM und Josef und Franziska Hagg und Schwester Romana und Schwester Goretti Hagg, Dominique Cavegn JM und Adolf und Johanna Cavegn. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Centa Steppich, Hilde Korbel JM und verstorbene Geschwister, Ottilie und Adolf Lutz, Brigitte und Irmgard Willis und Gertraud Berger, zu Ehren des Hl. Josef. **Do** 18.30 Gebete zum Ende des Kirchenjahres (Christkönig).

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8 Rkr, 8.30 PFG für die Verst. und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Albert und Cäcilia Stegmann und verstorbene Angehörige, Elisabeth und Xaver Stegmann und verstorbene Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Cäcilia und Josef Albenstetter, Albert und Anna Schnatterer, Martin und Theresia Albenstetter, Martin Wiblshauer und Eltern, arme Seelen (L).

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM für die Verst. und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Feier am Kriegerdenkmal. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Cilly Schnell u. † Angeh.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG für die Verst. und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Anna und Johann Bihler und Maria Bihler, Johann Kerler und verstorbene Angehörige, Barbara und Ferdinand Vogt. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Xaver Beh und Eltern.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG für die Verst. und Vermissten beider Weltkriege, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Hermine und Thomas Birkmeier JM, Xaver und Johanna Jeckle, Ignaz und Elisabeth Deschler und verstorbene Angehörige, Josef Ruf und Barbara und Xaver Wörle. **Di** 19 M.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Verstorbene der Fam. Schikora. **Mi** 19 M Margit Eichberger und Angelika Bloch.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Anna Geis, Verstorbene der Fam. Starkmann, Hinkofer und Schuster, Johann Zech JM und Anna Zech.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Horst Pandel, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, für Marga u. Herbert Kofer, für Erna Dörle JM. **So** 11.30 Fam.-Go., für Irma u. Viktor Neubauer. **Di** 18.30 M, für Gertrud u. Josef Kohlmann, für Hans Focht u. verst. Angeh. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M zum Volkstrauertag, anschl. gemeinsamer Trauerzug mit Gedenkfeier am Kriegerdenkmal, 19 M, für Georg Wild u. verst. Angeh., für verst. Sportkameraden Tischtennisabteilung TSV Königsbrunn. **Mo** 18.30 M, für Susanne Beermann-Hagel, für Lieselotte Paula. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Emma Sprenginger, für Karl u. Anna Gruber, für Regina Gruber, für Adelheid Maczurek u. Stanislaw Kondrat, 18 Nacht der Lichter (Ökumenisches Taizégebet) in der evang. Kirche St. Johannes. **Mo** 15 M im Astenpark. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef, Agnes und Anton Fischer, Maria Eschey und Familie Gerstenacker, Josef, Agnes und Anton Fischer, Viktoria und Valentin Hartmann und verstorbene Angehörige, Alois und Hermine Schorer, Michael und Emma Unsinn. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 14 Taufe von Hannah Kühner, 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 Candlelight-Gottesdienst für Trauernde, Elfriede Viering, Franz Viehring und Geschwister und Rudolf Wierl, Philomena Stahl.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 ökom. Go zum Buß- und Betttag in der ev. Versöhnungskirche. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM, Johann und Maria, Johann und Johanna Rid, Lydia Bauer. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Erwin Ströbele, Helga Grant. **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Alois Friedrich und verstorbene Angeh.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Sophia Sopin, 18 Vorabendmesse, Hermine und Albert Schaur mit Enkel Gabi und Thomas, Josef, Hans und Philipp Burger und Fam. Wamser, Fischer und Gruber, Rosa und Nikolaus Fischer, Siegfried Haslinger. **So** 9 M, Hed-

wig und Max Piehlmaier, Leonie Lampl, Leopoldine Pater, Susanne Göttfert, Gisela Thomas, Roland Kraus, Bernd Herbig, Irmgard Weißhaupt Rudolf Frauenhofer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz) mit Feier des Volkstrauertages musik. gestaltet v.d. Trachtenkapelle Alpengruß, Monika Kehrle, Josef und Frieda Singer. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M mit Feier des Volkstrauertages, Verstorbene des Veteranen- und Heimatvereins. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz) mit Feier des Volkstrauertages, 10.30 M, Maria Stoß mit Angeh., Wilhelm und Irmgard Müller, Rupert Drechsel und verstorbene Angehörige, Annelies und Konrad Lewald, Marianne Müller, zum Dank, 19 M, Gisela Lehle JM, Gerhard Werner, Anton Federhofer, Maria Scheibenbogen JM, Georg und Waltraud Scheibenbogen, Adalbert Schlögel JM und Brüder. **Mo** 18 M, die Gefallenen und Verst. der Veteranen- und Reservistenkameradschaft Schwabmünchen, Matthias Schöpf. **Di** 16 Haus Raphael: M, 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen, 19 Unterkirche: Ökum. Friedensgebet mit Pax Christi. **Mi** 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M. **Fr** 9 M, Johann und Anna Hampp und Enkel Thomas, Fam. Haberl.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz) mit Feier des Volkstrauertages, Josepha und Hugo Egger, Cäcilie Schießler JM und Angehörige, Theo Eberhard JM und Angehörige, Franziska JM und Benno Sing, Verstorbene des Veteranen- und Soldatenvereins. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M, anschl. Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Maria Haugg, Franziska und Anselm Hampp, Johann Schmid mit verst. Verw., für alle Verst. unserer Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Dreißigst-M für Apollonia Portner, Daniela, Maria und Max Micheler, Hans und Centa Greiter mit Eltern, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 Vorabendmesse, anschließend Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt Gestaltung: Kirchenchor. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 PFG, anschl. Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege der Gemeinde Mittelneufnach, 10 Kindergottesdienst in der Kirche. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Di 19 M, Maria Rotter und Josef Höß.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM anschl. Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Josef und Walburga Schmid mit Sohn Erwin und Tochter Elfriede, Helene und Walter Schuhmacher mit Verw. Zettler und Mändle, Fam. Hägele, Georg Auer und verst. Eltern und Walter Wenger, Adam Egger z. Jahresged., Adolf Beckel z. Jahresged., Maja und Walter Wohl und Ingrid und Werner Winzer, Gerhard Wenzel. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Gregor und Juliana Wanner, Geschwister Steber, Eltern und Großeltern.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M, für Anton und Veronika Ehrlicher, für Manfred Grimbacher, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Resi Schneider, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Familie Spengler, zur Genesung für Günther Klingler, für Franziska Gerbl. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M, für Alfred Stüllein, Schweigereltern, Eltern und Schwager Josef Bahmann, für Albert und Wendelin Kugler, 8.30 M für Familien Mayer, Mereli und Kuss, nach Meinung, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Eltern Lorenz und Wolfgang Pichler, in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M, für Elisabeth Kohlberger, für Gert Echl. **Mo** 7.30 M für leb. Helmut Sonntag, für Hans Spring, um Gesundheit und Frieden mit der Nachbarschaft, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Viktoria Emminger, für Harald Weiß, auf die Fürsprache Mariens Anliegen einer Wohnung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Adelheid Schaukal, für Verwandtschaft Reitner, um positives Untersuchungsergebnis und Gesundheit. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Brigitte Treffer, für Ferdinand, Albertine und Sonja, zu Ehren der hl. Schutzengel um Gnade Gesundheit und Segen für Familie M.K., 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Paula Stammel, für Anna Müller, für Frieden in der Ukraine. **Mi** 7.30 M für † der Familien Frank, Kustermann, Seidl und Haunstetter, für alle psychisch kranken Priester,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Diakone und Ordensleute, zu Ehren der Muttergottes mit der Bitte um alle † Verfahren und mich, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Karl Gäßler mit Eltern und Geschwister und Anna Mahler, für Günter Heim, für † Eltern, Brüder und Angehörige, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Margarete Galster und † Angehörige, für Anton und Viktoria Hagg und Kinder, um Heilung und Liebe für Robert Altmayer. **Do** 7.30 M, zur hl. Muttergottes, für Dominik Sommer, für Josef und Elisabeth Sauter und Viktor Sigwath, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hannes Gerbl, für lebende Robert Kaps und lebende und † Angehörige, für † der Familie Hertle, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form; für die armen Seelen, Pranas Bakovicus, für Erwin Klingler, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Paula Stammel, für Gaby Hornung und † Angehörige, Michale und Walburga Fuchshuber, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mti den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Jakob, Hedwig und Silke Miller, Erwin Grimm und Wolfgang Friede, für Xaver und Regina Kugelman, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Hannelore Mochnik, für Katharina Dausch, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die armen Seelen, in besonderem Anliegen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.